



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Geschäftsbericht 2021
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Mittendrin



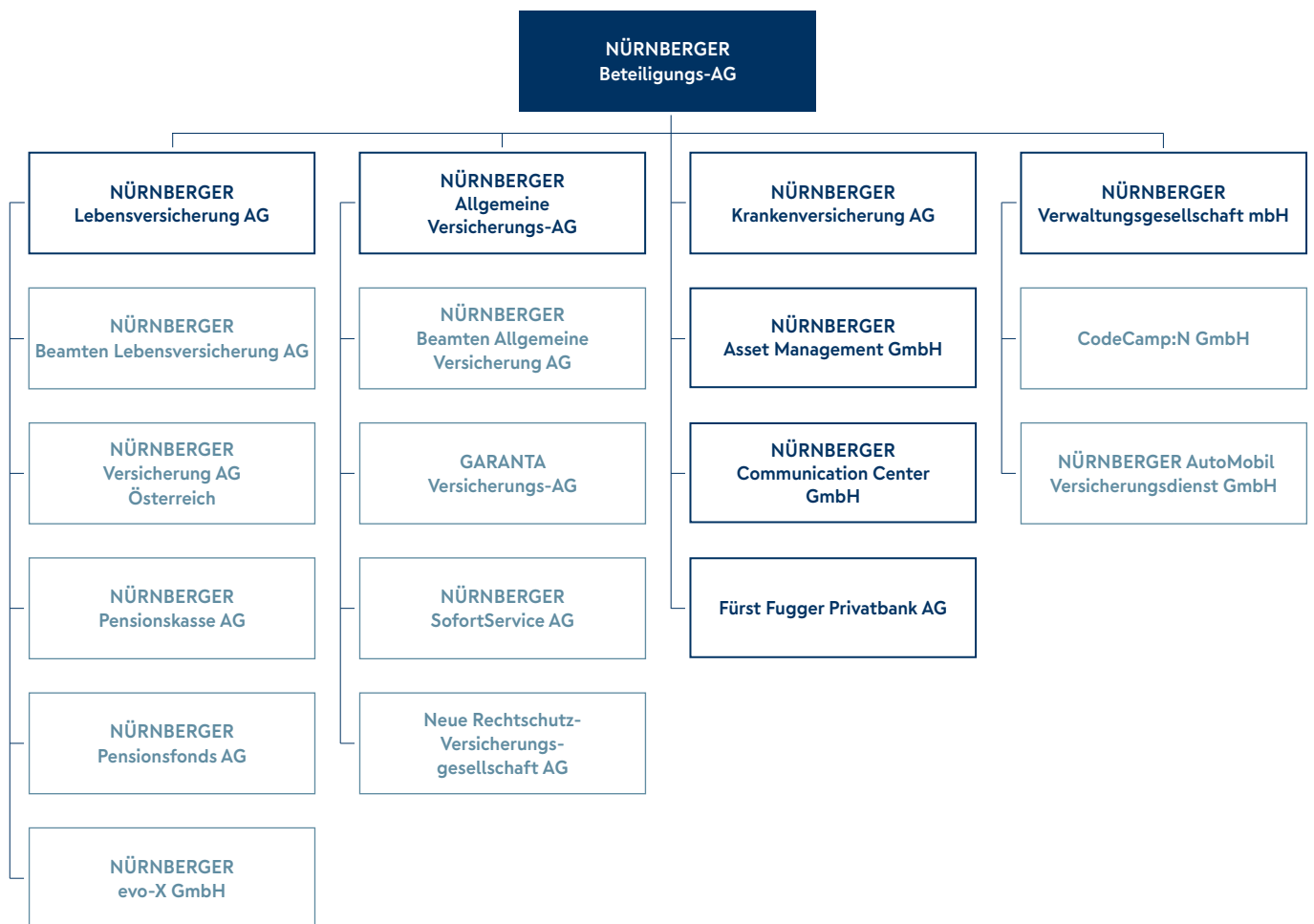
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Bericht über das 138. Geschäftsjahr 2021

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 27. April 2022

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER in Zahlen

		2021	Veränderung zum Vorjahr	2020	2019
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG					
Eigenkapital	Mio. EUR	734	2,5%	716	708
Jahresüberschuss	Mio. EUR	56	21,0%	46	46
Dividendensumme 2021: 38.016.000 EUR	EUR je Aktie	3,30		3,30	3,30
NÜRNBERGER Konzern					
Eigenkapital	Mio. EUR	933	2,9%	907	862
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	3.634	1,2%	3.593	3.515
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.058	15,1%	919	1.001
Provisionserlöse	Mio. EUR	69	21,4%	56	51
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.761	4,2%	4.568	4.567
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. EUR	2.836	12,4%	2.524	2.470
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	Mio. EUR	616	10,3%	559	583
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	72	- 22,4%	92	81
Konzernergebnis	Mio. EUR	64	- 18,1%	78	69
Kapitalanlagen	Mio. EUR	34.284	6,1%	32.325	31.672
Neu- und Mehrbeiträge	Mio. EUR	658	4,6%	629	592
Versicherungsverträge	Mio. Stück	5,876	- 1,2%	5,950	5,992
Mitarbeiter/innen im Innendienst		3.884	0,9%	3.849	3.800
Mitarbeiter/innen im Außendienst		594	- 10,1%	661	687
Auszubildende		150	12,8%	133	128

Inhaltsverzeichnis

Alles im Überblick.

1 Allgemeines

Seite

1

2	NÜRNBERGER Versicherung
3	NÜRNBERGER in Zahlen
4	Inhaltsverzeichnis
7	An der Seite unserer Kunden
9	Aufsichtsrat und Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
18	Mittendrin
20	NÜRNBERGER Aktie
24	Menschen und Märkte

27

2 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Seite

28

30	Lagebericht
50	Bilanz
52	Gewinn- und Verlustrechnung
54	Anhang
56	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
59	Erläuterungen zur Bilanz
65	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
67	Sonstige Angaben
72	Gewinnverwendungsvorschlag
75	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

77

3 NÜRNBERGER Konzern

Seite
78

	80	Konzernlagebericht
	138	Konzernbilanz
	142	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	146	Eigenkapitalspiegel
	148	Kapitalflussrechnung
	152	Konzernanhang
	169	Erläuterungen zur Konzernbilanz
	178	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	182	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
	183	Sonstige Angaben
	188	Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen
	189	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

193

4 Glossar

Seite
194

	196	Erläuterung von Fachausdrücken
--	------------	--------------------------------

201

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

An der Seite unserer Kunden

Die NÜRNBERGER Versicherung betreibt ein nachhaltiges Geschäftsmodell. Sie bietet ihren Kunden Schutz und Sicherheit – und macht sie damit widerstandsfähiger gegenüber negativen Ereignissen und Schicksalsschlägen. Während der Corona-Pandemie und bei den schweren Unwettern im Sommer haben wir unter Beweis gestellt, wie gut dieses Geschäftsmodell funktioniert. Schnell standen wir unseren Kunden zur Seite und haben ihnen unbürokratisch geholfen – nicht nur mit finanziellen Leistungen, sondern auch mit Rat und Tat bei der Bewältigung der zum Teil katastrophalen Herausforderungen. Man sagt oft, eine Versicherung sei eine unsichtbare Ware. Im Ernstfall zeigt sich dann aber, dass wir unseren Kunden ein verlässlicher Partner sind.

Unsere Welt ist volatil, unsicher, komplex und oft schwer zu verstehen. Umso wichtiger ist es uns, unseren Kunden Orientierung zu bieten. Seite an Seite stehen wir gemeinsam mit ihnen mittendrin im Leben und finden Lösungen, die dauerhaft und flexibel Bestand haben. Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt und wir richten alle Produkte und Services an ihren Bedürfnissen aus.

Wir haben unsere Palette von Produkten rund um den Einkommensschutz erweitert und mit besonderen Elementen wie dem digitalen Fitnesstrainer Coach:N sowie dem medizinischen Expertenservice BetterDoc ergänzt. Wir haben für Gewerbetreibende eine ganz neue Tarifgeneration entwickelt, durch die sie sich schneller, leichter und umfassender absichern können als bisher. Der Umbau unserer IT geht mit großen Schritten voran und sichert die Zukunftsfähigkeit unserer Produkte. Parallel dazu entwickeln wir unsere Arbeitsmethoden weiter und schaffen in unserer Unternehmenszentrale attraktive neue Arbeitswelten für unsere Mitarbeiter.

Vieles wandelt sich, aber eines bleibt gleich: Die NÜRNBERGER ist Kunden, Mitarbeitern und unseren Vertriebspartnern ein auch in herausfordernden Zeiten verlässlicher Partner. Und wir freuen uns, mit unseren Aktionären ebenso verlässliche Partner an unserer Seite zu haben. Sie können wir auch in diesem Jahr wieder angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Eva Amschler,***
stellv. Vorsitzende,
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Nesrin Alkan-Öztürk,***
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
Unternehmensberater, Geschäftsführer,
Verwaltungsleiter
- **Peter Forster,***
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungs-
wirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- **Dr. Holger Haas,**
Rechtsanwalt, Notar
- **Franz Kränzler,**
Generalbevollmächtigter a. D.
Versicherungskammer Bayern
- **Thomas Krummen,***
bis 20. Juli 2021,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Detlef Lautenschlager,***
seit 21. Juli 2021,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Stefanie Schulze,***
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Dagmar G. Wöhl,**
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin
- **Axel Wrosch,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung

*Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Nesrin Alkan-Öztürk**
- **Dagmar G. Wöhrl**
- **Axel Wrosch**

Nominierungsausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Dr. Ludger Arnoldussen**
- **Franz Kränzler**

Prüfungsausschuss

- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Vorsitzende
- **Eva Amschler**
- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke**
- **Thomas Krummen,**
bis 20. Juli 2021
- **Detlef Lautenschlager,**
seit 17. August 2021

Vermittlungsausschuss

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Nesrin Alkan-Öztürk**
- **Eva Amschler**
- **Dr. Holger Haas**

Ausschuss für Vermögensanlagen

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender
- **Dr. Ludger Arnoldussen**
- **Peter Forster**
- **Axel Wrosch**

Vorstand

- **Dr. Armin Zitzmann,**
Vorsitzender,
Planung und Steuerung,
Governance-System und Konzernstruktur,
Recht und Compliance,
Revision,
Risikomanagement,
Internationale Beziehungen,
Marketing,
Betriebsorganisation (seit 1. Oktober 2021)
NÜRNBERGER Versicherung
- **Walter Bockshecker,**
Human Resources und Interne Dienste,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
(seit 1. Oktober 2021)
NÜRNBERGER Versicherung
- **Peter Meier,**
Schadenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Andreas Politycki,**
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Monique Radisch,**
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations
NÜRNBERGER Versicherung
- **Harald Rosenberger,**
Lebensversicherung, Krankenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Martin Seibold,**
bis 28. September 2021,
Informationstechnik und Digitalisierung,
Betriebsorganisation
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen,
Asset Management und Bankgeschäfte,
Investor Relations,
Finanzen
NÜRNBERGER Versicherung

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Die Teilnahmequote der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei 98,8%. Eine Übersicht zur Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen findet sich am Ende dieses Berichts. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde auch von der Möglichkeit einer Teilnahme an den Präsenzsitzungen unter Nutzung elektronischer Medien Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragenen Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich bei Bedarf vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorsitzenden des Vorstands in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie für den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Regelmäßig wurden mit dem Vorstand der Geschäftsverlauf sowie aktuelle Themen erörtert. Hierbei ging der Aufsichtsrat intensiv auf die strategischen Überlegungen des Vorstands zu den einzelnen Geschäftsfeldern und auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie ein. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Situation am Kapitalmarkt und die Lage

in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der NÜRNBERGER, insbesondere im Hinblick auf die anhaltend niedrigen Zinsen, sowie das Risikomanagement wurden erneut eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der internen Risikoberichterstattung zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit für die Zukunftsausrichtung der NÜRNBERGER wichtigen Belangen, wie der Digitalisierungs-, Wachstums- und Kapitalanlagestrategie. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat 2021 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen in den einzelnen Sitzungen:

Am 16. März standen die Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020, die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2020 und die Vorschläge zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2021 auf der Tagesordnung. Ergänzend dazu erläuterte der Leiter des Bereichs Compliance und Recht die Regularien zur Durchführung einer virtuellen Hauptversammlung.

Der Vorstand berichtete über seine Maßnahmen zur Steigerung der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit sowie zur Verbesserung der Produktivität und Qualität in der Bearbeitung von Kundenanliegen. Vorgestellt wurden auch die Planungen zur Implementierung einer neuen Schadenorganisation. Darüber hinaus informierte der Vorstand über den Ausbau der Vertriebsorganisation und über geplante Kooperationen. Weitere Themen waren die Optimierung der D&O-Versicherung im Konzern und die Maßgaben des zum damaligen Zeitpunkt erst geplanten Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (FISG).

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete aus diesem Ausschuss und erläuterte insbesondere dessen Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat zum Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 sowie zur Gewinnverwendung. Auf Vorschlag des Personalausschusses wurden Beschlüsse zur Verlängerung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds und zur Vergütung für den Vorstand gefasst.

Die Hauptversammlung, die am 28. April 2021 in virtueller Form ohne Präsenz der Aktionäre stattfand, nahm alle Beschlussvorschläge mit sehr großer Mehrheit an. Dazu zählten die Beschlussfassungen über Änderungen der Satzung sowie die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers.

Am 8. Juni befasste sich der Aufsichtsrat mit der Lage der Gesellschaft, der Konzernlage und der Prognose für das Jahr 2021. Die zuständigen Mitglieder des Vorstands berichteten über die Strategie in der Schadenversicherung und im Direktvertrieb. Auf Vorschlag des Personalausschusses wurden weitere Beschlüsse zur Vergütung für den Vorstand gefasst. Darüber hinaus beriet der Aufsichtsrat über spezielle Aspekte zur variablen Vergütung für den Vorstand. Auf Vorschlag des Personalausschusses wurden im Nachgang zur Sitzung entsprechende Beschlüsse gefasst.

Am 14. September ließ sich der Aufsichtsrat wiederum über die Lage der Gesellschaft, die Konzernlage und die Prognose für das Jahr 2021 informieren. Behandelt wurden dabei auch die Belastungen aus den Elementarereignissen im Juni und Juli 2021 und ihre Auswirkungen auf das Ergebnis in

der Schadenversicherung und im Konzern. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Fortführung des Strategieprozesses. Die jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder erläuterten dabei die Maßnahmen zur Neustrukturierung der Schadenorganisation und zur Optimierung des Bereiches Operations sowie die strategische Ausrichtung der Kapitalanlage-Funktion und die Gestaltung moderner Arbeitswelten. Intensiv beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Digitalisierung und der Modernisierung der IT.

Zudem berichtete die Vorsitzende des Prüfungsausschusses aus diesem Ausschuss. Aufgrund dessen Beschlussempfehlungen erklärten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit dem Halbjahresfinanzbericht 2021 und den Prüfungsschwerpunkten des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021 einverstanden und stimmten der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Abschlussprüfer zu.

Auf Vorschlag des Personalausschusses beriet der Aufsichtsrat über spezielle Aspekte zur variablen Vergütung für den Vorstand, wie die Prognose bzw. Einschätzung des Zielerreichungsgrads. Darüber hinaus wurden Beschlüsse zur Anpassung der Vorstands-Anstellungsverträge gefasst.

Am 7. Dezember beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem voraussichtlichen Jahresergebnis 2021 und der Dividendenpolitik der Gesellschaft sowie mit dem Konzernergebnis. Darüber hinaus wurde die Konzernplanung für die Jahre 2022 bis 2024 besprochen und beschlossen. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat den strategischen Ergebnispfad bis 2025 sowie die IT-Strategie. Besprochen wurde auch die Situation der NÜRNBERGER Pensionskasse AG. Weitere Themen in der Sitzung waren die Hauptversammlung 2022 und die jährliche Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat wurden überarbeitet und an aktuelle Gegebenheiten angepasst. Beschlossen wurde zudem über die Angemessenheit der Vergütung für den Vorstand sowie über die Zielvereinbarungen für das Jahr 2022 zur variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich darüber hinaus mit der einvernehmlichen Amtsniederlegung eines Vorstandsmitglieds und der damit verbundenen Beendigung des Anstellungsvertrags sowie den damit einhergehenden Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die überarbeitete Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand Oktober 2021) und die angepasste Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2021) beschlossen.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen, der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig umfassend unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, im März und im September, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen. An allen Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss regelmäßig eingehend mit dem Internen Überwachungssystem der NÜRNBERGER. Der Risikomanager, der Verantwortliche für die Versicherungsmathematische Funktion, der Compliance-Beauftragte und der Leiter der Konzernrevision berichteten dazu persönlich und standen für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung.

Zudem hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben. Die Billigungsleitlinie wurde an aktuelle Erfordernisse angepasst und vom Prüfungsausschuss beschlossen.

Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem FISG und legte die Schwerpunkte für die Jahres- sowie Konzernabschlussprüfung 2021 der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG fest. Er berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss bereitete in sechs Sitzungen im Wesentlichen die im Bericht zu den Schwerpunkten der Beratungen im Plenum bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten, insbesondere zur Vergütung für den Vorstand und zur Verlängerung und Beendigung von Vorstandsbestellungen, vor. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss mussten im Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahres- und Konzernabschluss sowie gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in der Hauptversammlung 2021 zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das

Geschäftsjahr 2021 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Schwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Interesses der Aktionäre und der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Demzufolge soll eine gleichbleibende Dividende von 3,30 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfte auch den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2021. Darüber hinaus erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht und stand für Fragen zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Aufsichtsrat waren Einwendungen nicht zu erheben.

Um die Ergebnisse der Vorprüfung und der gesamten Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu einzelnen Tagesordnungspunkten an den Sitzungen des Prüfungsausschusses und an Sitzungen des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG teil. Das gilt ebenso für die Sitzungen des Aufsichtsrats bei weiteren Aktiengesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns.

Personalia

Zum 20. Juli 2021 hat Thomas Krummen, Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat der Gesellschaft, sein Mandat niedergelegt. Herr Krummen war auch Mitglied des Prüfungsausschusses. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats dankte ihm für sein Engagement sowie für seine immer verlässliche und konstruktive Mitarbeit in den Gremien.

Aufgrund seiner Wahl zum Ersatzmitglied am 22. Februar 2018 rückte Detlef Lautenschlager zum 21. Juli 2021 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft nach. Mit Beschluss vom 17. August 2021 hat der Aufsichtsrat Herrn Lautenschlager als Nachfolger von Herrn Krummen in den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Gesellschaft gewählt.

Als neue Vorstandsmitglieder der Gesellschaft hatte der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2021 Peter Meier für den Bereich Schadenversicherung und Andreas Politycki für den Bereich Vertrieb bestellt.

Dr. Martin Seibold legte sein Vorstandsmandat aufgrund unterschiedlicher Vorstellungen über die strategische Ausrichtung des Unternehmens einvernehmlich mit Wirkung zum 28. September 2021 nieder. Der Aufsichtsrat stimmte der Amtsniederlegung zu und dankte Dr. Seibold für sein Engagement und seine Leistungen.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der NÜRNBERGER für ihre engagierte Arbeit in einem herausfordernden Geschäftsjahr.

Nürnberg, 15. März 2022



Dr. Wolf-Rüdiger Knocke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG im Jahr 2021

Aufsichtsratsmitglied	Aufsichtsrat	Teilnahmequote Aufsichtsrat	Personal- ausschuss	Prüfungs- ausschuss
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke, Vorsitzender	4/4	100 %	6/6	2/2
Eva Amschler, stellv. Vorsitzende	4/4	100 %		2/2
Nesrin Alkan-Öztürk	4/4	100 %	6/6	
Dr. Ludger Arnoldussen	4/4	100 %		
Peter Forster	4/4	100 %		
Prof. Dr. Nadine Gatzert	4/4	100 %		2/2
Dr. Holger Haas	4/4	100 %		
Frank Kränzler	4/4	100 %		
Thomas Kruppen ¹	2/2	100 %		1/1
Detlef Lautenschlager ²	2/2	100 %		1/1
Stefanie Schulze	4/4	100 %		
Dagmar G. Wöhr	4/4	100 %	5/6	
Axel Wrosch	4/4	100 %	6/6	

¹Mitglied des Aufsichtsrats bis 20. Juli 2021

²Mitglied des Aufsichtsrats seit 21. Juli 2021

Der Nominierungsausschuss und der Vermittlungsausschuss mussten im Berichtsjahr nicht tätig werden. Der Ausschuss für Vermögensanlagen erteilte bei Bedarf seine Zustimmung im schriftlichen Verfahren.

Mittendrin

Die Welt verändert sich schneller als je zuvor. Megathemen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Mobilität und Gesundheit bestimmen unser Leben. Als Versicherer mit nachhaltigem Geschäftsmodell beschäftigen wir uns intensiv mit diesen neuen Herausforderungen. Um sie meistern zu können, schauen wir nicht vom Rand aus zu. Wir sind mittendrin im Leben unserer Kunden und Partner. Wir helfen mit, die Zukunft lebenswert zu gestalten. Mit passenden Produkten und Dienstleistungen, die ihnen Schutz und Sicherheit bieten. Im Gespräch erläutert der Vorstandsvorsitzende Dr. Armin Zitzmann, wie sich die NÜRNBERGER nachhaltig zukunftssicher macht.

Das Thema Nachhaltigkeit bekommt auch in der Versicherungsbranche eine immer größere Bedeutung. Welche Rolle spielt es in der NÜRNBERGER?

Wird über Nachhaltigkeit von Versicherern gesprochen, sind damit meist die Kapitalanlagen gemeint, die nach sogenannten ESG-Richtlinien getätigt werden sollen. Mit einer verbindlichen ESG-Richtlinie haben wir uns 2020 einen einheitlichen Rahmen geschaffen, um die Nachhaltigkeitsaspekte im Sicherungsvermögen der konventionellen Kapitalanlage zu berücksichtigen. Als Versicherer mit Leistungszusagen oft über Jahrzehnte sehen wir uns schon immer als Langfristanleger, der den Aspekten Qualität, Sicherheit, Ertrag, Liquidität und Verfügbarkeit des gesamten Sicherungsvermögens verpflichtet ist. Aber für uns geht das Thema noch weiter. Wir versichern Menschen über Generationen hinweg – alle Unternehmensentscheidungen müssen deshalb auf Nachhaltigkeit ausgelegt sein. Dazu gehören neben einem diversifizierten Portfolio eine ausgezeichnete Finanzstärke. Durch sie können wir unsere Leistungsversprechen den Kunden gegenüber einhalten, was wir zum Beispiel beim Thema Betriebsschließungsversicherung und nach den Überschwemmungen im Ahrtal unter Beweis stellten. Die Überschüsse in der Berufsunfähigkeitsversicherung haben wir nie gesenkt, ebenso wenig wie die Dividenden. Wir sind unseren Kunden, Aktionären und Mitarbeitern ein dauerhaft verlässlicher Partner. Für mich ist das der Kern der Nachhaltigkeit.

Das wichtigste Geschäftsfeld der NÜRNBERGER ist die private Altersvorsorge und die Absicherung sogenannter biometrischer Risiken. Wie schafft es die NÜRNBERGER, in dem immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich zu bleiben – und damit die Zukunft des Unternehmens zu sichern?

Wir nutzen verschiedene Stellhebel: Finanzstärke, zeitgemäße Produkte und moderne Absatzkanäle. Dank unserer Größe und langjährigen Erfahrung stehen wir deutlich besser da als viele Mitbewerber, die sich seit einigen Jahren im Markt der Biometrie versuchen. Mit diesen Assets im Rücken sehen wir gerade im Bereich des Einkommenschutzes noch erhebliches Wachstumspotenzial. Entscheidend ist zudem, flexible neue Produkte zu entwickeln, die den Erwartungen der Kunden gerecht werden. Das ist uns beispielsweise mit unserer neuen Berufsunfähigkeitsversicherung gelungen, die einen besonderen Fokus aufs Thema Nachhaltigkeit legt. Dazu zählen

wir auch Zusatzbausteine wie den medizinischen Online-Service BetterDoc. Bei der neuen fondsgebundenen Rentenversicherung konnten wir das Neugeschäft fast verdoppeln. Zusätzlich arbeiten wir daran, unseren Vertrieb immer wieder neu zu justieren und unsere IT zu verbessern, damit wir schneller, effizienter und kostengünstiger arbeiten. Wir gehen dabei auch neue Wege, wie zum Beispiel durch den Erwerb von Getsurance. Mit diesem Anbieter digitaler Biometrie-produkte erschließen wir neue Zielgruppen. Gleichzeitig verbessern wir laufend den Service für unsere Vertriebspartner, um sie mit einfachen und passenden Produkten aus dem Leben- und Schadenbereich sowie schlanken Prozessen bei der Kundenbetreuung bestmöglich zu unterstützen.

Klimawandel und Naturgefahren: Wie stellt sich die NÜRNBERGER diesen Herausforderungen?

Wir haben schon vor einigen Jahren damit begonnen, unsere Kunden explizit für die Gefahren durch extreme Wetterereignisse für ihre Häuser und Eigentum zu sensibilisieren. Mit Erfolg: Bei uns haben besonders viele Kunden ihre Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen um entsprechende Zusatzbausteine ergänzt. Wir arbeiten daran, diese Quote weiter zu erhöhen. Betroffen sind natürlich nicht nur Privatpersonen, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen. Für sie haben wir eine neue Produktlinie auf den Markt gebracht, die die Absicherung gegen alle relevanten Gefahren von innen und außen besonders einfach macht. In diesem Bereich sehen wir noch erhebliches Wachstumspotenzial. Denn gerade diese Unternehmen sind in vielerlei Hinsicht besonders gefährdet und profitieren von unserer qualifizierten Beratung.

Nicht nur durch die Corona-Pandemie hat sich die Arbeitswelt nachhaltig verändert. Wie schafft es die NÜRNBERGER, auch künftig ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben?

Im Rahmen des Projekts FutureWork:N haben wir damit begonnen, unsere Firmenzentrale für das Arbeiten in der Zukunft aufzurüsten. Das Schlüsselwort heißt Activity-based-working. Anstatt fest zugewiesener Plätze setzen sich die Mitarbeiter in wechselnden Teams zusammen: entweder an gut ausgestatteten individuellen Schreibtischen. Oder sie treffen sich in Kollaborationsräumen. Natürlich alles hybrid. Denn das mobile Arbeiten ist auch bei uns Teil des Büroalltags geworden. Damit schaffen wir ein Umfeld, das sich nicht nur flexibel den sich ändernden Herausforderungen anpasst. Sondern das auch dem entspricht, was die junge Generation von einem attraktiven Arbeitgeber erwartet. Wie erfolgreich wir auf diesem Weg sind, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass wir für 2022 erneut als „Top Employer“ ausgezeichnet wurden. Und mit einer neuen strategischen Personalplanung stellen wir sicher, dass Beschäftigte an Positionen eingesetzt werden, wo sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten am besten einbringen können. Auch das trägt zu einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit bei.

Wie sehen Sie die weitere Entwicklung des Unternehmens? Wo steht die NÜRNBERGER in 5 oder 10 Jahren?

Wir streben an, bundesweit auch weiterhin eine tonangebende Rolle als Maklerversicherer in der Lebens-, Kranken- und gewerblichen Schadenversicherung einzunehmen. In unserer Kernproduktgruppe, dem Einkommensschutz, wollen wir das führende Unternehmen in Deutschland sein. Unsere Ausschließlichkeits-Vertriebswege, insbesondere den Vertriebsweg Autohaus, stärken wir durch einen Omnikanal-Ansatz: Kunden, die bei der NÜRNBERGER direkt abschließen, werden von unserem Außendienst weiter betreut, was die Kundenbindung festigt. Für unsere Mitarbeiter bleiben wir ein verlässlicher Arbeitgeber, der sie fördert, aber auch fordert, denn das ist im Wettbewerb maßgeblich. Und den Anteilseignern bleiben wir ein verlässlicher Dividendenzahler, der durch kluge und langfristige Unternehmensentscheidungen den nachhaltigen Erfolg der NÜRNBERGER sicherstellt.

NÜRNBERGER Aktie

Aktienmärkte

An den Börsen war 2021 ein turbulentes Jahr. Phasenweise gaben sich die Kurse unbeeindruckt von der Pandemie und sorgten für Rekorde – und das trotz weltweiter Logistikprobleme. Der Deutsche Aktienindex (DAX) startete mit 13.719 Punkten in das Berichtsjahr. In den ersten vier Monaten des Jahres erreichte der DAX ein Rekordhoch nach dem anderen, obwohl viele Unternehmen die Erfahrung machen mussten, dass die Rohstoffe knapp und teuer waren. Auch die wichtigen Halbleiter fehlten. Doch auch in der Krise gab es in Deutschland Branchen, die von der Corona-Pandemie profitiert haben. Darunter fielen naturgemäß die Impfstoffhersteller wie BioNTech, Laborausrüster oder die Deutsche Post als großer Logistikkonzern. Auch die stark von den Lieferketten abhängige Automobilindustrie verzeichnete Rekordgewinne. Mitte November erreichte der DAX mit 16.290 Punkten ein neues Rekordhoch – dies auch bedingt durch die anhaltende Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank. Im Lauf des Jahres wurden weitere 10 Werte in den DAX aufgenommen. Dieser besteht nun aus 40 Unternehmen. Das Jahr 2021 beendete der DAX mit 15.885 Punkten, was eine Steigerung gegenüber dem Jahresbeginn von 15,8% bedeutete. Der deutsche Nebenwerteindex M-DAX entwickelte sich ebenfalls erfreulich und lag Ende des Berichtsjahres mit 35.123 Punkten um 14,1% über dem Vorjahr.

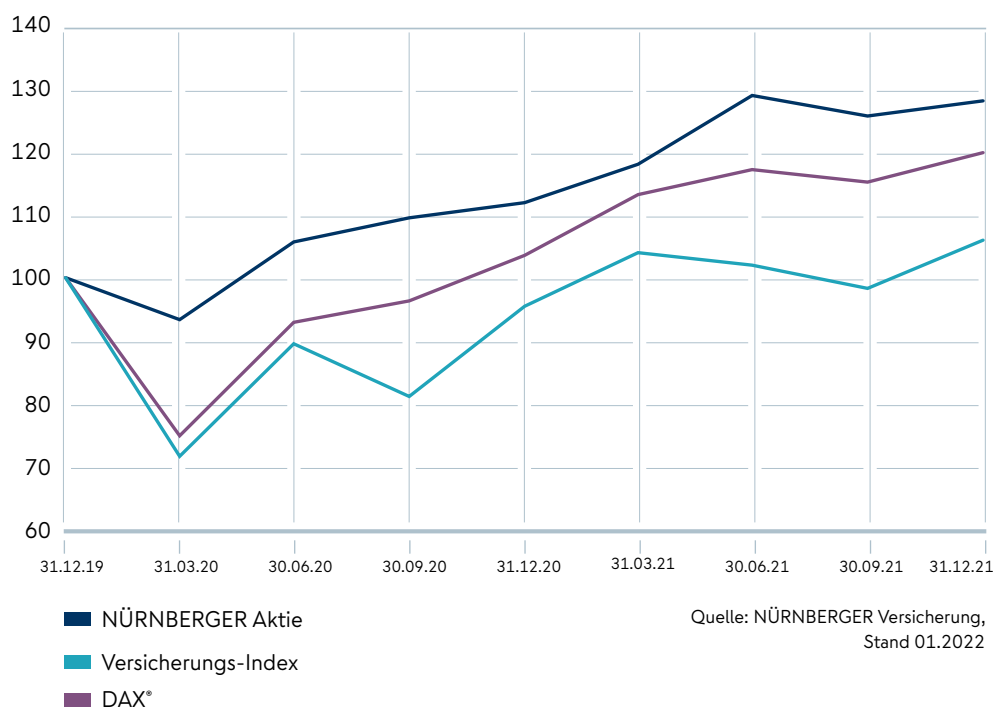
Diese positive Entwicklung spiegelte sich auch auf europäischer Ebene wider. Der EURO STOXX 50, der sich aus 50 großen, börsennotierten Unternehmen des Euro-Währungsgebiets zusammensetzt, wuchs im Jahresverlauf um 21,0%. Der Leitindex der Londoner Börse beendete das Jahr mit 14,3% über seinem Anfangsniveau, der französische CAC 40 mit 28,9%. Der Trend setzte sich auch an den außereuropäischen Börsenplätzen fort. In den Vereinigten Staaten legte der S&P 500 um 26,9%, der Nasdaq 100 um 26,6% zu. In Asien war die Entwicklung gedämpfter. Dabei erhöhte sich der japanische Nikkei 225 um 4,9% und der Shanghai Composite in China um 4,8%.

Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie konnte sich die Aktie der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als stabiler und verlässlicher Wert behaupten. Die NÜRNBERGER Aktie lag am letzten Tag des Berichtsjahres mit einem Kurs von 79,00 EUR (XETRA-Handel) um 7,00 EUR über dem Wert zum Ende des Vorjahres. Dies entspricht einem Zuwachs von 9,7%. Unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen konnte die NÜRNBERGER Aktie in den letzten beiden Jahren eine Performance von 28,2% erzielen. Damit schlug sie den DAX und den Versicherungs-Index, die im gleichen Zeitraum nur eine Steigerung von 19,9% bzw. 6,0% erzielen konnten. Auf Basis dieses Kurses beträgt der Börsenwert der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG insgesamt 910,1 Mio. EUR bei einem Grundkapital von 40,3 Mio. EUR.

NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes (2-Jahres-Performance-Verlauf)

Zeitraum: 31.12.2019 bis 31.12.2021

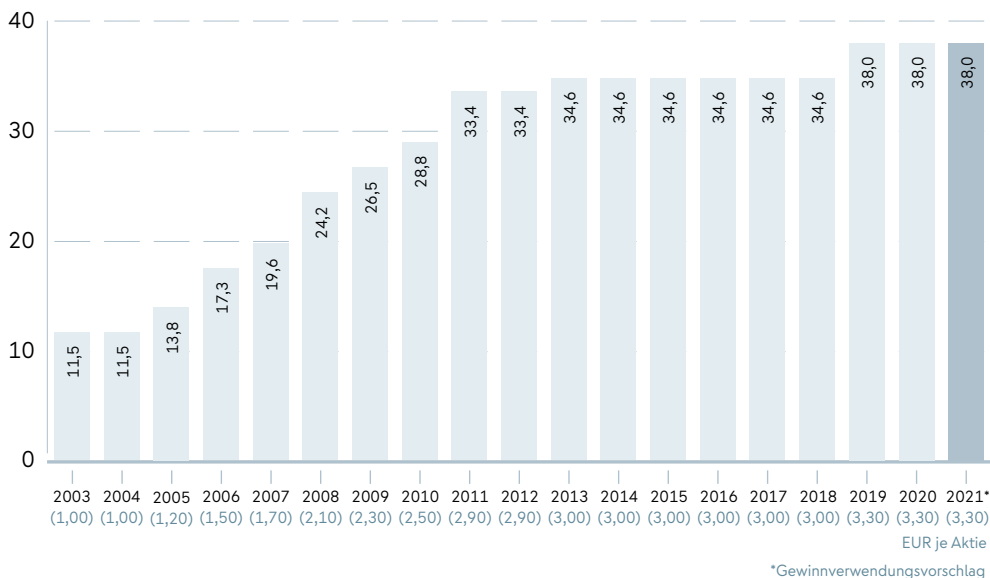


Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 eine gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende Dividende von 3,30 (3,30) EUR je Stückaktie vorschlagen. An die Aktionäre werden somit 38,02 Mio. EUR ausgeschüttet. Auf Basis des Jahresschlusskurses liegt die Dividendenrendite der NÜRNBERGER Aktie bei 4,2%. In den letzten zehn Jahren lag somit die Dividendenrendite kontinuierlich zwischen 4,2% und 5,3%.

Dividendenentwicklung NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dividendensumme in Mio. EUR



Quelle: NÜRNBERGER Versicherung,
Stand 01.2022

NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick

	2021	2020	2019
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Jahresschlusskurs in EUR	79,00	72,00	67,50
Höchstkurs in EUR	81,5	72	72
Tiefstkurs in EUR	70,00	60,5	66
Dividendensumme in Mio. EUR	38,0	38,0	38,0
Dividende je Aktie in EUR	3,30	3,30	3,30

Aktionäre

Der Kreis unserer Aktionäre hat sich im Berichtsjahr nur leicht verändert und besteht zu 66 % aus Erst- und Rückversicherern, zu 5% aus Banken und Fondsgesellschaften sowie zu 29% aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren.

Finanzkalender

- 27. April 2022
Hauptversammlung in Nürnberg
- 2. Mai 2022
Dividendenzahlung
- 15. September 2022
Halbjahresfinanzbericht

Menschen und Märkte

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Im zweiten durch die Corona-Pandemie geprägten Jahr hat die NÜRNBERGER Versicherung erneut gezeigt, dass auf sie Verlass ist und sie ihren Kooperationspartnern aus den Bereichen Sport, Kultur, Wissenschaft und Soziales in herausfordernden Zeiten zur Seite steht. Im Dialog wurden vertraglich fixierte Inhalte entsprechend der jeweils geltenden Richtlinien adaptiert und verstärkt digitale Kommunikationswege bedient.

Passend zur Sponsoringphilosophie und ausgehend von der langjährigen Partnerschaft mit dem Fußball-Zweitligisten 1. FC Nürnberg e.V. (1. FCN) wurden alle Sponsorings inhaltlich auf das Motto „Gemeinschaft ist Leben“ ausgerichtet. Der wertebasierte Leitgedanke bringt zum Ausdruck, dass Zusammenhalt, Rücksicht und Respekt eine starke Gemeinschaft ausmachen und die NÜRNBERGER gewillt ist, ihren Beitrag zu einem funktionierenden Miteinander zu leisten.

Den kommunikativen Auftakt bildete das emotionale Kampagnenvideo #GemeinschaftIstLeben, das über TV und Onlinemedien im sportaffinen Umfeld ausgestrahlt wurde. Die gezeigten Momente tiefer Verbundenheit unter Fußballfans rückten die Sehnsucht vieler nach gemeinsamen Erlebnissen in den Fokus und sorgten bundesweit für Aufmerksamkeit. Ebenso wie der Mottospieltag #GemeinsamFürKinder, an dem die NÜRNBERGER und der 1. FCN das Schicksal schwer- und schwerstkranker Kinder in den Fokus stellten und das Thema über ein Sonderflocktrikot und eine umfassende Berichterstattung auf nationaler Ebene sichtbar machten. Im Umfeld des Fußballbreitensports setzte die NÜRNBERGER die Unterstützung von Vereinen durch die Bezuschussung von Trikotsätzen für Jugend- und Erwachsenenmannschaften erfolgreich fort.

Bereits zum 30. Mal wurde die international anerkannte Dressurserie um den NÜRNBERGER BURG-POKAL ausgetragen. Um Pferdesportbegeisterte umfassend an den Qualifikationen und dem Jubiläumsfinale teilhaben zu lassen, wurde wie im Vorjahr auf digitale Formate gesetzt. Der reiterliche Nachwuchs konnte sich nach intensiver Kommunikation mit den Verbänden erneut in einigen Bundesländern im NÜRNBERGER BURG-POKAL der Junioren messen.

Die Arbeit der Initiative #SportBewegtUns, einem Zusammenschluss der Spitzensportpartner der Metropolregion Nürnberg, war coronabedingt erschwert. Dennoch konnte der Launch der Landingpage www.sportbewegtuns.de mit dem von der NÜRNBERGER Versicherung geförderten Spitzensportkalender realisiert werden.

Highlights in der Kooperation mit dem Handball-Bundesligisten HC Erlangen waren der Mottospieltag zur Kinderhospizarbeit und die Umsetzung der fünfteiligen Videoreihe „Fit mit den Profis“ mit zahlreichen im Homeoffice umsetzbaren Übungen. Im Herbst gab die NÜRNBERGER die Zusammenarbeit mit den Nürnberg Ice Tigers in Form einer agenturbezogenen Classic-Partnerschaft bekannt.

Eines der kulturellen Highlights am Unternehmenssitz war die von der NÜRNBERGER Versicherung geförderte Burgprojektion, eine Reminiszenz an die pandemiebedingt abgesagte Blaue Nacht. Die Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Nürnberg wurde beibehalten und fokussierte sich weiterhin auf die Sparte PLUS, die Talenten verschiedener Altersstufen sowie inklusiven Projekten eine Bühne bietet. Neu aufgenommen in das Portfolio der NÜRNBERGER wurde die Junge Staatsphilharmonie, ein von Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz und den Mitgliedern der Philharmonie Nürnberg betreutes Jugendorchester.

Der Landeswettbewerb Mathematik in Bayern konnte als klassischer Hausaufgabenwettbewerb wie gewohnt durchgeführt werden. Weiterhin unterstützte die NÜRNBERGER den wissenschaftlichen Nachwuchs über Kooperationen mit Universitäten und Hochschulen, die Förderung von Forschungsarbeiten sowie Partnerschaften mit Startup-Zentren. Nach intensiven Vorarbeiten der Projektpartner CodeCamp:N, Stadt Nürnberg, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und NÜRNBERGER Versicherung konnte die wie ein digitales Schwarzes Brett funktionierende Nachhilfe-Plattform WissensTurbo live gehen. Kinder und Jugendliche aus Familien mit niedrigem Haushaltsnettoeinkommen, die den sogenannten Nürnberg-Pass besitzen, werden über die Stiftung NÜRNBERGER Versicherung bei der Finanzierung von über WissensTurbo vermittelten Nachhilfestunden unterstützt.

Durch die bereits erwähnten Mottospieltage des 1. FCN und des HC Erlangen wurde die NÜRNBERGER ihrem Ansatz gerecht, dem Tabuthema „Kind und Sterben“ einen Raum im öffentlichen Diskurs zu geben. Die Arbeit ihres Partners Bundesverband Kinderhospiz e.V. stellte sie darüber hinaus auch in den Kontext verschiedener Charity-Challenges ihrer Bewegungs- und Fitness-App Coach:N. Weitere Spendenaktionen und eine wiederkehrende Darstellung des von ihrer Stiftung geförderten Hilfeportals „Frag OSKAR“ rundeten das Engagement ab.

Erneut ruhen musste aufgrund der strengen Pandemierichtlinien das Azubiprojekt Reittherapie im Reittherapiezentrum der Lebenshilfe im Nürnberger Land e.V. Die Unterstützung der Einrichtung erfolgte durch eine umfangreiche Sachspende der NÜRNBERGER sowie eine finanzielle Zuwendung ihrer Stiftung.

Das Jahr 2021 war für die NÜRNBERGER Versicherung und alle ihre Sponsoringpartner von Unwägbarkeiten und dem steten Hoffen auf etwas mehr Normalität geprägt. Gemeinsam ist es gelungen, die Wellen der Pandemie auszuhalten und Mehrwerte zu generieren – für die einzelnen Partner, die maßnahmenbezogene Zusammenarbeit und ausgewählte Zielgruppen. Das Motto „Gemeinschaft ist Leben“ wurde so zur gelebten Praxis und zur Richtschnur für weitere Aktivitäten.

Lebensversicherung

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung liegt der strategische Schwerpunkt der NÜRNBERGER weiterhin auf dem Einkommensschutz. Hierzu zählen Lösungen zur Absicherung des Einkommens und der Arbeitskraft wie bei Berufsunfähigkeit, Verlust einer Grundfähigkeit oder schweren Krankheiten. Im Zentrum stehen dabei sowohl die private Absicherung als auch der betriebliche Einkommensschutz im Rahmen der betrieblichen Vorsorge.

Um die Position als einer der größten Anbieter in diesem Bereich in Deutschland stärker auszubauen, entwickelt die NÜRNBERGER Produkte und Prozesse stetig weiter. So verkauft sie seit Sommer 2021 eine neue Berufsunfähigkeits- sowie Grundfähigkeitsversicherung – beide wesentliche Elemente der neu geschaffenen Produktwelt „Einkommensschutz4Future“ (EKS4Future). Die NÜRNBERGER festigt damit einmal mehr ihren Ruf als innovativer Versicherer, indem sie die ersten Arbeitskraftabsicherungen mit nachhaltigem Fokus auf den Markt bringt („4Future“).

Das Online-Angebot wurde erweitert. Neben dem Online-Abschluss für die Bestattungsvorsorge und die digitale Risikolebensversicherung bietet die NÜRNBERGER seit Frühjahr 2021 auch eine digitale Krebsversicherung an.

In der privaten Altersvorsorge konzentriert sich die NÜRNBERGER auf fondsgebundene Lösungen. Seit 2021 bereichert eine komplett neu gestaltete fondsgebundene Rentenversicherung das Produktportfolio in diesem Segment. 2022 wird das Fondsprodukt für die betriebliche Altersversorgung ausgebaut.

Verschiedene Ratings und Auszeichnungen bestätigen weiterhin die Qualität und Leistungsstärke der NÜRNBERGER, mit entsprechend hoher Finanzstärke und Stabilität.

Krankenversicherung

Kooperationen im Krankenversicherungsumfeld schaffen Synergien zwischen den Beteiligten im Gesundheitswesen und ermöglichen ganzheitliche Services und Lösungen. Deshalb startete die NÜRNBERGER 2021 eine Kooperation mit der in Bayern geöffneten Krankenkasse BKK Faber-Castell. Ein Fokus der BKK liegt – wie bei der NÜRNBERGER – auf der Zielgruppe junge Menschen. Ihnen können attraktive Paketlösungen aus BKK-Mitgliedschaft und NKV-Zusatztarifen angeboten werden. Durch die enge Zusammenarbeit profitiert die NÜRNBERGER vom Wissen und den Erfahrungen der BKK Faber-Castell in den Bereichen Leistungsmanagement, elektronische Patientenakte, Bonusprogramme für Versicherte und betriebliches Gesundheitsmanagement.

In der betrieblichen Krankenversicherung wurde das Produktportfolio durch die Online-Gesundheitsplattform HUMANOO sinnvoll ergänzt. Hier finden die Versicherten Informationen und Trainingsprogramme rund um das Thema Gesundheit, Ernährung und Achtsamkeit. Herausfordernde Challenges motivieren zum Mitmachen.

Menschen setzen immer mehr auf Vorsorge und Prävention sowie Alternative Medizin – Tendenz steigend. Der neue Zusatztarif AM300 greift diesen Trend auf und bietet hierfür die passende Absicherung. Die Leistungen umfassen neben der Alternativen Medizin auch eine Erstattung für Vorsorgeuntersuchungen, Schutzimpfungen sowie gesetzliche Zuzahlungen. Der Abschluss dieses Tarifs, beispielsweise über die NÜRNBERGER Homepage, ist besonders einfach: Der Kunde muss nur eine einzige Gesundheitsfrage beantworten. Und es gibt keine Wartezeiten. Der Tarif überzeugt zudem durch sein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schadenversicherung arbeiten wir daran, kundenzentrierte End-to-End-Prozesse einzuführen – mit umfassenden Produkten, die unseren Kunden einfach den passenden Schutz bieten. Dafür modernisieren wir unsere gesamte Prozess- und Produktwelt. Das schließt auch eine neue Anwendungslandschaft ein, die von der Beratungs-/Verkaufssoftware bis zu einem neuen Bestandführungssystem reicht. Damit sichern wir unsere Zukunftsfähigkeit.

Wir führen in drei Stufen schrittweise komplett neue oder überarbeitete Produkte ein. Den Anfang macht das Geschäftsfeld Gewerbe, zunächst mit Fokus auf Klein- und mittelständische Unternehmen, im Frühjahr 2022. Bereits jetzt ist es uns gelungen, mit dem neuen Produkt im ersten Rating, das es überhaupt in der Geschäftsinhaltsversicherung gibt, den zweitbesten Platz zu belegen.

Nach wie vor beschäftigt uns die Corona-Pandemie. Sowohl bezüglich Zeichnungspolitik als auch Beratungsprozessen sind laufend Anpassungen erforderlich. Die Flutkatastrophe im Juli 2021 hat ebenfalls für uns Auswirkungen. In der Schadenregulierung halfen wir unseren vom Hochwasser betroffenen Kunden schnell und unbürokratisch. Den finanziellen Belastungen in der Wohngebäudeversicherung begegneten wir mit verschiedenen Maßnahmen.

Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und bieten nach wie vor den Versicherungsschutz mit Elementarschaden an. Durch diverse Aktionen steigerten wir unsere ohnehin schon hohe Anbindungsquote des Naturgefahren-Bausteins in der Wohngebäudeversicherung.

Das Thema Nachhaltigkeit bestimmt unser Handeln. Unter anderem haben wir die Absicherung von Elektroautos noch weiter verbessert. Erfreulich ist zudem, dass die Bewertung unserer Privathaftpflichtversicherung mit FFF (hervorragend) vom renommierten Ratingunternehmen Franke und Bornberg bestätigt wurde.

Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank AG wurde 2021 erneut von der Elite Report Edition und deren Medienpartner Handelsblatt mit dem Prädikat „summa cum laude“ ausgezeichnet und in die „goldene Pyramide“ der Elite der Vermögensverwalter aufgenommen.

Die Qualität der Beratung vermögender Bankkunden hat das Institut für Vermögensaufbau im Auftrag von Focus Money und n-tv getestet. Ergebnis: Die Fürst Fugger Privatbank erhielt das Siegel „Herausragende Vermögensverwaltung 2021“.

Ebenso haben unabhängige Experten des Deutschen Instituts für Bankentests in Kooperation mit der Tageszeitung Die Welt das Traditionshaus unter die Lupe genommen. Die Fürst Fugger Privatbank hat beim Mystery Shopping bayernweit die beste Bewertung erhalten. Sie darf sich auch weiterhin die „Beste Bank in Deutschland – Beratung Private Banking“ nennen, da aufgrund des schwierigen Testumfelds außerhalb Bayerns keine neue Wertung für ganz Deutschland erhoben wurde.

2 NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Seite
28

30	Lagebericht
50	Bilanz
52	Gewinn- und Verlustrechnung
54	Anhang
56	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
59	Erläuterungen zur Bilanz
65	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
67	Sonstige Angaben
72	Gewinnverwendungsvorschlag
75	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

77

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im gesamten Berichtsjahr umfasste die unter der Marke „NÜRNBERGER Versicherung“ auftretende Gruppe acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und einen Anbieter von multi-medialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Das Assetmanagement und der Vertriebsweg Autohaus sind in eigenen Konzernunternehmen angesiedelt.

Unser über die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG indirekt gehaltenes ausländisches Versicherungsunternehmen NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2022 veräußert. Der Verkauf steht noch unter dem Vorbehalt der versicherungsaufsichtlichen Genehmigung. Kartellrechtlich wurde er bereits freigegeben.

Zusätzlich besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2022 haben wir sämtliche Anteile an der CodeCamp:N GmbH von der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH erworben.

Die vinkulierten Namensaktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind im Börsensegment Scale innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgepflichten notiert.

Dienstleistungs-Vereinbarungen und Unternehmensverträge

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG führt als Konzernobergesellschaft mit ihrem eigenen Personal im Wesentlichen für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften mit Sitz in Nürnberg definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern aus. Für die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, und ihre Tochtergesellschaften erbringen wir Dienstleistungen in den Bereichen Datenschutz, Recht, Steuern und Geldwäschebekämpfung.

Zusätzlich zum Einsatz eigenen Personals ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zum Erledigen dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Mit den oben beschriebenen Dienstleistungen erbringen wir für die in Nürnberg ansässigen Versicherungsgesellschaften und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG unter anderem auch aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktionen. Dies betrifft die Interne Revision (vollständig) sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion (jeweils teilweise; im Rahmen dieser beiden Funktionen werden nur die Leitung und Koordination sowie ein Teil der dezentralen

Fachaufgaben von unserer Gesellschaft übernommen). Bei der NÜRNBERGER Pensionskasse AG und der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG ist die Compliancefunktion zwar wie beschrieben organisiert, gilt aber nicht als aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion. Die Arbeiten in den Bereichen Revision, Datenschutz und Steuern werden für die NÜRNBERGER Asset Management GmbH im Rahmen einer Auslagerung erbracht.

Den Einkauf tätigt überwiegend die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die NÜRNBERGER Asset Management GmbH übernimmt für uns definierte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Vermögensanlage und -verwaltung. Weitere für unsere Gesellschaft anfallende Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus.

Die Dienstleistungen werden überwiegend nach dem Vollkostenprinzip vergütet; in einzelnen Fällen wird ein Gewinnzuschlag angesetzt.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Communication Center GmbH haben sich jeweils über einen Ergebnisabführungsvertrag zunächst bis 2022 verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir in beiden Fällen im Bedarfsfall zu einer Verlustübernahme verpflichtet.

Ferner bestehen Beherrschungsverträge mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Asset Management GmbH. Mit diesen unterstellen die genannten Gesellschaften die Leitung ihrer Unternehmen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als beherrschendem Unternehmen. Umgekehrt sind wir gegenüber diesen Gesellschaften verpflichtet, eventuelle Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Strategie

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung der NÜRNBERGER Versicherung sowie die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

Im Mittelpunkt von Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG steht das Jahresergebnis im Hinblick auf die Ausschüttungsfähigkeit des Unternehmens. Als Basis dienen insbesondere die prognostizierten Beteiligungserträge bzw. Ergebnisse der Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie deren erwartete Geschäftsentwicklung.

Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit sind die strategischen Eckpfeiler des Unternehmens. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Aktionäre und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität der NÜRNBERGER. Wir konzentrieren uns auf das Kerngeschäft und beteiligen uns im Versicherungs- sowie Finanzdienstleistungs-Bereich. Unser Hauptmarkt ist Deutschland, profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb des Bundesgebiets untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr.

Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben ist auch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG verpflichtet, sich Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den obersten beiden Managementebenen zu setzen.

Im März 2017 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 17%. Der Aufsichtsrat hat zu diesem Zeitpunkt als neue Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022 einen Frauenanteil von 25% beschlossen. Am 22. Februar 2018 fanden die Wahlen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG statt. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG vom 24. April 2018 wurden dann die Aktionärsvertreter gewählt. Die Amtszeit des neu gewählten Aufsichtsrats begann mit Beendigung der Hauptversammlung vom 24. April 2018 und endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG beträgt mit Beginn dieser Amtszeit 42%, wodurch das gesetzte Ziel von 25% bereits übertroffen wurde. Durch einen personellen Wechsel im Aufsichtsrat im Jahr 2021 hat sich der Frauenanteil nicht verändert.

Seit dem 1. Oktober 2020 ist im Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erstmals eine Frau vertreten (Anteil von 17%). Eine Zielgröße wurde zuletzt im März 2017 festgelegt. Damals wurde aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung keine Steigerung erwartet, sodass bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von 0% beschlossen wurde. Dieses Ziel wurde damit übertroffen. Ab dem 1. Januar 2021 wurde das Vorstandsgremium um zwei Positionen erweitert, die jeweils mit einem Mann besetzt wurden. Der Frauenanteil lag deshalb ab diesem Zeitpunkt bei 13%. Zum 28. September 2021 ist ein Mitglied aus dem Gremium ausgeschieden, sodass die Frauenquote nun bei 14% liegt.

Die Frauenquote in der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands lag zum 30. Juni 2017 bei 36% und auf der zweiten Ebene bei 25%. Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat im März 2017 als Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 30% und auf der zweiten Ebene 29% festgelegt. Zum 31. Dezember 2021 lag die Frauenquote auf der ersten Ebene bei 38%. Auf der zweiten Ebene lag sie zum 31. Dezember 2021 bei 14%. Im Hinblick auf unsere Maßnahmen zur Frauenförderung erwarten wir hier eine Steigerung, sodass wir alles daran setzen, zum 30. Juni 2022 die gesetzte Zielgröße von 29% zu erreichen.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene misst die NÜRNBERGER der selbst gesetzten Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert bei. Zum 30. Juni 2017 betrug die Konzernquote auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 11% und auf der zweiten Ebene 18%. Im Rahmen der im März 2017 festgelegten Zielgrößen sollen die Frauenquoten bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene auf 15% und auf der zweiten Ebene auf 23% gesteigert werden. Zum 31. Dezember 2021 lag sie auf der ersten Führungsebene bei 19%, wodurch die Zielvorgabe bereits erfüllt wurde. Auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands lag die Frauenquote bei 15%. Diese Quote soll jedoch gesteigert werden. Maßnahmen zur Frauenförderung werden uns auch hier unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach dem Einbruch im Vorjahr hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2021 trotz andauernder Corona-Pandemie und zunehmender Liefer- und Materialengpässe wieder erholt. Das Bruttoinlandsprodukt ist um 2,7 %¹ gestiegen, konnte den starken Rückgang des Vorjahres von 4,6 % aber nicht aufholen. Wachstumssteigernd wirkten insbesondere die Exporte und die staatlichen Konsumausgaben. Die Wirtschaftsleistung hat sich in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht. Das verarbeitende Gewerbe und auch die meisten Dienstleistungsbetriebe verzeichneten merklliche Zuwächse der Bruttowertschöpfung, das Baugewerbe musste einen leichten Rückgang hinnehmen.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt:

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt deutlich um 3,1 (0,5) %. Maßgeblich waren die Basiseffekte aus dem Vorjahr aus der temporären Mehrwertsteuersenkung und den niedrigen Mineralölpreisen. Darüber hinaus waren Preissteigerungen auf vorgelagerten Wirtschaftsstufen aufgrund von Lieferengpässen in der Produktion zu verzeichnen. Die privaten Konsumausgaben bewegten sich auf ähnlich niedrigem Niveau wie im Vorjahr (Zunahme 0,0 %; im Vorjahr: Abnahme 5,9 %). Die Sparquote reduzierte sich von 16,1 % auf 15,0 %. Die Konsumausgaben des Staates wurden bereits 2020 wegen der Pandemie deutlich ausgeweitet und stiegen 2021 um 3,4 (3,5) %. Hintergrund waren wiederum die hohen Ausgaben für Corona-Schutzmaßnahmen. Der Außenhandel hat sich gegenüber dem ersten Jahr der Pandemie erholt. Der Export von Waren und Dienstleistungen stieg um 9,4 % (im Vorjahr: Abnahme 9,3 %), die Importe um 8,6 % (im Vorjahr: Abnahme 8,6 %). Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten mit 1,3 % wieder eine Zunahme (im Vorjahr: Abnahme 2,2 %). Dabei erhöhten sich die Bauinvestitionen um 0,5 (2,5) % nicht so stark wie in den Vorjahren. Ursächlich sind, trotz hoher Nachfrage und Auslastung, die fehlenden Arbeitskräfte und der Materialmangel. Die Ausrüstungsinvestitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge nahmen um 3,2 % zu (im Vorjahr: Abnahme 11,2 %). Trotz des schwierigen Umfelds hat sich der Arbeitsmarkt stabil gezeigt. Die Zahl der Arbeitslosen ist leicht gesunken. 2021 waren im Jahresdurchschnitt 2,613 (2,695) Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 5,9 % auf 5,7 %.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an 10-jährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei -0,31 (-0,47) %.

Insgesamt haben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2021 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 1,1 % auf 223,4 (221,0) Mrd. EUR gestiegen.

¹In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2021 vorläufige und für das Jahr 2020 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 14. Januar 2022 bzw. vom GDV mit Stand 27. Januar 2022.

Während sich die Prämieinnahmen der Lebensversicherer um 1,4 % auf 101,8 (103,2) Mrd. EUR reduzierten, erhöhten sich die der Schaden- und Unfallversicherer um 2,2 % auf 76,6 (74,9) Mrd. EUR. In der Privaten Krankenversicherung nahmen die gebuchten Beiträge um 5,0 % auf 45,0 (42,9) Mrd. EUR zu.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erzielte mit 55,7 (46,0) Mio. EUR einen deutlich gestiegenen Jahresüberschuss. Der Vorstand beurteilt den Geschäftsverlauf der Gesellschaft im Jahr 2021 als gut. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden und belastenden Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die gesamte Wirtschaft und auch auf die Versicherungswirtschaft.

Die einzelnen Ergebnisquellen entwickelten sich wie folgt:

	2021 in Mio. EUR	2020 in Mio. EUR
Beteiligungsergebnis	74,1	68,7
Sonstiges Finanzergebnis	- 4,7	- 4,8
Finanzergebnis	69,4	63,9
Ergebnis aus Personal/Dienstleistungen	- 5,3	- 5,2
Übriges Ergebnis	- 6,9	- 8,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 1,5	- 4,1
Ergebnis nach Steuern	55,7	46,0
Sonstige Steuern	- 0,0	- 0,0
Jahresüberschuss	55,7	46,0

Das Beteiligungsergebnis hat sich positiv entwickelt. Das liegt zum einen an der etwas gestiegenen Gewinnabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von 41,3 (39,0) Mio. EUR. Dabei hat sich die eigentliche Abführung auf 40,0 (30,0) Mio. EUR deutlich erhöht. Die Erträge aus der Steuerumlage sind dagegen auf 1,3 (9,0) Mio. EUR zurückgegangen. Zum anderen nahmen die Erträge aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 3,7 Mio. EUR zu. Dabei konnte die Reduzierung der Dividende der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG auf 12,6 (16,8) Mio. EUR insbesondere durch die Ausschüttungen der NÜRNBERGER Asset Management GmbH von 5,3 (0,0) Mio. EUR und der CG Car-Garantie Versicherungs-AG von 1,7 (0,0) Mio. EUR überkompensiert werden. Das außerplanmäßige Ergebnis aus der Bewertung und sonstigen Aufwendungen aus dem Beteiligungsbestand betrug im Saldo -0,6 (0,2) Mio. EUR.

Das sonstige Finanzergebnis, das heißt das Zins- und sonstige Anlageergebnis, ist wie im Vorjahr negativ. Bei einer geringfügigen Verbesserung zeigt sich das Ergebnis nahezu auf Vorjahreshöhe.

Im Ergebnis aus dem Personal- und Dienstleistungsbereich stehen dem Personalaufwand und den Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen die durch die Mitarbeiter der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erzielten Erträge aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber. Das Ergebnis bewegt sich ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Das übrige Ergebnis ist in der Regel negativ, da hauptsächlich die von der Gesellschaft zu tragenden Aufwendungen des Geschäftsbetriebs enthalten sind. Im Berichtsjahr resultierte insbesondere aus stark reduzierten Beratungskosten eine Entlastung.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verminderten sich um 2,6 Mio. EUR.

Insgesamt ergab sich dadurch ein um 21,0% gestiegener Jahresüberschuss von 55,7 (46,0) Mio. EUR.

Unsere letztjährige Prognose eines deutlich steigenden Jahresüberschusses haben wir erreicht. Dabei kompensieren sich negative Prognoseabweichungen bei einzelnen Ergebnisquellen durch positive Abweichungen bei anderen Ergebnisquellen.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlägt der Vorstand eine unveränderte Dividende von 3,30 (3,30) EUR je Stückaktie vor.

Ertragslage

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis und dem sonstigen Finanzergebnis zusammen.

Das Beteiligungsergebnis ist geprägt von den laufenden Ausschüttungen der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie von den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen. Daneben beeinflussen dieses Ergebnis grundsätzlich Bewertungseffekte und Abgangsergebnisse aus diesen Positionen. Im Geschäftsjahr 2021 ist das Beteiligungsergebnis mit 74,1 (68,7) Mio. EUR um 7,9% gestiegen.

Die vereinnahmten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen 32,5 (28,9) Mio. EUR. Aus Gewinnabführungsverträgen erzielten wir 42,2 (39,6) Mio. EUR.

Von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG war eine Ausschüttung von 12,6 (16,8) Mio. EUR zu verzeichnen. Daneben trugen die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG mit 5,0 (4,0) Mio. EUR, die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH mit 4,2 (4,4) Mio. EUR sowie die Fürst Fugger Privatbank AG mit 3,7 (3,7) Mio. EUR zu den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen bei. Erstmals konnte auch eine Ausschüttung der NÜRNBERGER Asset Management GmbH von 5,3 Mio. EUR vereinnahmt werden. Von der unter den Beteiligungen ausgewiesenen CG Car-Garantie Versicherungs-AG erhielten wir im Berichtsjahr eine Dividende von 1,7 (0,0) Mio. EUR.

Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erzielten wir Erträge von 41,3 (39,0) Mio. EUR. Darin ist ein Ertrag aus dem Steuerumlagevertrag von 1,3 (9,0) Mio. EUR erfasst. Aus dem Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Communication Center GmbH resultierten Erträge aus Gewinnabführung von 0,9 (0,7) Mio. EUR.

Im Berichtsjahr wurde der Beteiligungsbuchwert der NÜRNBERGER Communication Center GmbH um 0,6 Mio. EUR abgeschrieben.

Das sonstige Finanzergebnis, als Zusammenfassung des Zins- und sonstigen Anlageergebnisses, zeigt sich mit -4,7 (-4,8) Mio. EUR geringfügig verbessert.

Im Zinsergebnis wirkt sich mit 5,8 (5,4) Mio. EUR hauptsächlich die Zinsbelastung der Gesellschaft aus langfristigen Rückstellungen, insbesondere für Pensionen, aus. Daneben sind die Steuerzinsen erfasst, die sich trotz deutlicher Erhöhung der Zinserträge und -aufwendungen im Saldo mit +0,4 (+0,5) Mio. EUR auf Vorjahresniveau bewegten.

Innerhalb des sonstigen Anlageergebnisses blieben die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen mit 0,5 (0,4) Mio. EUR auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr, der Saldo aus Zu- und Abschreibungen betrug +0,2 (-0,2) Mio. EUR.

Aufgrund der beschriebenen Effekte hat sich das Finanzergebnis im Geschäftsjahr um 8,6 % erhöht und beträgt 69,4 (63,9) Mio. EUR.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Beim Ergebnis aus den Bereichen Dienstleistungen und Personal sind dem Personalaufwand und den Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen die entsprechenden Dienstleistungserträge einschließlich Vorstandsumlagen gegenübergestellt. Das Ergebnis war mit -5,3 (-5,2) Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Dabei wurde der Anstieg des Personalaufwands auf 24,6 (23,3) Mio. EUR durch die Zunahme der Dienstleistungserträge ausgeglichen. Erträgen aus erbrachten Leistungen (inklusive Vorstandsumlagen) von 25,0 (22,1) Mio. EUR standen Aufwendungen für bezogene Leistungen von 5,7 (4,0) Mio. EUR gegenüber.

Das übrige Ergebnis, also die Bestandteile, die nicht den vorweg beschriebenen Ergebnisquellen zuordenbar sind, hat sich mit -6,9 (-8,6) Mio. EUR deutlich verbessert. Hauptsächlich sind darin folgende Aufwendungen enthalten: Verzinsung der Bedeckungsmittel für eingegangene Pensionsverpflichtungen, Aufsichtsratsvergütungen, Aufwendungen für Büromieten, Beratungskosten, sonstige Geschäftskosten und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die positive Entwicklung des übrigen Ergebnisses ist, neben reduzierten Beratungskosten, insbesondere auf die Auflösung von sonstigen Rückstellungen, unter anderem für Jubiläumzahlungen, zurückzuführen.

Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich ein Aufwand von 1,5 (4,1) Mio. EUR. Dabei entfielen ein Steueraufwand von 2,9 (1,0) Mio. EUR auf Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) und ein Steuerertrag von 1,4 Mio. EUR (im Vorjahr: Steueraufwand 3,1 Mio. EUR) auf Gewerbesteuer.

Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Die beschriebenen Ergebnisbestandteile führen zu einem um 21,0% deutlich gestiegenen Jahresüberschuss von 55,7 (46,0) Mio. EUR. Im Rahmen von § 58 Abs. 2 Satz 1 AktG wurden den anderen Gewinnrücklagen 18,0 (5,0) Mio. EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 45,8 (46,1) Mio. EUR sollen eine Dividende von 3,30 (3,30) EUR je Stückaktie ausgeschüttet und 7,8 Mio. EUR auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Berichtsjahr wurden mit Beschluss der Hauptversammlung 8,1 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres vorgetragen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns ist die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit anrechenbaren Eigenmitteln sowohl in der Gruppe insgesamt als auch bei unseren Tochtergesellschaften von herausragender Bedeutung. Danach richten wir unsere Ausstattung mit Eigenkapital aus. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 84,3 (85,2)% der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Mio. EUR bestanden Kapitalrücklagen von 136,4 (136,4) Mio. EUR und Gewinnrücklagen von 511,4 (493,4) Mio. EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 45,8 (46,1) Mio. EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 733,9 (716,2) Mio. EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 695,9 (678,2) Mio. EUR.

Die Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 121,4 (116,9) Mio. EUR, wobei der Anstieg wie im Vorjahr überwiegend auf Zinseffekte zurückzuführen ist.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 5,5 (0,5) Mio. EUR und sonstige Rückstellungen von 7,0 (6,1) Mio. EUR ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten von 2,8 (0,8) Mio. EUR ergaben sich größtenteils aus sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital von 121,4 (116,9) Mio. EUR resultiert ausschließlich aus den Pensionsrückstellungen. Das kurzfristige Fremdkapital betrug 15,3 (7,4) Mio. EUR und umfasst die Steuerrückstellungen, die sonstigen Rückstellungen und die Verbindlichkeiten.

Investitionen

Die Investitionen in den Finanzanlagenbestand betrafen zum einen eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG von 13,6 Mio. EUR bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie zum anderen die Neuanlage von 4,0 Mio. EUR in Aktien und 13,9 Mio. EUR in Inhaberschuldverschreibungen bei den festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens.

Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen fielen für EDV-Software und Inventar an. Sie bewegten sich mit Zugängen von zusammen 1,0 Mio. EUR im betriebsüblichen Rahmen.

Digitalisierung

A woman with curly dark hair and glasses is looking at a laptop in a server room. The room is filled with server racks and blue cables, creating a high-tech, digital atmosphere.

**Wir bieten einfach
den passenden Schutz.**

Das bedeutet, dass wir die Bedürfnisse unserer Kunden genau kennen – und die Welt verstehen, in der sie sich bewegen. Die Digitalisierung hilft uns dabei, noch kundenzentrierter zu werden. Zum Beispiel mit dem neuen elektronischen Postfach in unserem Kundenportal.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten entwickelten sich entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 zur Kapitalflussrechnung wie folgt:

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2021 ein Mittelzufluss von 25,9 Mio. EUR (im Vorjahr: Mittelabfluss 4,2 Mio. EUR). Diese Mittelflüsse sind im Berichtsjahr wie im Vorjahr insbesondere von den Zahlungen aus Ergebnisabführungen einschließlich Zu- oder Abflüssen aus der Steuerumlage, den Ausschüttungen der Beteiligungen sowie Steuerzahlungen geprägt.

Im Gegensatz zum Mittelzufluss im Vorjahr von per saldo 13,2 Mio. EUR, sind im Berichtsjahr aus der Investitionstätigkeit per saldo 6,0 Mio. EUR abgeflossen. Den Zahlungsflüssen aus der Investitionstätigkeit sind einerseits insbesondere erhaltene Zins- und Dividendenzahlungen von insgesamt 24,4 (21,6) Mio. EUR zugeordnet. Andererseits wurden im Wesentlichen die unter dem Punkt „Investitionen“ erläuterten Auszahlungen für Finanzanlagen von zusammen 31,5 Mio. EUR (im Vorjahr: für Inhaberschuldverschreibungen 9,1 Mio. EUR) vorgenommen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 38,0 (38,1) Mio. EUR. In diesem ist wie im Vorjahresbetrag insbesondere die gezahlte Dividende erfasst.

Die liquiden Mittel reduzierten sich damit im Geschäftsjahr 2021 um 18,1 Mio. EUR auf 31,5 Mio. EUR.

Vermögenslage

Anlagevermögen

Die Finanzanlagen von 756,6 (727,7) Mio. EUR erhöhten sich um 28,9 Mio. EUR. Die Zunahme resultiert fast überwiegend aus den unter dem Punkt „Finanzlage – Investitionen“ beschriebenen Zugängen.

Die wesentlichen Buchwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen von 647,7 (634,8) Mio. EUR betreffen die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Der ausgewiesene Beteiligungsbestand von 45,8 (45,8) Mio. EUR entfällt fast ausschließlich auf die CG Car-Garantie Versicherungs-AG.

Es bestehen Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 5,0 (5,0) Mio. EUR an die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Diese werden im Rahmen des Verkaufs der Gesellschaft, vorbehaltlich der versicherungsaufsichtsrechtlichen Genehmigung, im Jahr 2022 abgelöst. Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen mit 7,7 (3,5) Mio. EUR Aktienbestände und mit 50,3 (38,6) Mio. EUR Inhaberschuldverschreibungen.

Die Sachanlagen von 1,5 (1,2) Mio. EUR haben sich geringfügig erhöht und entfallen auf das Inventar.

Zusammen mit den immateriellen Vermögensgegenständen von 0,5 (0,7) Mio. EUR betrug das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 758,7 (729,7) Mio. EUR.

Umlaufvermögen

Die Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände hat mit 80,3 (61,2) Mio. EUR stark zugenommen. Darin enthalten sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 44,5 (26,3) Mio. EUR, wovon allein 40,9 (19,6) Mio. EUR gegen die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG bestehen. Der Großteil betrifft dabei die Ergebnisabführung inklusive Verrechnungen der Steuerumlage. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich auf 35,8 (34,8) Mio. EUR, wovon 34,1 (32,8) Mio. EUR Forderungen gegen Finanzämter betreffen.

Es waren liquide Mittel in Höhe von 31,5 (49,6) Mio. EUR auszuweisen.

Das Umlaufvermögen betrug insgesamt 111,8 (110,8) Mio. EUR.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 870,6 (840,6) Mio. EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2021 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 244 (251) fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Sie sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Abteilungen, die Aufgaben der Konzernsteuerung wahrnehmen. Den Angestellten unserer Tochtergesellschaften sind sie in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt. Detaillierte Angaben darüber sind im Konzernlagebericht zu finden.

Markenauftritt

Die Zufriedenheit der Kunden und Vermittler steht für die NÜRNBERGER im Zentrum. Als solider Partner richten wir unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse auf ihre Wünsche und Bedürfnisse aus. Und arbeiten kontinuierlich daran, besser und digitaler zu werden. Weil wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für das Unternehmen resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt dafür ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Auf dessen Basis identifizieren sowie bewerten wir mit Unterstützung eines eigenen Risikomanagement-Tools einmal pro Quartal die vorhandenen Risiken und leiten darüber hinaus geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Mit den Kennzahlen und den ihnen zugeordneten Schwellenwerten wird dabei den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG Rechnung getragen.

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion wird in der NÜRNBERGER von einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahrgenommen, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Risikokategorien, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgabe der URCF ist – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage des Konzerns. Dazu beobachtet und analysiert die URCF die Risikopositionen des

Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie. Die URCF macht darüber hinaus dem Gesamtvorstand Vorschläge zum Risikotragfähigkeitskonzept sowie für das daraus abzuleitende Limitsystem.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung minimiert und ein regelkonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Am Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung nach verschiedenen Kriterien (Eintrittswahrscheinlichkeiten, Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Risiko- bzw. Fehlerauswirkung) eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Risiken bzw. Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien (Handbücher). Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung mindestens einmal jährlich vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (Gesetze, Rechtsverordnungen etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen nach dem Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene Vordrucke geliefert. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Wesentlich für das Risikomanagement der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind das Überwachen der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen, aber auch das laufende und planerische Überwachen der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die jeweiligen aktuellen Veränderungen informiert.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist ganz wesentlich abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungs-Gesellschaften, insbesondere von der Ergebnisabführung der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG sowie den Dividendenzahlungen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und unseres Finanzdienstleistungsinstituts, der NÜRNBERGER Asset Management GmbH. Die Risiken für eine nachteilige Entwicklung im Jahr 2022 sind begrenzt, weil die Beteiligungserträge der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Folgejahr relativ gut vorherzusehen sind: Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG besteht wegen der gesetzlich geregelten Beteiligung der Versicherungsnehmer eine hohe Prognosegenauigkeit für ein mindestens erzielbares Jahresergebnis. Mit Vorlage der Gewinnverwendungs-Vorschläge der drei anderen genannten Gesellschaften sind deren Dividendenzahlungen als nahezu sicher anzunehmen.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft weitere Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrunde liegenden Planungen gehen wir aber von keinem weiteren Korrekturbedarf aus. Darüber hinaus ist es grundsätzlich möglich, dass die verbundenen und Beteiligungsunternehmen aufgrund ihrer Risikosituation Bedarf an zusätzlichen Eigenmitteln haben, den wir decken.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei den Versicherungsgesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Um zu gewährleisten, dass die entsprechenden Vorgaben eingehalten werden, haben wir umfassende Controllingssysteme insbesondere in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen eingerichtet. Diese Controllingssysteme werden stets weiterentwickelt und eingesetzt, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Vermögenswerte, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Im Kapitalmarktjahr 2021 waren vor dem Hintergrund optimistischer Konjunktüreinschätzungen und eines sprunghaften Anstiegs der Inflation bei einer weiterhin expansiven Geldpolitik bedeutender Zentralbanken eine deutlich positive Entwicklung an den internationalen Aktienmärkten sowie ein spürbarer Anstieg des Renditeniveaus am Anleihenmarkt zu verzeichnen.

Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten nur mit einer negativen Verzinsung abgeschlossen werden. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Diese hätten die nachfolgend genannten Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen. Bei dauerhaften Wertminderungen könnten sich grundsätzlich Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der börsennotierten aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 1,6 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 1,6 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 %-Punkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 2,3 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind. Veränderte Marktwerte werden damit nicht unmittelbar ergebniswirksam, da im Regelfall zum Nominalwert zurückgezahlt wird und nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Ein Zinsrückgang um 1 %-Punkt würde den Marktwert um 2,4 Mio. EUR erhöhen.

Bei einer Änderung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,4 Mio. EUR vermindern bzw. erhöhen.

Immobilienrisiken haben für die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG keine Bedeutung.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

Risiken der Finanzstruktur

Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter der Überschrift „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. In diesem Zusammenhang beobachten wir auch weiterhin die aktuelle Situation bezüglich des Coronavirus.

Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wie zum Beispiel in Form von Cyber-Angriffen oder unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen durch den Ausfall eines Rechenzentrums wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in neue Sicherheitstechnologien, eine Cyber-Versicherung und durch verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft. Auf diese Weise gewährleisten wir zuverlässig die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten.

Grundsätzlich ist die Gesellschaft auch Rechts- und Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt, wovon nicht zuletzt das Steuerrecht betroffen ist: Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Darüber hinaus können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Der Realisierung von Reputationsrisiken wird mit vorbeugenden Maßnahmen begegnet, die bei möglichen Ursachen ansetzen. Zu nennen sind hierbei insbesondere unsere Aktivitäten zur Sicherstellung der Effektivität der Geschäftsprozesse, eine möglichst klare Kommunikation mit den Kunden (ergänzt um ein Beschwerdemanagement) sowie ein internes Compliance-System zur frühzeitigen Aufdeckung und Vermeidung von Compliance-Verstößen. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, werden laufend Medien und Soziale Netzwerke überwacht. Bei Bedarf wird mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit reagiert.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER insbesondere hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, der von ihr gewählten Produktschwerpunkte und vor

allem der Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER liegt dabei darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, hohen regulatorischen Anforderungen, Ertragsdruck durch niedrigen Marktzins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Gleichzeitig erfordern die durch Corona deutlich gestiegenen Unsicherheiten im wirtschaftlichen und sozialen Umfeld erhöhte Aufmerksamkeit bei der strategischen Ausrichtung der NÜRNBERGER. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Zusammenfassende Darstellung

Die wesentlichen Risiken der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sind in den vorherigen Abschnitten aufgeführt.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im September 2021 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung unserer Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit der NÜRNBERGER.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2022 ist eng mit dem weiteren Verlauf der Pandemie verbunden. Während das Infektionsgeschehen im ersten Quartal durch die Omikron-Welle die Aktivitäten in den kontaktintensiven Dienstleistungsbranchen weiterhin hemmt, wird bei rückläufigen Belastungen durch die Pandemie im Lauf des Jahres eine Erholung erwartet. Hierzu sollen auch die nachlassenden Lieferengpässe in der Industrieproduktion beitragen. Die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten werden voraussichtlich erst im dritten Quartal wieder normal ausgelastet sein.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2022 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 4,0%¹. Die Entwicklung der einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren wird dabei wie folgt eingeschätzt: Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 4,0% zulegen. Nach den Belastungen im Frühjahr 2022 soll es im Sommerhalbjahr bei den privaten Konsumausgaben zu einer kräftigen Erholung kommen, über das gesamte Jahr wird ein Anstieg von 5,7% erwartet. Angesichts der eingeschränkten Konsummöglichkeiten seit dem Beginn der Pandemie stieg die Sparquote stark an, für 2022 wird ein Rückgang auf 11,5% prognostiziert. Auf Basis rückläufiger Corona-Maßnahmen sollen die Staatsausgaben mit einer Abnahme um 0,2% nahezu stagnieren. Kurzfristig soll sich die Inflation weiter auf hohem Niveau bewegen, im Jahresdurchschnitt sollen die Verbraucherpreise in diesem Jahr mit 3,1% so stark steigen wie im abgelaufenen Jahr. Die Unternehmensinvestitionen sollen wieder deutlich zunehmen, bei den Ausrüstungsinvestitionen wird mit einem Anstieg von 8,2% gerechnet, bei den Bauinvestitionen von 2,9%. Die Exporte sollen um 6,0% wachsen, für die Importe wird von einer Zunahme von 6,3% ausgegangen. Es wird eine rückläufige Arbeitslosenquote von 5,2% erwartet.

Die Entwicklung der Finanzmärkte wird verhalten positiv beurteilt. Wesentliche Faktoren sind auch hier die Pandemie und die Inflation sowie die entsprechenden Maßnahmen der Zentralbanken. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe betrug Ende Dezember 2021 bereits -0,18% und soll sich 2022 weiter verbessern, aber bis auf Weiteres noch im negativen Bereich verbleiben.

Die wesentlichen Unsicherheiten in der gesamtwirtschaftlichen Prognose resultieren weiterhin hauptsächlich aus den direkten und indirekten Pandemieeffekten. Daneben können sich noch nicht konkret abschätzbare Auswirkungen aus dem wirtschafts- und finanzpolitischen Kurs der neuen Bundesregierung ergeben. Auch aus dem geopolitischen Umfeld mit den Spannungen zwischen den USA und China sowie dem Ukraine-Konflikt können Belastungen für die deutsche Wirtschaft resultieren.

Vor diesem gesamtwirtschaftlichen Hintergrund blickt die deutsche Versicherungswirtschaft vorsichtig optimistisch in das Jahr 2022. Beim gesamten Beitragsaufkommen wird von einer Steigerung zwischen 2% und 3% ausgegangen. In der Lebensversicherung wird sich die Corona-Krise weiterhin bemerkbar machen. Bei den klassischen Produkten wird eine schwächere, bei den hybriden und fondsgebundenen eher eine wachstumsstärkere Entwicklung erwartet. Grundlegend dafür sind die wirtschaftliche Perspektive der privaten Haushalte und die politischen Rahmenbedingungen für die private Altersvorsorge. Die Zunahme der Beiträge soll in der Lebensversicherung zwischen 1% und 2% liegen. In der Privaten Krankenversicherung wird von einer weiterhin guten Entwicklung ausgegangen. In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich ein Wachstum von rund 3% ab. Hierzu können inflationsbedingte Summenanpassungen und Deckungserweiterungen in der Sachversicherung beitragen.

¹Die Informationen und Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 15. Dezember 2021 bzw. vom GDV mit Stand 27. Januar 2022.

Ergebnisentwicklung und Chancen

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft der NÜRNBERGER Versicherung wird maßgeblich durch die Ergebnisabführungen und Ausschüttungen der Tochterunternehmen sowie der Beteiligungen in den strategischen Geschäftssegmenten bestimmt. Diesbezüglich unterstellen wir für 2022, dass die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG aufgrund der Belastungen aus den schwerwiegenden Elementarereignissen im vergangenen Sommer keine Ausschüttung aus ihrem Bilanzgewinn des Jahres 2021 vornimmt, die Ertragszuflüsse (einschließlich der zugehörigen steuerlichen Folgewirkungen) aus den anderen Gesellschaften jedoch insgesamt steigen. Daher erwarten wir in der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 2022 einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Berichtsjahres.

In Bezug auf die Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft rechnen wir nicht mit nennenswerten Veränderungen.

Die wesentlichen Chancen für einen höheren Jahresüberschuss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG im Folgejahr liegen in besseren Geschäftsverläufen derjenigen Tochterunternehmen, bei denen wir die Ergebnisbeiträge über Ergebnisabführungen phasengleich vereinnahmen. Die bestehenden Risiken sind im Risikobericht näher beschrieben.

Bilanz

zum 31. Dezember 2021 in EUR

Aktivseite		31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene EDV-Software	453.271		492.913
2. geleistete Anzahlungen	84.204		220.159
		537.475	713.072
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.533.773	1.234.758
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	647.745.853		634.830.222
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.000.000		5.000.000
3. Beteiligungen	45.777.639		45.777.639
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	58.074.032		42.116.243
		756.597.524	727.724.104
		758.668.772	729.671.934
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Betriebsstoffe		–	30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.456.252		26.336.509
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–		11.273
3. sonstige Vermögensgegenstände	35.797.519		34.811.156
		80.253.771	61.158.938
III. Guthaben bei Kreditinstituten		31.533.672	49.596.786
		111.787.443	110.755.755
C. Rechnungsabgrenzungsposten		122.474	124.093
Summe der Aktiva		870.578.690	840.551.781

Passivseite		31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392		1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	509.652.058		491.652.058
		511.390.450	493.390.450
IV. Bilanzgewinn		45.830.204	46.149.827
		733.923.128	716.242.751
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		121.355.010	116.901.588
2. Steuerrückstellungen		5.455.921	518.428
3. sonstige Rückstellungen		7.040.307	6.067.950
		133.851.237	123.487.965
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		29.617	112.867
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		646.466	271.790
3. sonstige Verbindlichkeiten		2.128.242	436.408
		2.804.324	821.065
Summe der Passiva		870.578.690	840.551.781

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in EUR

		2021	2020
1. Erträge aus Beteiligungen			
a) aus verbundenen Unternehmen		30.803.125	28.868.950
b) aus Beteiligungsunternehmen		1.716.000	–
		32.519.125	28.868.950
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		42.228.015	39.615.297
davon aus Steuerumlage: 1.280.414 EUR (Vj. 8.961.318 EUR)			
3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen		21.680.060	20.253.259
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		453.382	400.748
davon aus verbundenen Unternehmen: 180.678 EUR (Vj. 190.263 EUR)			
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.989.562	486.832
davon aus verbundenen Unternehmen: 3.930.613 EUR (Vj. 268.000 EUR)			
6. sonstige betriebliche Erträge		5.160.614	4.399.921
7. Personalaufwand			
a) Gehälter		– 20.610.854	– 18.872.059
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	– 3.930.870		– 5.809.191
davon für Altersversorgung: 1.117.789 EUR (Vj. 3.063.423 EUR)			
Konzernumlage	– 97.994		1.341.511
		– 4.028.864	– 4.467.680
		– 24.639.718	– 23.339.740
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		– 644.358	– 565.448
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		– 675.611	– 1.333.112
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		– 13.328.569	– 9.568.348
davon an verbundene Unternehmen: 0 EUR (Vj. 0 EUR)			
davon ab: Konzernumlage		4.019.756	4.108.624
		– 9.308.813	– 5.459.724
11. sonstige betriebliche Aufwendungen		– 13.533.967	– 13.244.094
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 1.528.686	– 4.112.300
13. Ergebnis nach Steuern		55.699.606	45.970.590
14. sonstige Steuern		– 3.229	40.996
15. Jahresüberschuss		55.696.377	46.011.585
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		8.133.827	5.138.242
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		– 18.000.000	– 5.000.000
18. Bilanzgewinn		45.830.204	46.149.827

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2021 in EUR

	Anschaffungskosten zum Geschäfts- jahresbeginn	Zugänge Geschäftsjahr	Umbuchungen Geschäftsjahr	Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungskosten zum Geschäfts- jahresende
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene EDV-Software	2.427.889	30.304	148.283		2.606.476
2. geleistete Anzahlungen	220.159	12.328	- 148.283		84.204
	2.648.048	42.632			2.690.680
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.006.806	936.088		737.008	3.205.886
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	660.135.656	13.550.000			673.685.656
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	26.117.374				26.117.374
3. Beteiligungen	51.200.865				51.200.865
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	42.920.776	17.900.226		2.099.105	58.721.897
	780.374.671	31.450.226		2.099.105	809.725.792
	786.029.525	32.428.946		2.836.113	815.622.358

Abschreibungen zum Geschäfts- jahresbeginn	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Veränderung Abschreibungen durch Zugänge	Veränderung Abschreibungen durch Abgänge	Abschreibungen zum Geschäfts- jahresende	Bilanzwerte
1.934.976	218.228				2.153.205	453.271
						84.204
1.934.976	218.228				2.153.205	537.475
1.772.048	426.130			526.065	1.672.113	1.533.773
25.305.434	634.370				25.939.804	647.745.853
21.117.374					21.117.374	5.000.000
5.423.226					5.423.226	45.777.639
804.533	41.241	197.910			647.864	58.074.032
52.650.567	675.611	197.910			53.128.268	756.597.524
56.357.591	1.319.969	197.910		526.065	56.953.586	758.668.772

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 im Handelsregister eingetragen. Bis zur Eintragung der Namensänderung am 25. Mai 2021 lautete die Firmierung Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Darstellung

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), den Anhang sowie den Lagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. EUR), Millionen Euro (Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Von den Erleichterungen der §§ 276 und 288 Abs. 2 HGB machen wir keinen Gebrauch.

Den Jahresabschluss haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der aktuellen Fassung aufgestellt. Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen werden ausschließlich im Anhang gemacht. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; davon abweichend ist sie analog der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG aufgebaut, die als Dachgesellschaft des NÜRNBERGER Konzerns vorrangig Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen sowie Dienstleistungen vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

Aktiva

EDV-Software sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von 5 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von 3 bis 15 Jahren ausgegangen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichten wir. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens aktivieren wir zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen. Dem Wertaufholungsgebot wird durch Zuschreibung Rechnung getragen. Die Zeitwerte der verbundenen Unternehmen haben wir auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragswertorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren verwendet. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit dem Nennwert, ebenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, verrechnen wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wir zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen, aktiviert. Die Guthaben bei Kreditinstituten sowie aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt (Gewerbesteuersatz 16,24 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %). Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Passiva

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Bei mittelbaren Pensionsverpflichtungen bilanzieren wir die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers.

Der laut der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied ist bereits vollständig berücksichtigt. Dieser resultiert aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) zum 1. Januar 2010.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2021 in %	2020 in %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	1,87	2,30
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,35	1,60
Gehaltstrend ¹	2,40	2,40
Rententrend	1,60	1,60
Fluktuation ²	0,00 – 9,30	0,00 – 9,30

¹Der Gehaltstrend wirkt sich nur bei gehaltsabhängigen Zusagen aus. Seit 2021 sind unmittelbare Pensionsverpflichtungen zum Großteil nicht mehr gehaltsabhängig.

²Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,60)%;
21 bis unter 31 Jahre: 9,30 (9,30)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,10 (6,20)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,30 (3,50)%;
51 bis unter 61 Jahre: 2,80 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung. Bei Mitarbeitern in Altersteilzeit haben wir jeweils das Ende des Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisses zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,40 (0,48)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Verpflichtungen aus Altersteilzeit-Arbeitsverhältnissen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurden nicht abgezinst. Für die Verträge zur Altersteilzeit wird die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben wird in Investmentanteile angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert ist nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit zu verrechnen. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sind in der Position sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen sowie die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert wurde mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital vorgenommen.

Bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit weisen wir Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im Finanzergebnis (Zinsaufwand bzw. -ertrag) aus.

Verbindlichkeiten sind zum Nenn- bzw. Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Für Fremdwährungstransaktionen legen wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zugänge betreffen mit 13.550 Tsd. EUR Einzahlungen in die Kapitalrücklage der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert waren in Höhe von 634 Tsd. EUR auf die Anteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH vorzunehmen.

Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11, 11a HGB in Tsd. EUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	Vereinnahmte Beteiligungs-erträge/Gewinn-abführung
Verbundene Unternehmen					
1	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	300.010	— ¹	41.280
2	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	257.834	- 19.846	12.600
3	NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	35.424	7.000	5.000
4	NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg	100	33.473	15.601	5.260
5	NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	163	— ¹	948
6	NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	20 100	4.925	— ¹	
7	NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	91.855	4.574	4.243
8	Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg	99	56.867	7.401	3.700
9	ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	81 100	- 81.377	1	
Beteiligungen					
10	CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	33	67.499	13.263	1.716
11	Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	8	529 ²	- 14 ²	

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen mit einem Kapitalanteil von mehr als 20%:

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
12	ADN Betriebsvorrichtungen GmbH, Hamburg	100	13	213	41
13	ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	99,9996	1	269.249	- 3.002
14	ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	100	1	216.661	5.170
15	ADN Immo-Direkt Value Add Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	100	1	41.266	2.844
16	ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	100	7	756	283
17	Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien	25	2	32.160 ¹	2.168 ¹
18	CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	100	7	25	— ²
19	Collas GmbH Versicherungen, Hagen	100	16	31	2
20	Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	28,02	1, 2, 3, 36, 46	151.060 ¹	18.935 ¹
21	Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	23	213.056 ¹	4.603 ¹
22	Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA	100	21	177.513 ¹	6.690 ¹

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
23	Feronia SICAV RAIF, Luxemburg	100	1, 2, 3	268.493 ¹	1.289 ¹
24	GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	33.477	- 3.500
25	GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	7	172	45
26	GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, Frankfurt am Main	48,50	1, 2, 3	63.365 ³	3.511 ³
27	GEG Saporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	46,43	1, 2	79.572 ¹	11.328 ¹
28	getsurance direct GmbH, Berlin	100	7	469	- 4.555
29	Getsurance GmbH, Berlin	100	28	- 578	- 646
30	GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	26	24	36	0
31	InsureDirect24 Assekuranz GmbH Versicherungsvermittler, Schwabach	49	7	458	25
32	JurCall GmbH, Mannheim	100	36	682	- ²
33	Jurcash GmbH, Mannheim	100	36	52	25
34	LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	- 1.770 ¹	777 ¹
35	LUEG Assekuranz GmbH, Bochum	50	7	549	39
36	Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	51	2	23.765	619
37	NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	100	2, 7	7.040	- 1.821
38	NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	11.138	766
39	NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	15.159	300
40	NÜRNBERGER Business Beratungs GmbH, Nürnberg	100	7	130	- ²
41	NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg	22,72	1, 7, 47	- 1.667 ¹	377 ¹
42	NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	5.391	333
43	NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	28.583	- 10.837
44	NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.100	- ²
45	NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	447	12
46	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	22.326	145
47	NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	7	5.185	357
48	NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	7	50	- ²
49	NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	100	2	108	- ²
50	Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	33,33	1	90.000	3.953
51	TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	80	7	5.146	2.428
52	Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	100	1	819.885 ¹	94.871 ¹
53	Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	100	52	578.203 ¹	91.075 ¹
54	Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, München	99,93	1	43.721 ³	13.753 ³

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020²Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.³Jahresabschluss zum 30. September 2020

III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Im Berichtsjahr haben wir für 13.897 Tsd. EUR weitere Inhaberschuldverschreibungen erworben. Aus dem Verkauf von Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 2.099 Tsd. EUR erzielten wir einen Abgangsgewinn von 5 Tsd. EUR und einen Abgangsverlust von 2 Tsd. EUR. Abschreibungen waren in Höhe von 41 Tsd. EUR erforderlich.

Zudem erwarben wir im Berichtsjahr Aktien für 4.003 Tsd. EUR. Auf bereits im Bestand befindliche Aktien waren Zuschreibungen von 198 Tsd. EUR vorzunehmen.

B. Umlaufvermögen

II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst. Darunter fallen auch die Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen.

II. 3. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet hauptsächlich Steuerguthaben (inklusive Zinsen) von insgesamt 34.681 (34.704) Tsd. EUR.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, Wertpapieren des Anlagevermögens, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,50 EUR je Stückaktie.

Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 5.328 auf den Inhaber lautende und 11.514.672 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Im Geschäftsjahr 2021 wurden auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts 21.860 Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien umgewandelt.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 18.000.000 (5.000.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen stiegen dadurch insgesamt auf 511.390.450 (493.390.450) EUR.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn von 45.830.204 (46.149.827) EUR ist ein Gewinnvortrag von 8.133.827 (5.138.242) EUR enthalten.

B. Rückstellungen**1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH und NÜRNBERGER Asset Management GmbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegen unsere Gesellschaft erworben. Deshalb weisen wir unter diesem Posten ebenfalls die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften von 56.436 (56.029) Tsd. EUR aus.

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2021 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	110.664	107.316
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V.	16.225	14.147
	126.889	121.463

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 4.244 (3.542) Tsd. EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 122.645 (117.921) Tsd. EUR.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Pensionsverpflichtungen entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen. Die Pensionsrückstellungen haben wir mit den korrespondierenden Zeitwerten aus Rückdeckungsversicherungen von 1.290 (1.020) Tsd. EUR verrechnet, was zum Bilanzansatz von 121.355 (116.902) Tsd. EUR führt. Unter den in Position 10. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen aus Zinszuführungen zu den Verpflichtungen von 2.696 (2.995) Tsd. EUR mit Zinserträgen aus den Rückdeckungsversicherungen von 23 (35) Tsd. EUR. Die Konzernumlage beinhaltet Zinsaufwendungen von 1.279 (1.489) Tsd. EUR und Zinserträge von 18 (30) Tsd. EUR.

Nach § 253 Abs. 6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2021 insgesamt 9.518 (12.510) Tsd. EUR, wobei 7.757 (10.385) Tsd. EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Schuldbeitritts-Verpflichtungen) und 1.761 (2.125) Tsd. EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen. Der Gesamtbetrag unterliegt einer Ausschüttungssperre, sofern die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags nicht mindestens seine Höhe erreichen.

3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Jubiläums- und Sonderzahlungen, der Vergütung für Aufsichtsrat, Vorstand und leitende Angestellte sowie Steuerzinsen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 2.383 (2.051) Tsd. EUR haben wir mit dem korrespondierenden Zeitwert aus Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 2.383 (2.051) Tsd. EUR verrechnet, weshalb hierfür keine Rückstellung zu erfassen ist. Unter den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 434 (314) Tsd. EUR mit Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung von 395 (274) Tsd. EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 210 (407) Tsd. EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 156 (329) Tsd. EUR gegenüber. Die Anschaffungskosten betragen 168 (339) Tsd. EUR. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 54 (78) Tsd. EUR. In den in Position 11. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen betrieblichen Aufwendungen (im Vorjahr: Position 6. sonstige betriebliche Erträge) saldieren sich Erträge aus Treuhandvermögen von 3 (4) Tsd. EUR mit Aufwendungen aus Treuhandvermögen von 5 (1) Tsd. EUR.

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 29.617 (112.867) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Beratungskosten.

2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 646.466 (271.790) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr.

3. sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern: 1.947.214 (355.796) EUR

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 41.156 (37.786) EUR

Restlaufzeit bis ein Jahr: 2.128.242 (436.408) EUR

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten überwiegend noch abzuführende Steuern.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage von Ergebnisabführungsverträgen übernahmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Communication Center GmbH. Darüber hinaus erheben wir auf Basis eines ergänzenden Vertrags eine Steuerumlage von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Die Beträge sind ebenfalls in der Aufstellung über den Anteilsbesitz enthalten.

3. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG erbringt Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance inklusive Geldwäschebekämpfung, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern, die zu Erträgen von 21.680 (20.253) Tsd. EUR führten.

4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält Erträge aus Nachrangdarlehen von 181 (190) Tsd. EUR, Dividenden von 167 (117) Tsd. EUR sowie Zinsen aus Inhaberschuldverschreibungen von 106 (93) Tsd. EUR.

5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Steuerforderungen vereinnahmten wir 3.971 (478) Tsd. EUR, aus der Abzinsung von Rückstellungen resultieren 18 (9) Tsd. EUR. Periodenfremd sind 3.990 (487) Tsd. EUR.

6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst unter anderem Erträge aus der Umlage des überwiegenden Teils der Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) auf Tochterunternehmen von 3.338 (1.882) Tsd. EUR, aus der Auflösung von Rückstellungen von 1.397 (109) Tsd. EUR sowie aus Zuschreibungen auf Aktien von 198 (0) Tsd. EUR. Periodenfremd sind 1.404 (140) Tsd. EUR. Darüber hinaus ist ein Gewinn aus dem Abgang von Wertpapieren von 5 (8) Tsd. EUR erfasst. Im Vorjahr waren zudem Erträge aus der Zuschreibung auf Beteiligungen von 2.294 Tsd. EUR enthalten.

7. Personalaufwand

Den überwiegenden Teil der im Personalaufwand enthaltenen Vorstandsvergütung (einschließlich Altersversorgung) legen wir verursachungsgerecht auf die Tochterunternehmen um. Die sich daraus ergebenden Erträge sind unter Position 6. sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten und nicht aus der Änderung des Rechnungszinses gegenüber dem Vorjahr resultieren, haben wir die im Rahmen des Schuldbeitritts auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Berichtsjahr ergaben sich Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 634 (1.085) Tsd. EUR sowie auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens von 41 (248) Tsd. EUR. Die Abschreibungen erfolgten nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus Steuern resultieren Zinsaufwendungen von 3.523 (22) Tsd. EUR. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen beliefen sich auf 2.677 (2.961) Tsd. EUR. Davon waren 1.262 (1.459) Tsd. EUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Aus der Zinsänderung gegenüber dem Vorjahr bei den Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit ergaben sich Aufwendungen von 7.107 (6.541) Tsd. EUR, wovon 2.758 (2.649) Tsd. EUR auf Konzerngesellschaften umzulegen waren. Periodenfremd sind 3.523 (22) Tsd. EUR. Im Vorjahr waren zudem aus der Abzinsung von Rückstellungen Aufwendungen von 5 Tsd. EUR entstanden.

11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen wurden wir mit Kosten von 5.694 (4.003) Tsd. EUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 1.262 (1.459) Tsd. EUR. Aus der Währungsumrechnung sind Aufwendungen von 379,85 EUR (im Vorjahr: Ertrag in Position 6. sonstige betriebliche Erträge 3,69 EUR) erfasst. Darüber hinaus enthält der Posten unter anderem Büromiete, Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung. Periodenfremd sind 211 (3) Tsd. EUR.

12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Steuern für Vorjahre ergab sich ein Aufwand von 2.655 Tsd. EUR (im Vorjahr: Ertrag 3.257 Tsd. EUR). Erträge resultieren aus laufender Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 1.156 Tsd. EUR (im Vorjahr: Aufwand 3.096 Tsd. EUR). Aus laufender Gewerbesteuer ist im Berichtsjahr kein Aufwand oder Ertrag entstanden (im Vorjahr: Aufwand 4.255 Tsd. EUR). Zusätzlich sind ausländische Quellensteuern von 30 (18) Tsd. EUR erfasst.

Sonstige Angaben

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 244 (251) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion. Davon waren 173 (186) in Vollzeit und 71 (65) in Teilzeit tätig.

Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Eva Amschler,***
stellv. Vorsitzende,
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Nesrin Alkan-Öztürk,***
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
Unternehmensberater, Geschäftsführer,
Verwaltungsleiter
- **Peter Forster,***
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungs-
wirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- **Dr. Holger Haas,**
Rechtsanwalt, Notar
- **Franz Kränzler,**
Generalbevollmächtigter a. D.
Versicherungskammer Bayern
- **Thomas Krummen,***
bis 20. Juli 2021,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Detlef Lautenschlager,***
seit 21. Juli 2021,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Stefanie Schulze,***
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Dagmar G. Wöhrl,**
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin
- **Axel Wrosch,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung

*Arbeitnehmersvertreter

Mitglieder des Vorstands:

- **Dr. Armin Zitzmann,**
Vorsitzender,
Planung und Steuerung,
Governance-System und Konzernstruktur,
Recht und Compliance,
Revision,
Risikomanagement,
Internationale Beziehungen,
Marketing,
Betriebsorganisation (seit 1. Oktober 2021)
NÜRNBERGER Versicherung
- **Walter Bockshecker,**
Human Resources und Interne Dienste,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
(seit 1. Oktober 2021)
NÜRNBERGER Versicherung
- **Peter Meier,**
Schadenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Andreas Politycki,**
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Monique Radisch,**
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations
NÜRNBERGER Versicherung
- **Harald Rosenberger,**
Lebensversicherung, Krankenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Martin Seibold,**
bis 28. September 2021,
Informationstechnik und Digitalisierung,
Betriebsorganisation
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen,
Asset Management und Bankgeschäfte,
Investor Relations,
Finanzen
NÜRNBERGER Versicherung

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.734 (4.067) Tsd. EUR. Damit sind auch Tätigkeiten im Rahmen weiterer Vorstands- und Geschäftsführermandate abgegolten, die die Vorstandsmitglieder innerhalb des NÜRNBERGER Konzerns übernehmen. Etwaige Vergütungen, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten, werden auf ihre Vergütung angerechnet, soweit diese nicht ausschließlich der privaten Lebensführung zuzuordnen sind. Unter Einschluss dieser Bezüge in Höhe von insgesamt 51 (15) Tsd. EUR ergeben sich Gesamtbezüge von 5.785 (4.082) Tsd. EUR. 3.595 (2.462) Tsd. EUR wurden für die Ausübung von Vorstands- und Geschäftsführertätigkeiten auf Tochterunternehmen umgelegt.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.528 (1.346) Tsd. EUR. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unseres Schuldbeitritts zu Pensionsverpflichtungen von Tochterunternehmen 2.096 (2.079) Tsd. EUR ausgezahlt. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen von 54.008 (52.999) Tsd. EUR, wovon 24.707 (24.820) Tsd. EUR auf den Schuldbeitritt entfallen. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 3.242 (3.344) Tsd. EUR waren nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 780 (780) Tsd. EUR betragen. Darin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ende des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage der Gesellschaft wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach § 5 Abs.10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs.2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank AG entstehen. Des Weiteren sind wir verpflichtet, unser verbundenes Unternehmen Fürst Fugger Privatbank AG stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10,0% sinkt. Im Rahmen der Abtretung von zwei an ein konzernexternes Unternehmen ausgereichten Darlehen haben wir uns gegenüber unserem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG verpflichtet, dieses im Fall von Leistungsstörungen daraus freizustellen. Der Darlehensstand zum 31. Dezember 2021 betrug 1.515 Tsd. EUR.

Aufgrund der aktuellen Planungen und Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen nicht zu rechnen.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Mietverträgen von jährlich 256 Tsd. EUR sowie aus vertraglich vereinbarten Beratungsleistungen von 687 Tsd. EUR bis zum 31. Dezember 2023.

Mobilität



Wie bewegen wir uns in der Zukunft von A nach B?

Das Mobilitätsverhalten verändert sich und wir bei der NÜRNBERGER verändern uns mit. Zum Beispiel mit Versicherungen für E-Scooter, E-Autos und praktischen Kurzzeitversicherungen wie FahrerPlus.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von: 45.830.204 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,30 EUR
je dividendenberechtigter Stückaktie | 38.016.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 7.814.204 EUR |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 24. Februar 2022

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dr. Armin Zitzmann

Walter Bockshecker

Peter Meier

Andreas Politycki

Dr. Monique Radisch

Harald Rosenberger

Dr. Jürgen Voß

3 NÜRNBERGER Konzern

Seite
78

80	Konzernlagebericht
138	Konzernbilanz
142	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
146	Eigenkapitalpiegel
148	Kapitalflussrechnung
152	Konzernanhang
169	Erläuterungen zur Konzernbilanz
178	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
182	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
183	Sonstige Angaben
188	Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen
189	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 28. Februar 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Der vorliegende Konzernabschluss mit Konzernlagebericht gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung des NÜRNBERGER Konzerns im Geschäftsjahr 2021.

Geschäftstätigkeit

Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmen. Unser Hauptmarkt ist Deutschland, profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb des Bundesgebiets untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von rund 3,6 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2021, rund 34,3 Mrd. EUR Kapitalanlagen und rund 5,9 Mio. Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungs-Unternehmen.

Muttergesellschaft des Konzerns ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG. Ihre vinkulierten Namensaktien sind im Börsensegment Scale innerhalb des Freiverkehrs (Open Market) der Frankfurter Wertpapierbörse mit erhöhten Einbeziehungs-Voraussetzungen und -Folgepflichten notiert.

Nachfolgend genannte Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0% überschreiten (Stand: 31. Dezember 2021):

Die Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 20,79%. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München, ist direkt mit 16,27% – einschließlich der ihr zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 19,10% – am Grundkapital beteiligt. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, und die Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, sind jeweils direkt mit 16,26% bzw. 14,99% am Grundkapital beteiligt.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

„Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier traditionellen Vertriebswege. Zusätzlich möchten wir über unseren noch jungen Vertriebsweg „Direkt“ internetaffine Kunden ansprechen. Insgesamt arbeiten rund 4.500 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie rund 14.900 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Die NÜRNBERGER definiert ihre Kernkompetenz nicht zuletzt dadurch, dass wir führendes Unternehmen in ausgewählten Marktsegmenten sind. Insbesondere im Bereich Arbeitskraftabsicherung/ Einkommensschutz und investitorientierter Altersvorsorge wollen wir diese Position verteidigen und dort den Versicherungsmarkt weiterentwickeln.

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2021 neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften und geschlossenen Investment-Kommanditgesellschaften sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG haben wir zum Bilanzstichtag 49 (55) Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Davon werden 42 (44) Unternehmen vollkonsolidiert und 7 (11) Gesellschaften als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss auf Basis der Equity-Methode erfasst.

Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich durch die Übernahme aller Geschäftsanteile der Getsurance GmbH, Berlin, um eine Gesellschaft erweitert. Demgegenüber wurden drei Gesellschaften entkonsolidiert. Die UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg, ist durch Anteilsreduzierung von 100 % auf 9 % aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Dies gilt auch für ihre Tochtergesellschaft INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg. Die Augsburger Investment Services GmbH, Augsburg, wurde auf die Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg, verschmolzen.

Der Kreis der assoziierten Unternehmen hat sich um vier Investmentkommanditgesellschaften vermindert. Die Anteile dienen ausschließlich dem Zweck der Kapitalanlage und werden nunmehr im Konzern unter der Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Geschäftssegmente

Die im Berichtsjahr betriebenen Versicherungszweige der Versicherungsunternehmen und des Pensionsfonds sowie die sonstigen Geschäftszweige im NÜRNBERGER Konzern sind – gegliedert nach den für uns relevanten Geschäftsfeldern – nachfolgend aufgeführt:

Lebensversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungsgeschäft aus vier Lebensversicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen Grundbesitzgesellschaften, Investmentvermögen in Form von Investment-Aktiengesellschaften und Investment-Kommanditgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein.

Die Versicherungsgesellschaften bieten modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen in verschiedenen Ausprägungen an. Wichtige Produkte sind dabei fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen. Das Geschäftsfeld umfasst somit Angebote zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Produkte für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege.

Das aktive Neugeschäft mit Spezialtarifen für Beschäftigte im Öffentlichen Dienst sowie deren versorgungsberechtigte Angehörige wird seit Mitte des Jahres 2019 nicht mehr aus der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, sondern aus der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG heraus bedient.

Im Wesentlichen sind im Berichtsjahr folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:

Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:

Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:

Lebensversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:

Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:

Pensionsfondsgeschäfte

Zur Weiterführung der Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich ab dem Geschäftsjahr 2022 verweisen wir auf unsere Ausführungen unter dem Punkt „Geschäftstätigkeit – Regionale Besonderheiten“ in diesem Kapitel.

Krankenversicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungs-Unternehmen, das mit Produkten im Rahmen der Privaten Krankheitskosten-Voll- und -Zusatzversicherung sowie der Pflegekrankenversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige eine Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung bietet. Für Firmen und deren Belegschaften gibt es spezielle Angebote in der betrieblichen Krankenversicherung.

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:

Krankenversicherung

Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

In das Geschäftsfeld fließt im Wesentlichen das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft von drei Schadenversicherungs-Unternehmen sowie eines Rechtsschutzversicherungs-Unternehmens ein. Hinzu kommen ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, Vermittlungsgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen. Das Kerngeschäft besteht darin, den Privatkunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens und den Gewerbetreibenden die nötigen Absicherungen für ihren Geschäftsbetrieb anzubieten.

Im Wesentlichen sind folgende Gesellschaften und Geschäftszweige erfasst:

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim:
Rechtsschutzversicherung

Im Rahmen des selbst abgeschlossenen Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung betreiben wir insgesamt die Versicherungszweige Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Luftfahrtversicherung (einschließlich der Raumfahrtversicherung), Rechtsschutzversicherung, Feuerversicherung, Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung, Leitungswasser (Lw)-Versicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung, Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung), Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistungsversicherung, Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung. In Rückdeckung übernehmen wir Geschäft der Versicherungszweige Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Feuerversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung sowie Sonstige Schadenversicherung.

Bis zum Ende des Berichtsjahres waren wesentliche Teile der Schadenbearbeitung und des Schadenmanagements der NÜRNBERGER Schadenversicherer an die NÜRNBERGER SofortService AG, ein Tochterunternehmen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, ausgelagert. Aufgrund der Neuordnung der Schadenbearbeitung in der NÜRNBERGER soll diese Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2022 auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verschmolzen werden. Der Verschmelzungsvertrag wurde bereits im Berichtsjahr geschlossen, die Wirksamkeit tritt erst mit der noch ausstehenden Eintragung im Handelsregister ein. Die Schadenbearbeitungs-Tätigkeiten wurden bereits vorab zu Jahresbeginn 2022 auf vertraglicher Basis an die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit den rechtlichen Folgen eines Betriebsübergangs übertragen.

Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld Bankdienstleistungen besteht nach der rückwirkenden Verschmelzung der Augsburger Investment Services GmbH zum 1. Januar 2021 auf die Fürst Fugger Privatbank AG nur noch aus diesem Kreditinstitut. Die Bank ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

Regionale Besonderheiten

Die NÜRNBERGER versteht sich schwerpunktmäßig als deutsche Versicherungsgruppe mit internationalen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir Kooperationspartnern an. Es besteht eine strategische Kooperation mit der Daido Life Insurance Company, Osaka/Japan, durch die sich für die NÜRNBERGER Chancen auf deutscher und europäischer Ebene eröffnen. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt im Europäischen Wirtschaftsraum den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit. Profitable Wachstumschancen und -nischen außerhalb unserer Hauptmärkte Deutschland und Österreich untersuchen wir kontinuierlich und nehmen sie gegebenenfalls wahr. In diesem Zusammenhang besteht eine Beteiligung an der Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien. Diese ist in ihrem Heimatmarkt im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung tätig.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat ihre Aktien an der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich mit Wirkung zum 1. Januar 2022 an die Merkur Versicherung Aktiengesellschaft, Graz, veräußert. Damit wird im Konzern ab dem Geschäftsjahr 2022 im Geschäftsfeld Lebensversicherung kein österreichisches Versicherungsgeschäft mehr ausgewiesen. Gemessen an den Werten der wesentlichen Positionen zum 31. Dezember 2021 gehen damit aus Konzernsicht inklusive der fondsgebundenen Versicherung Kapitalanlagen von 1,154 Mrd. EUR sowie versicherungstechnische Rückstellungen von 1,047 Mrd. EUR ab und es entfallen gebuchte Bruttobeiträge von 110,4 Mio. EUR sowie ein Ergebnisanteil von 0,3 Mio. EUR. Der Verkauf steht noch unter dem Vorbehalt der versicherungsaufsichtsrechtlichen Genehmigung. Kartellrechtlich wurde er bereits freigegeben. Zukünftig will die NÜRNBERGER ihr strategisches Netzwerk ausbauen und strebt mit dem Käufer eine Kooperation im Bereich der Kraftfahrt-, Schaden- und Haftpflichtversicherungen über die vom Verkauf nicht betroffene österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG an. Weitere Informationen zur Bedeutung der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich und der Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich für den Konzern ergeben sich aus den Erläuterungen zum Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung bzw. zum Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung.

Ziele und Strategien

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“

Diese Aussage gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die sich daraus ableitenden strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit.

Unabhängigkeit

Als unabhängiges Unternehmen bietet die NÜRNBERGER seit 1884 Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Nur als unabhängiges

Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum

Die Ausrichtung auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum ist ein Fixpunkt in der NÜRNBERGER Geschäftsstrategie. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungs-Bereich.

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Zusätzlich stützen wir das Wachstum, indem wir die Zufriedenheit der Kunden in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen stellen und sie in einer möglichst dauerhaften Partnerschaft an uns binden.

Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist es daher, eine jederzeit ausreichende Kapitalausstattung sicherzustellen, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt.

Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch.

In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Ertrag, Wachstum und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen fungieren das Konzernergebnis (Jahresüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung), die Segmentergebnisse im Versicherungsgeschäft sowie das Gesamtergebnis in den Segmenten Lebensversicherungsgeschäft und Krankenversicherungsgeschäft. Ebenso steht die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beitragseinnahmen im Vordergrund. Die aufsichtsrechtliche Solvenzquote vervollständigt schließlich die bedeutsamsten Steuerungsgrößen. Das Gesamtergebnis im Lebens- und im Krankenversicherungsgeschäft entspricht dem Segmentergebnis vor Abzug der Aufwendungen für Beitragsrückerstattung.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung des Konzerns auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen (soweit nicht für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern) und die Schaden-Kosten-Quote (im Segment Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft) von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet: Basierend auf der Kompetenz und der Motivation unserer Mitarbeiter, exzellenten Prozessen sowie einer leistungsfähigen IT möchten wir passende Produkte und Services anbieten, die sowohl unsere Kunden als auch die Vermittler vollumfänglich zufriedenstellen. Darüber hinaus liegt unser Fokus darauf, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen und die Marke „NÜRNBERGER“ zu stärken.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Nach dem Einbruch im Vorjahr hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2021 trotz andauernder Corona-Pandemie und zunehmender Liefer- und Materialengpässe wieder erholt. Das Bruttoinlandsprodukt ist um 2,7%¹ gestiegen, konnte den starken Rückgang des Vorjahres von 4,6% aber nicht aufholen. Wachstumssteigernd wirkten insbesondere die Exporte und die staatlichen Konsumausgaben. Die Wirtschaftsleistung hat sich in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht. Das verarbeitende Gewerbe und auch die meisten Dienstleistungsbetriebe verzeichneten merkbare Zuwächse der Bruttowertschöpfung, das Baugewerbe musste einen leichten Rückgang hinnehmen.

Die einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren entwickelten sich wie folgt:

Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt deutlich um 3,1 (0,5)%. Maßgeblich waren die Basiseffekte aus dem Vorjahr aus der temporären Mehrwertsteuersenkung und den niedrigen Mineralölpreisen. Darüber hinaus waren Preissteigerungen auf vorgelagerten Wirtschaftsstufen aufgrund von Lieferengpässen in der Produktion zu verzeichnen. Die privaten Konsumausgaben bewegten sich auf ähnlich niedrigem Niveau wie im Vorjahr (Zunahme 0,0%; im Vorjahr: Abnahme 5,9%). Die Sparquote reduzierte sich von 16,1% auf 15,0%. Die Konsumausgaben des Staates wurden bereits 2020 wegen der Pandemie deutlich ausgeweitet und stiegen 2021 um 3,4 (3,5)%. Hintergrund waren wiederum die hohen Ausgaben für Corona-Schutzmaßnahmen. Der Außenhandel hat sich gegenüber dem ersten Jahr der Pandemie erholt. Der Export von Waren und Dienstleistungen stieg um 9,4% (im Vorjahr: Abnahme 9,3%), die Importe um 8,6% (im Vorjahr: Abnahme 8,6%). Die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten mit 1,3% wieder eine Zunahme (im Vorjahr: Abnahme 2,2%). Dabei erhöhten sich die Bauinvestitionen um 0,5 (2,5)%

¹In diesem und in den folgenden zwei Abschnitten werden für das Jahr 2021 vorläufige und für das Jahr 2020 endgültige Werte verwendet. Die Informationen und Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 14. Januar 2022, vom GDV mit Stand 27. Januar 2022 bzw. von verschiedenen Wirtschafts- und Börseninformationsdiensten.

nicht so stark wie in den Vorjahren. Ursächlich sind, trotz hoher Nachfrage und Auslastung, die fehlenden Arbeitskräfte und der Materialmangel. Die Ausrüstungsinvestitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge nahmen um 3,2 % zu (im Vorjahr: Abnahme 11,2 %). Trotz des schwierigen Umfelds hat sich der Arbeitsmarkt stabil gezeigt. Die Zahl der Arbeitslosen ist leicht gesunken. 2021 waren im Jahresdurchschnitt 2,613 (2,695) Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 5,9 % auf 5,7 %.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an 10-jährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei -0,31 (-0,47) %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Insgesamt haben die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft 2021 leicht zugenommen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge sind die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 1,1 % auf 223,4 (221,0) Mrd. EUR gestiegen.

Während sich die Prämieinnahmen der Lebensversicherer um 1,4 % auf 101,8 (103,2 Mrd. EUR) reduzierten, erhöhten sich die der Schaden- und Unfallversicherer um 2,2 % auf 76,6 (74,9) Mrd. EUR. In der Privaten Krankenversicherung nahmen die gebuchten Beiträge um 5,0 % auf 45,0 (42,9) Mrd. EUR zu.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Nach dem globalen Einbruch der Märkte im Frühjahr 2020 durch die Corona-Krise setzte sich der wirtschaftliche Aufholprozess im Jahr 2021 fort. Durch zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen getrieben, erholte sich die Wirtschaft weltweit spürbar.

Im dritten Quartal 2021 hat sich die positive Grundstimmung an den globalen Finanzmärkten erstmals verschlechtert. Die drohende Zahlungsunfähigkeit des chinesischen Immobilienriesen Evergrande ließ Ängste vor einem Platzen einer Immobilienblase in China aufkommen. Dies hat weltweit zu einer Korrekturbewegung an den Börsen geführt. Schließlich bremste zum Jahresende hin die Entstehung und Verbreitung der Corona-Mutante Omikron die wirtschaftliche Erholung aus. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt legte dennoch zum Jahresende insgesamt um 5,9 % im Vergleich zum Vorjahr zu.

Trotz der Belastungen im dritten und vierten Quartal 2021 haben die Aktienmärkte das Jahr mit deutlichen Gewinnen abgeschlossen. Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete einen Jahresgewinn von 15,8 %. Übertroffen wurde diese Entwicklung vom EURO STOXX 50, der um 21,0 % zulegte. Der US-amerikanische Index S&P 500 verzeichnete ein Plus von nahezu 27 %, getrieben von starken Gewinnen bei US-Technologiewerten.

Während die Aktienmärkte aufgrund optimistischer Konjunkturaussichten ein starkes Kapitalmarktjahr verzeichneten, haben die Rentenmärkte größtenteils verloren. Denn neben dem Pandemiegesehen war im Jahr 2021 an den Rentenmärkten die Inflation das beherrschende Thema. Die starke Güternachfrage, bedingt durch Nachholeffekte durch den Wegfall von Beschränkungen, führte zu einer allgemeinen Angebotsverknappung. Hinzu kamen globale Lieferkettenprobleme,

die schließlich einen allgemeinen Preisanstieg auslösten. Der beispiellose Anstieg des Ölpreises von über 51 % trug ebenfalls dazu bei, dass die Inflationsraten in den Industrieländern auf weit über die 2 %-Zielmarke angestiegen sind. In der Eurozone stiegen die Verbraucherpreise im November um 4,9 % im Vergleich zum Vorjahresmonat, die höchste Rate seit 2008. In den USA stiegen sie im November sogar um 6,8 %. Die Befürchtung der Kapitalmarktteilnehmer bezüglich eines schnellen Gegensteuerns der Zentralbanken und einer möglichen Abkehr von der Niedrigzinspolitik sorgte für zunehmende Volatilität und für Druck auf den Anleihenmärkten. 10-jährige Bundesanleihen haben im Durchschnitt 3,5 % verloren und rentieren zum Jahresende bei durchschnittlich -0,31 %, verglichen mit -0,58 % im Dezember des Vorjahres. Auch in den USA war ein Anstieg der Rendite von 10-jährigen Treasuries von 0,93 % zu Jahresbeginn auf 1,52 % zu beobachten. Die Ankündigung der EZB, das Anleiheankaufprogramm PEPP im nächsten Jahr beenden zu wollen, sorgte indessen bei den Staatsanleihen der Peripherie für fallende Kurse. Allein risikobehaftete Anleihen, die aufgrund der hohen Kupons einen guten Puffer gegen fallende Zinsen bieten, beendeten das Jahr 2021 im Plus. Europäische Unternehmensanleihen aus dem High-Yield-Bereich gewannen etwa 3 %, US-amerikanische High-Yield-Anleihen sogar fast 5 %.

In der Geldpolitik zeichnet sich ein Auseinanderdriften zwischen der US-Zentralbank FED und der EZB ab. Während die FED einen ersten Zinsanstieg für 2022 bereits in Aussicht gestellt hat, wird für Europa zunächst keine Zinswende erwartet. Folglich konnte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar 2021 nicht behaupten und verlor rund 7 %.

Das Pandemiegeschehen sowie die Lieferengpässe werden die Kapitalmärkte auch im Jahr 2022 weiter beschäftigen. Die Dauerhaftigkeit höherer Inflationsraten und die Weiterentwicklung des Coronavirus mit möglichen Varianten werden dabei vermehrt im Mittelpunkt stehen. Schließlich werden auf lange Sicht zunehmend der Klimawandel und die Umweltpolitik die Kapitalmärkte bestimmen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Die Geschäftstätigkeit des NÜRNBERGER Konzerns war, wie die gesamte Wirtschaft, auch im Geschäftsjahr 2021 von den anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Für die Versicherungswirtschaft und die NÜRNBERGER ergaben sich zudem erhöhte Belastungen aus den schwerwiegenden Elementarereignissen im Sommer 2021.

Der Einfluss dieser erschwerten Rahmenbedingungen auf die Geschäftsfelder des NÜRNBERGER Konzerns ist unterschiedlich. In der Lebensversicherung ergaben sich trotz der weiter bestehenden Corona-Lage ein deutlich gestiegener laufender Neubeitrag sowie leicht erhöhte Einmalbeiträge. In der Krankenversicherung war das Neugeschäft kaum betroffen, während der Anstieg bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle auch auf Nachholeffekte zurückzuführen ist. Die Schadenversicherung war dagegen durch die Unwetter im Berichtsjahr stark beeinträchtigt. Im Bankgeschäft konnte im aktuellen Umfeld bei leicht rückläufigem Zinsergebnis eine erhebliche Steigerung des Provisionsergebnisses erreicht werden.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau erschwert weiterhin die Erwirtschaftung ausreichender Kapitalerträge. Diese Situation hat sich im zweiten Jahr der Pandemie nicht wesentlich verändert. Dennoch konnten im Berichtsjahr die Nettoerträge aus Kapitalanlagen erhöht werden. Die langfristige Sicherung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern bedarf bei den für die Kapitalanlage gegebenen Bedingungen mehr denn je einer ausreichenden Profitabilität im Kerngeschäft.

Vor diesem Hintergrund ist der Geschäftsverlauf des Konzerns aus Sicht des Vorstands bezogen auf die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beitragseinnahmen als gut und bezüglich des Jahresergebnisses als zufriedenstellend zu beurteilen.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des NÜRNBERGER Konzerns ist sehr stabil und geordnet. Dies zeigt sich in der insgesamt guten Geschäftsentwicklung und der sehr guten Eigenmittelausstattung der Gruppe. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen deutlich.

Ertragslage Konzern

- Die gebuchten Beiträge des Konzerns sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.
- Das Neugeschäft des Konzerns hat insbesondere durch die Lebensversicherung spürbar zugenommen.
- Das Gesamtergebnis hat sich in der Lebensversicherung erheblich erhöht und ist in der Krankenversicherung leicht gesunken.
- Das versicherungstechnische Ergebnis ist in der Schaden- und Unfallversicherung von den Elementarereignissen belastet.
- Das Konzernergebnis hat sich aufgrund der Entwicklung in der Schadenversicherung gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Konzernergebnis vor Abzug von Fremddanteilen verringerte sich deutlich von 78,5 Mio. EUR auf 64,3 Mio. EUR. In unserer letztjährigen Prognose hatten wir mit einem leichten Rückgang des Konzernergebnisses gerechnet. Wir liegen damit aus Gesamtkonzernsicht unter unseren Erwartungen. Dies ist wesentlich durch die schwerwiegenden Elementarereignisse mit den entsprechenden Belastungen im Segment Schaden- und Unfallversicherung verursacht.

Nach Geschäftsfeldern differenziert zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. Im Lebensversicherungsgeschäft liegen wir mit 49,6 (37,2) Mio. EUR erheblich über dem auf Vorjahresniveau erwarteten Segmentergebnis. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ergab sich ein Segmentergebnis von -14,2 (18,6) Mio. EUR, das damit aufgrund der außerordentlichen Schaden- aufwendungen weit unter der Prognose liegt. Im Krankenversicherungsgeschäft haben wir den Prognosewert mit dem Segmentergebnis von 7,0 (6,2) Mio. EUR erreicht. Bei den Bankdienstleistungen waren wir von einem nahezu unveränderten Segmentergebnis ausgegangen, das dagegen mit 11,1 (6,1) Mio. EUR stark anstieg. Außerhalb unserer operativen Geschäftssegmente ergaben sich positive Ergebnisbeiträge von 15,5 Mio. EUR aus der Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge über alle Versicherungszweige bewegen sich mit 3,634 (3,593) Mrd. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres. Wir hatten in unserer letztjährigen Prognose mit gebuchten Beiträgen auf Vorjahreshöhe gerechnet. Über alle Sparten hinweg beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge auf 658,5 (629,4) Mio. EUR. Damit konnten wir den Vorjahreswert spürbar übertreffen, die Prognose jedoch nicht ganz erreichen. Von der Zunahme um 29,0 Mio. EUR entfallen 27,9 Mio. EUR auf die Lebensversicherung, 0,8 Mio. EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung und 0,3 Mio. EUR auf die Krankenversicherung. Die Versicherungsbestände des Konzerns lagen zum Jahresende im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 5.876 (5.950) Tsd. Verträgen leicht unter dem Vorjahr.

Ertragslage

	2021 in Mio. EUR	2020 in Mio. EUR
Gebuchte Bruttobeiträge	3.634,5	3.592,9
Verdiente Beiträge f. e. R.	3.352,7	3.314,5
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	120,2	121,8
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung	841,3	782,4
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	67,3	- 62,1
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	1.510,3	164,1
Technischer Zinsertrag aus der Schaden- und Unfallversicherung	- 1,7	- 1,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	30,9	11,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 2.836,3	- 2.524,0
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 1.855,0	- 671,0
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 485,5	- 386,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 616,3	- 558,7
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 37,5	- 39,5
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 14,7	- 20,6
Sonstige Erträge	181,2	141,7
Sonstige Aufwendungen	- 183,4	- 178,7
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	- 2,0	- 0,5
Ergebnis vor Steuern	71,6	92,3
Steuern	- 7,4	- 13,8
Konzernergebnis	64,3	78,5

Nachfolgend werden die einzelnen Ergebnisbestandteile aus dem Versicherungsgeschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Ergebnisbereichen erläutert.

Versicherungsgeschäft

Bei den verdienten Beiträgen f. e. R. von 3,353 (3,314) Mrd. EUR ergab sich im Geschäftsjahr ein Anstieg um 1,2%. Dabei standen den Bruttobeiträgen von 3,634 (3,593) Mrd. EUR Beiträge für die Rückversicherer von 275,6 (277,8) Mio. EUR gegenüber.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betragen 2,836 (2,524) Mrd. EUR. Dabei nahmen die Zahlungen für Versicherungsfälle mit brutto 2,963 (2,714) Mrd. EUR deutlich zu, wovon ein großer Teil auf die Lebensversicherung entfällt. Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich kräftig um 119,2 Mio. EUR (im Vorjahr: Verringerung 5,8 Mio. EUR). Hier machen sich die im Berichtsjahr hohen Aufwendungen in der Schadenversicherung bemerkbar, wovon ein Teil über die Rückversicherung abgedeckt wurde.

In die Zunahme der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von 1.855,0 (671,0) Mio. EUR sind neben den Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen insbesondere die Veränderungen der Deckungsrückstellung aus der konventionellen und der fondsgebundenen Versicherung einbezogen.

Die Brutto-Deckungsrückstellung für das konventionelle Geschäft hat sich um 559,9 (751,2) Mio. EUR erhöht. Darin ist auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung von 211,8 (219,8) Mio. EUR berücksichtigt. Der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung des Konzerns war im Berichtsjahr aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus wiederum ein erheblicher Betrag zuzuführen. Die Rückstellung hierfür beträgt zum Bilanzstichtag 1.650,8 (1.439,0) Mio. EUR.

Für die fondsgebundene Versicherung ergab sich im Berichtsjahr eine Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung um 1.302,6 Mio. EUR (im Vorjahr: Reduzierung 68,5 Mio. EUR). Dies ist für den Konzern in der Gesamtsicht nicht ergebniswirksam, da der Verringerung unter anderem eine entsprechend gegenläufige Ergebniswirkung aus der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva gegenübersteht.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f.e.R. betragen 485,5 (386,7) Mio. EUR. In den Aufwendungen ist auch eine Erhöhung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung von 85,9 (64,1) Mio. EUR enthalten.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. erhöhten sich um 10,3 % auf 616,3 (558,7) Mio. EUR. Insbesondere durch das erhöhte Neugeschäft in der Lebensversicherung nahmen die Abschlussaufwendungen mit brutto 439,7 (413,1) Mio. EUR zu. Die Verwaltungsaufwendungen betragen 250,6 (230,7) Mio. EUR.

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge f.e.R. stiegen deutlich auf 30,9 (11,4) Mio. EUR an. Davon entfielen 24,2 (0,0) Mio. EUR auf die Erhöhung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer. Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f.e.R. betragen 37,5 (39,5) Mio. EUR, wovon 0,5 (8,1) Mio. EUR die Verminderung der noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer betreffen. 12,9 (13,5) Mio. EUR resultieren aus rechnungsmäßigen Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Die Erhöhung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen bewegt sich mit 14,7 (20,6) Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau.

Unter Berücksichtigung der Nettoerträge aus den Kapitalanlagen der konventionellen und fondsgebundenen Versicherung sowie der nicht realisierten Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen beträgt das versicherungstechnische Ergebnis der Lebens- und Krankenversicherung laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 52,8 (47,6) Mio. EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung, das deren Kapitalanlageergebnis nicht umfasst, beläuft sich auf -24,2 (29,9) Mio. EUR.

Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Kapitalanlagen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und das übrige Geschäft ausgewiesen. Auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft entfielen demnach Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 859,7 (666,2) Mio. EUR und auf das übrige Geschäft Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 48,9 (54,0) Mio. EUR.

Auswirkungen auf das Jahresergebnis haben insbesondere die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung. Für den gesamten Konzern setzten sich diese wie folgt zusammen:

	2021 in Mio. EUR	2020 in Mio. EUR
Laufende Erträge	686,0	665,0
Erträge aus Zuschreibungen	20,8	8,1
Gewinne aus dem Abgang	279,5	226,4
	986,3	899,5
Aufwendungen für die Verwaltung, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 100,4	- 52,2
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 0,0	- 0,4
Abschreibungen	- 42,4	- 54,9
Verluste aus dem Abgang	- 2,3	- 9,6
	- 145,0	- 117,1
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	841,3	782,4

Die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen bewegen sich über dem Niveau des Vorjahres. Dabei stehen unter anderem stark erhöhten Erträgen aus Private Equity-Investments entsprechend gestiegene Verwaltungsaufwendungen für diesen Bereich gegenüber. Diese haben auch zur Erhöhung der Position Aufwendungen für die Verwaltung, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen beigetragen.

Aus der fondsgebundenen Versicherung ergaben sich Nettoerträge aus Kapitalanlagen von 67,3 (-62,1) Mio. EUR. Daneben stehen 1.546,6 (460,3) Mio. EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks und 36,3 (296,2) Mio. EUR nicht realisierte Verluste aus dem Anlagestock, die sich entsprechend der Kursentwicklung der Anteile an Investmentfonds veränderten. Den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten stehen grundsätzlich entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden sonstige Erträge von 181,2 (141,7) Mio. EUR bei sonstigen Aufwendungen von 183,4 (178,7) Mio. EUR erzielt.

Die in den sonstigen Erträgen enthaltenen Provisionserlöse für Vermittlungstätigkeiten nahmen insbesondere aufgrund der guten Entwicklung im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen von 56,5 Mio. EUR auf 68,5 Mio. EUR stark zu. Daneben haben insbesondere die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zum Anstieg der sonstigen Erträge um 27,9 % beigetragen.

In den sonstigen Aufwendungen sind neben dem Personalaufwand aus Nicht-Versicherungsunternehmen verschiedenste Aufwendungen enthalten, die nicht den Funktionsbereichen bzw. anderen Posten zuzuordnen sind. Insgesamt haben diese um 2,6 % zugenommen. Der Anstieg betrifft verschiedene Aufwandsarten.

Konzernergebnis

Einschließlich der Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 2,0 (0,5) Mio. EUR erzielte der Konzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 71,6 (92,3) Mio. EUR, das damit unter dem Niveau des Vorjahres liegt.

Im Berichtsjahr ergab sich wie im Vorjahr kein außerordentliches Ergebnis.

Insgesamt entstand ein ergebnisbedingt reduzierter Steueraufwand von 7,4 (13,8) Mio. EUR. Sowohl im Geschäfts- als auch im Vorjahr bewegte sich der Steueraufwand auf niedrigem Niveau, was in beiden Jahren auf wesentliche Steuererträge für Vorjahre bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und auf vergleichsweise hohe steuerfreie Erträge zurückzuführen ist.

Das Konzernergebnis beträgt 64,3 (78,5) Mio. EUR, wovon 1,3 (1,1) Mio. EUR nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen sind.

Ertragslage Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

- Die gebuchten Beiträge bewegen sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.
- Die Neubeiträge stiegen aufgrund der Entwicklungen der Neuzugänge sowohl nach laufenden Beiträgen als auch nach Einmalbeiträgen spürbar an.
- Das Gesamtergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr und insbesondere gegenüber der Prognose.
- Das Segmentergebnis fiel gegenüber dem Vorjahresergebnis und der Prognose erheblich besser aus.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Geschäftsfeld Lebensversicherung erzielten wir Neubeiträge in Höhe von 510,1 (482,2) Mio EUR, womit wir um 5,8% über dem Vorjahresniveau liegen. In unserer Prognose waren wir bereits von dieser spürbaren Steigerung des Neubeitrags ausgegangen. Das Neugeschäft bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung konnte um 12,8% erhöht werden, die Einmalbeiträge des Neugeschäfts stiegen um 3,0%. Der Versicherungsbestand nach Anzahl der Verträge lag bei 2,6 (2,7) Mio. und veränderte sich mit -2,2% nur wenig. Die gebuchten Beiträge bewegten sich mit 2,501 (2,502) Mrd. EUR in etwa auf Vorjahresniveau. In unserer Prognose hatten wir bereits mit einem nahezu unveränderten Beitragsvolumen gerechnet. Die gebuchten laufenden Beiträge veränderten sich mit -0,5% kaum, während wir bei den gebuchten Einmalbeiträgen einen Anstieg um 3,0% verzeichneten. Das Gesamtergebnis lag mit 513,9 (401,1) Mio. EUR um 28,1% über dem Vorjahresniveau. In unserer Prognose waren wir noch von einem erheblichen Rückgang ausgegangen. Das Kapitalanlageergebnis des Segments (unter Berücksichtigung von Rechnungszinserfordernis und Direktgutschrift)¹ hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. Insgesamt ist dies auf die Entwicklung der Nettoerträge aus Kapitalanlagen zurückzuführen, die sich gegenüber dem Vorjahr von 685,6 Mio. EUR auf 745,6 Mio. EUR erhöhten. Die Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung fiel mit 211,8 (219,8) Mio. EUR geringer aus. Das versicherungstechnische Ergebnis (einschließlich sonstiger Ergebnisbestandteile) als bedeutendste Ergebnisquelle hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Der Steueraufwand belief sich auf

¹Bei der Analyse nach Ergebnisquellen werden die tatsächlichen den rechnungsmäßigen Aufwendungen bzw. Erträgen gegenübergestellt.

4,4 Mio. EUR, nach einem Steuerertrag von 0,9 Mio. EUR im Vorjahr. Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 464,3 (363,9) Mio. EUR ab, ergibt sich das Segmentergebnis. Dieses stieg von 37,2 Mio. EUR auf 49,6 Mio. EUR erheblich an. In unserer Prognose waren wir von einem Ergebnis auf Vorjahresniveau ausgegangen.

Ertragslage

	2021 in Mio. EUR	2020 in Mio. EUR
Neubeiträge	510,1	482,2
Gebuchte Bruttobeiträge	2.500,7	2.502,2
Verdiente Beiträge f. e. R.	2.446,0	2.444,2
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	109,3	95,9
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung	745,6	685,6
Nettoerträge aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	67,3	- 62,3
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	1.510,3	164,1
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	25,6	7,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 2.279,0	- 2.024,6
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 1.757,4	- 571,9
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 464,3	- 363,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 353,0	- 325,3
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 29,4	- 30,1
Sonstige Erträge	156,4	148,9
Sonstige Aufwendungen	- 123,5	- 131,4
Ergebnis vor Steuern	54,0	36,3
Steuern	- 4,4	0,9
Segmentergebnis	49,6	37,2
Kapitalanlagen – konventionelle Versicherung	19.891,2	19.402,2
Kapitalanlagen – fondsgebundene Versicherung	10.979,3	9.659,3
Versicherungstechnische Rückstellungen – konventionelle Versicherung f. e. R.	19.643,5	19.044,5
Versicherungstechnische Rückstellungen – fondsgebundene Versicherung f. e. R.	10.951,9	9.637,9
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.596	2.653

Versicherungsgeschäft Deutschland

Der Zuwachs unserer Neubeträge liegt auch in diesem Geschäftsjahr spürbar über dem erwarteten Branchendurchschnitt. Bei den gebuchten Beiträgen erreichten wir ein nahezu unverändertes Beitragsvolumen, während im deutschen Lebensversicherungsmarkt ein leichter Rückgang erwartet wird. Die laufenden gebuchten Beiträge veränderten sich kaum, womit wir uns in etwa auf dem erwarteten Niveau der Branche bewegen. Unser Marktanteil insgesamt blieb in diesem wichtigen Bereich gegenüber dem Vorjahr stabil. Die Stornoquote nach laufendem Beitrag ging zurück.

Die Neubeträge stiegen im Geschäftsjahr 2021 von 462,3 Mio. EUR auf 491,2 Mio. EUR an. Dabei lagen sowohl die laufenden Neubeträge als auch die Einmalbeiträge des Neugeschäfts über dem Vorjahresniveau. Letztere beliefen sich auf 343,9 (331,4) Mio. EUR, was einer Veränderung von +3,8% entspricht. Die Einmalbeiträge, zu denen auch die Zulagen bei den sogenannten Riester-Renten gezählt werden, flossen dabei im Wesentlichen in Kapitalisierungstarife, in Renten- und Pensionsversicherungen und in fondsgebundene Versicherungen.

Der auf ein Jahr berechnete Neuzugang aus Verträgen mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 147,4 (130,9) Mio. EUR einen Wert, der um 12,6% über dem Vorjahresniveau liegt. Hauptsächlich resultiert dieser Zuwachs aus den Produktgruppen der fondsgebundenen Versicherung und der Berufsunfähigkeitsversicherung.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen belief sich auf insgesamt 79.402 (69.909) Stück mit einer Versicherungssumme von 9,828 (8,728) Mrd. EUR. Die Anzahl der neuen Verträge stieg damit um 13,6%, die Versicherungssumme um 12,6%.

Die gebuchten Bruttobeiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft (einschließlich Pensionskasse und Pensionsfonds) betragen 2,390 (2,391) Mrd. EUR, sodass wir ein nahezu unverändertes Beitragsvolumen ausweisen können. Bei den gebuchten laufenden Beiträgen liegen wir mit -0,6% knapp unter dem Vorjahresniveau. Die größten Anteile an den Beiträgen des Segments haben die Berufsunfähigkeitsversicherungen, die konventionellen Renten- und Pensionsversicherungen und die fondsgebundenen Versicherungen.

Zum 31. Dezember 2021 führten die Gesellschaften 2,5 (2,5) Mio. Verträge mit 150,396 (148,155) Mrd. EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Versicherungssumme liegt damit um 1,5% über dem Vorjahresniveau. Die größten Anteile haben dabei, wie bereits in den letzten Jahren, die Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung und die fondsgebundene Versicherung. In der Berufsunfähigkeitsversicherung, bei der die NÜRNBERGER zu den führenden Anbietern in Deutschland gehört, erhöhte sich der Bestand kaum.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto) 2,200 (1,968) Mrd. EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe. Zusätzlich haben wir unseren Kunden 239,9 (238,4) Mio. EUR an Überschüssen ausgezahlt bzw. verrechnet. Zusammen mit der Veränderung der Schadenrückstellung (brutto) von 0,7 (-8,8) Mio. EUR ergeben sich Leistungen von 2,441 (2,197) Mrd. EUR.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Da der Anstieg der Abschlussaufwendungen der deutschen Gesellschaften etwas geringer ausfiel, sank die Abschlusskostenquote von 6,2% im Vorjahr auf 5,9%. Die Verwaltungsaufwendungen lagen um 4,9% unter dem Vorjahresniveau. Im Verhältnis zu den kaum veränderten Bruttobeiträgen sank die Verwaltungskostenquote auf 3,7 (3,9)%.

Versicherungsgeschäft Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das Neugeschäft nach Versicherungssumme stieg um 9,3% auf 261,0 Mio. EUR nach 238,7 Mio. EUR im Vorjahr. An Neubeitrag erzielten wir 18,9 (19,9) Mio. EUR, womit wir unter dem Vorjahresniveau liegen. Dabei entwickelte sich das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen positiv, das Geschäft mit Einmalbeiträgen lag unter dem Vorjahresniveau.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme veränderte sich mit +1,6% nur wenig und erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,066 (3,019) Mrd. EUR. Die gebuchten Beiträge betragen 110,4 (111,6) Mio. EUR, was einem Rückgang um 1,1% entspricht. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 99,5 (92,3) Mio. EUR fällig.

Durch den Verkauf der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich mit Wirkung zum 1. Januar 2022 wird im Konzern ab dem Geschäftsjahr 2022 im Geschäftsfeld Lebensversicherung kein österreichisches Versicherungsgeschäft mehr ausgewiesen. Der Verkauf steht noch unter dem Vorbehalt der versicherungsaufsichtsrechtlichen Genehmigung. Kartellrechtlich wurde er bereits freigegeben. Bezüglich weiterer Informationen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter dem Punkt „Grundlagen des Konzerns – Geschäftstätigkeit – Regionale Besonderheiten“.

Ertragslage Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

- Die gebuchten Beiträge sind spürbar angestiegen.
- Die leichte Steigerung des Neugeschäfts ist getragen von der Zusatzversicherung.
- Das Segmentergebnis hat sich wie erwartet erhöht.
- Der Rückgang des Gesamtergebnisses fiel schwächer aus als prognostiziert.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

In der Krankenversicherung stiegen die Neubeiträge leicht auf 14,1 (13,8) Mio. EUR, wobei im Bereich der Zusatzversicherung ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen war. In der Prognose waren wir von einer deutlichen Steigerung der gesamten Neubeiträge ausgegangen. Der Versicherungsbestand nach Verträgen konnte auf 465.914 (445.633) erhöht werden. Davon entfallen auf die Auslandsreise-Krankenversicherung 132.099 (134.609) Verträge. Die Anzahl der versicherten Personen wuchs um 23.174, was auf die Zusatzversicherungen zurückzuführen ist. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich wie erwartet spürbar auf 261,2 (252,8) Mio. EUR. Das Gesamtergebnis ging von 25,8 Mio. EUR auf 24,7 Mio. EUR zurück und reduzierte sich damit weniger stark als prognostiziert. Das versicherungstechnische Ergebnis bildete dabei wie im Vorjahr die bedeutendste Ergebnisquelle¹. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem wegen eines gesunkenen Risikoergebnisses vermindert. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen betragen 31,9 (29,9) Mio. EUR. Der Steueraufwand belief sich auf 3,1 (3,4) Mio. EUR. Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne die Zuführung zur garantierten Beitragsrückerstattung) in Höhe von 17,7 (19,6) Mio. EUR ab, ergibt sich das Segmentergebnis. Dieses entwickelte sich wie erwartet und stieg von 6,2 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR.

¹Bei der Analyse nach Ergebnisquellen werden die tatsächlichen den rechnungsmäßigen Aufwendungen bzw. Erträgen gegenübergestellt.

Ertragslage

	2021 in Mio. EUR	2020 in Mio. EUR
Neubeiträge	14,1	13,8
Gebuchte Bruttobeiträge	261,2	252,8
Verdiente Beiträge f. e. R.	260,8	252,5
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	10,9	26,0
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	31,9	29,9
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1,8	1,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 152,4	- 139,9
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 86,8	- 101,5
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 18,9	- 20,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 31,0	- 30,2
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 3,3	- 4,8
Sonstige Erträge	0,4	0,1
Sonstige Aufwendungen	- 3,4	- 3,5
Ergebnis vor Steuern	10,1	9,6
Steuern	- 3,1	- 3,4
Segmentergebnis	7,0	6,2
Kapitalanlagen	1.573,4	1.494,4
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	1.546,3	1.458,0
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	466	446
Versicherte Personen	364	341

Versicherungsgeschäft

Der Neuzugang belief sich im Berichtsjahr auf 14,1 (13,8) Mio. EUR Jahresbeitrag. Ohne die Pflegepflichtversicherung betrug das Neugeschäft 13,7 (13,2) Mio. EUR. In der Krankheitskosten-Vollversicherung verzeichneten wir einen Rückgang im Neubeitrag auf 4,2 (5,8) Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2021 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 364.066 (340.892) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 41.047 (42.156) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung, was eine Abnahme des Bestands um 1.109 Personen bedeutet. Im Bereich der Zusatzversicherung ermittelten wir einen Nettozuwachs von 24.283 Personen. Der gesamte Jahresbestandsbeitrag ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung betrug 264,5 (254,8) Mio. EUR. Dies bedeutet eine Zunahme von 3,8 %.

Die gebuchten Beiträge stiegen um 3,3% auf 261,2 (252,8) Mio. EUR. Davon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 20,7 (21,1) Mio. EUR.

Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, lag mit 58,3% über dem Vorjahreswert von 55,3%.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 31,0 (30,2) Mio. EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen 20,1 (20,2) Mio. EUR entfielen. Die Verwaltungsaufwendungen waren höher als im Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, stieg von 4,0% auf 4,2%.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 18,9 (20,7) Mio. EUR zu.

Ertragslage Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

- Die Beitragsentwicklung liegt über dem Marktdurchschnitt.
- Die Brutto-Schaden-Kosten-Quote erhöht sich wegen der immensen Elementarschaden- aufwände erheblich.
- Aus dem gleichen Grund geht das Segmentergebnis erheblich zurück.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung generierten wir Neu- und Mehrbeiträge in Höhe von 134,2 (133,4) Mio. EUR. Die entsprechende Steigerung um 0,6% liegt unter dem von uns erwarteten Rahmen. Im Neugeschäft profitierten wir von der positiven Entwicklung des gewerblichen Versicherungsgeschäfts; im privaten Versicherungsgeschäft hingegen konnten die Produktionsziele nicht realisiert werden. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 2,814 (2,851) Mio. Verträge. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich von 838,0 Mio. EUR auf 872,6 Mio. EUR (+4,1%), womit wir den geplanten spürbaren Zuwachs erreicht haben. Der Schadenverlauf im Berichtsjahr war geprägt von den immensen Belastungen aus den Elementarereignissen im Juni und Juli mit heftigem Starkregen, Hagel und Überschwemmungen. Der GDV spricht im Zusammenhang mit dem Sturmtief „Bernd“ sogar von der bislang schadenreichsten Naturkatastrophe in Deutschland. Zusammen mit den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhte sich deshalb die Brutto-Schaden-Kosten-Quote auf 107,1 (94,9)%, und die Bruttorechnung schloss mit einem Verlust von 69,5 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 37,9 Mio. EUR) ab. Nach Rückversicherung und vor Schwankungsrückstellung belief sich der Verlust auf 10,6 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 49,3 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung mussten 14,7 (20,6) Mio. EUR zugeführt werden, sodass das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung -25,3 (28,7) Mio. EUR betrug. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen lagen mit 29,4 (30,9) Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Nach Steuern ergab sich ein Segmentergebnis von -14,2 (18,6) Mio. EUR. Damit haben wir – wegen der beschriebenen Schadenentwicklung – das erwartete Segmentergebnis erheblich verfehlt.

Ertragslage

	2021 in Mio. EUR	2020 in Mio. EUR
Neu- und Mehrbeiträge	134,2	133,4
Gebuchte Bruttobeiträge	872,6	838,0
Verdiente Beiträge f. e. R.	646,0	617,9
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	29,4	30,9
Technischer Zinsertrag aus der Schaden- und Unfallversicherung	- 1,7	- 1,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	3,5	2,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	- 405,3	- 360,0
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	- 13,9	1,2
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung f. e. R.	- 2,4	- 2,0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	- 233,6	- 205,9
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	- 5,0	- 4,6
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 14,7	- 20,6
Sonstige Erträge	45,0	33,5
Sonstige Aufwendungen	- 70,7	- 67,0
Ergebnis vor Steuern	- 23,4	24,4
Steuern	9,1	- 5,8
Segmentergebnis	- 14,2	18,6
Kapitalanlagen – gesamte Versicherung	1.343,9	1.308,7
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamte Versicherung f. e. R.	1.007,3	923,3
	Tausend	Tausend
Versicherungsverträge	2.814	2.851

Gesamtes Versicherungsgeschäft

Von den Neu- und Mehrbeiträgen in Höhe von 134,2 (133,4) Mio. EUR stammten 70,8 (71,4) Mio. EUR aus der Kraftfahrtversicherung, 54,4 (53,6) Mio. EUR aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten sowie 9,0 (8,3) Mio. EUR aus dem Rechtsschutzgeschäft.

Die verdienten Beiträge f. e. R. beliefen sich auf 646,0 (617,9) Mio. EUR. Vor abgegebener Rückversicherung und Abgrenzung der Beitragsüberträge kam es bei den gebuchten Bruttobeiträgen zu einem Anstieg um 4,1% auf 872,6 (838,0) Mio. EUR. Sie verteilen sich wie folgt auf die Versicherungszweige:

	2021 in Mio. EUR	2020 in Mio. EUR	+/- %
Unfallversicherung	108,4	110,5	- 1,9
Haftpflichtversicherung	84,7	84,8	- 0,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	166,7	159,7	+ 4,4
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	144,6	137,2	+ 5,4
Feuer- und Sachversicherung	211,0	195,4	+ 7,9
Transport- und Luftfahrtversicherung	30,8	26,3	+ 17,1
Rechtsschutzversicherung	87,3	87,0	+ 0,4
Sonstige Versicherungen	39,2	37,2	+ 5,6
Gesamtes Versicherungsgeschäft	872,6	838,0	+ 4,1

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 405,3 (360,0) Mio. EUR. Für unsere Bruttorechnung ergaben sich dabei Schadenaufwendungen von 634,0 (520,9) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Schäden aus der Rechtsschutzversicherung lagen auf Vorjahresniveau. In der Unfallversicherung und in den sonstigen Versicherungen beliefen sich die Schadenaufwendungen wieder auf dem Niveau vor der Pandemie. Dagegen zeigten sich in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen und in der Feuer- und Sachversicherung die immensen Schadenaufwendungen aus den Elementarereignissen.

An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erbrachten wir 233,6 (205,9) Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 290,3 (268,7) Mio. EUR. Sie setzen sich aus Abschlussaufwendungen von 144,4 (145,8) Mio. EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Inkasso- und Bestandspflegeprovisionen) von 145,9 (122,9) Mio. EUR zusammen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die wesentlichen Zweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigen folgenden Geschäftsverlauf:

Aus der Unfallversicherung resultieren gebuchte Bruttobeiträge von 107,3 (109,8) Mio. EUR. Nachdem die Schadenaufwendungen im Jahr 2020, nicht zuletzt aufgrund des zeitweisen Lockdowns, rückläufig waren, erhöhten sie sich 2021 um 1,8 Mio. EUR auf 26,7 (24,9) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 55,9 (55,6) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 76,9 (73,3)%. Brutto verbleibt ein Überschuss von 25,6 (30,0) Mio. EUR.

Die Ergebnisrechnung der Haftpflichtversicherung weist gebuchte Bruttobeiträge von 84,8 (84,0) Mio. EUR aus. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 39,0 (35,3) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 35,7 (33,7) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten

Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 87,7 (83,0)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 10,6 (14,3) Mio. EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 165,0 (158,1) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 121,7 (114,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 35,2 (29,2) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 95,1 (91,4)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 7,1 (13,8) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich auf 138,4 (134,1) Mio. EUR. Nachdem die Schadenaufwendungen im Jahr 2020, auch wegen der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, stark rückläufig waren, stiegen sie 2021 nicht zuletzt aufgrund der Elementarereignisse erheblich an. Sie beliefen sich auf 130,3 (96,9) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 34,1 (32,2) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 119,0 (97,0)%. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 27,4 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 3,6 Mio. EUR) aus.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. In Summe ergaben sich gebuchte Bruttobeiträge von 193,2 (179,4) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 102,3 Mio. EUR auf 198,9 (96,7) Mio. EUR, was zum einen auf Schadenansprüche aus den Elementarereignissen und zum anderen auf eine Häufung von Feuer-(Groß-)Schäden zurückzuführen ist. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 64,4 (60,4) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 137,0 (88,4)%. Brutto verbleibt ein Verlust von 75,9 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 16,0 Mio. EUR).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Rechtsschutzversicherung beliefen sich auf 87,3 (87,0) Mio. EUR. Aufwendungen für Versicherungsfälle sind in Höhe von 52,0 (52,1) Mio. EUR angefallen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 33,2 (31,7) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 97,6 (96,5)%. Brutto verbleibt ein Gewinn von 1,9 (3,0) Mio. EUR.

In den sonstigen Versicherungen mit den Sparten Betriebsschließung, Veranstaltungsausfall und Existenzbetriebsunterbrechung beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf insgesamt 39,0 (36,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 41,2 Mio. EUR auf 32,8 (74,0) Mio. EUR und lagen damit wieder auf dem Niveau der vergangenen Jahre. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 10,9 (8,6) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 112,2 (230,4)%. Die Bruttorechnung endet mit einem Verlust von 5,9 (47,3) Mio. EUR.

Die Bruttorechnung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts weist einen Verlust von 65,2 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 32,0 Mio. EUR) aus.

Nach Rückversicherung mit einer deutlichen Entlastung bei den Schadenaufwendungen verbleibt ein Verlust von 6,2 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 44,0 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung

wurden 14,4 (21,1) Mio. EUR zugeführt. Damit beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft –20,6 (22,9) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im übernommenen Geschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 27,2 (24,5) Mio. EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen des Geschäftsfelds entspricht dies einem Anteil von 3,1 (2,9)%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 10,0 (7,5) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 12,6 (10,4) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 122,9 (75,0)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 4,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 5,9 Mio. EUR).

Nach abgegebener Rückversicherung verbleibt in der Nettorechnung ein Verlust von 4,4 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 5,3 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen von 0,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 0,5 Mio. EUR) weisen wir einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 4,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 5,8 Mio. EUR) aus.

Versicherungsgeschäft der Niederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich

In Österreich sind wir mit unserer Zweigniederlassung GARANTA Versicherungs-AG Österreich mit Sitz in Salzburg vertreten. Diese betreibt überwiegend das Kraftfahrt-Versicherungsgeschäft. Dazu runden ausgewählte Produkte aus den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten die Angebotspalette ab. Die Neu- und Mehrbeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 21,1% auf 18,4 (15,2) Mio. EUR. Der gebuchte Bruttobeitrag erhöhte sich um 10,8% auf 46,2 (41,7) Mio. EUR. Im Berichtsjahr ergab sich aufgrund außerordentlich hoher Hagelschäden ein nur leicht positives Nettoergebnis. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Zahlen der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Ertragslage Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

- Die Kundeneinlagen und das verwaltete Depotvolumen sind angestiegen.
- Bei erheblich gestiegenen Provisionserlösen hat sich das Provisionsergebnis stark verbessert.
- Das Zinsergebnis ist rückläufig.
- Das Segmentergebnis liegt erheblich über dem Vorjahreswert und dem Prognosewert.

Geschäftsverlauf und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen stieg das Provisionsergebnis mit 37,8 (27,9) Mio. EUR deutlich stärker an als prognostiziert. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich auf 5,5 (4,9) Mio. EUR. Das darin enthaltene Zinsergebnis ging im Jahr 2021 wie erwartet zurück. Insgesamt ergab sich ein Ergebnis vor Steuern von 16,5 (9,2) Mio. EUR, das unter Berücksichtigung des stark erhöhten Steueraufwands zu einem erheblich gestiegenen Segmentergebnis von 11,1 (6,1) Mio. EUR führte. In unserer letztjährigen Prognose waren wir von einem Segmentergebnis auf Vorjahresniveau ausgegangen.

Ertragslage

	2021 in Mio. EUR	2020 in Mio. EUR
Provisionserlöse	53,1	44,8
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	5,5	4,9
Sonstige Erträge	53,4	45,6
Sonstige Aufwendungen	- 42,4	- 41,1
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert		- 0,3
Ergebnis vor Steuern	16,5	9,2
Steuern	- 5,4	- 3,0
Segmentergebnis	11,1	6,1

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst die Vermittlung von Kapitalanlagen sowie das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank AG. Die Augsburgener Investment Services GmbH, als bisherige hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fürst Fugger Privatbank AG, wurde im Berichtsjahr mit dieser verschmolzen.

Die Kundeneinlagen der Fürst Fugger Privatbank AG, einschließlich des verwalteten Depotvolumens, betragen zum 31. Dezember 2021 7,195 (6,031) Mrd. EUR.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen im Segment Bankdienstleistungen sind im Berichtsjahr neben dem Zinsergebnis von einem Abgangsgewinn aus Immobilienveräußerungen geprägt. Das Zinsergebnis hat sich aufgrund der Belastung durch die Niedrigzinsen und der daraus resultierenden Negativzinsen im Berichtsjahr etwas verringert. Diese Entwicklungen zeigen sich in den gestiegenen Erträgen aus Kapitalanlagen von 6,1 (5,3) Mio. EUR bei relativ konstanten Aufwendungen für Kapitalanlagen von 0,6 (0,4) Mio. EUR.

In den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ist das Provisionsergebnis aus der Vermögensverwaltung enthalten. Die starken Zuwächse in der Vermögensverwaltung zusammen mit der wiederum guten Kapitalmarktentwicklung haben zum Anstieg von 18,8 % der in den sonstigen Erträgen enthaltenen Provisionserlöse geführt. Die sonstigen Aufwendungen, in denen auch die Provisionsaufwendungen und die Personalaufwendungen erfasst sind, haben um 3,3 % zugenommen.

Finanzlage Konzern

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität des NÜRNBERGER Konzerns zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Für uns als Versicherungskonzern ist die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen mit anrechenbaren Eigenmitteln sowohl in der Gruppe als auch bei den einzelnen Versicherungsgesellschaften von herausragender Bedeutung. Danach richten wir unsere Ausstattung mit Eigenkapital aus. Hier weisen wir zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel

aus als gesetzlich gefordert. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 932,8 (906,7) Mio. EUR. Es setzte sich wie folgt zusammen:

	2021 in Mio. EUR	2021 in %	2020 in Mio. EUR	2020 in %
Gezeichnetes Kapital	40,3	4,3	40,3	4,4
Kapitalrücklage	136,4	14,6	136,4	15,0
Gewinnrücklagen	679,1	72,8	639,8	70,6
Konzernjahresüberschuss	63,0	6,8	77,4	8,5
Währungsumrechnung	- 2,6	- 0,3	- 2,6	- 0,3
Nicht beherrschende Anteile	16,5	1,8	15,4	1,7
	932,8	100,0	906,7	100,0

Der Anteil des Eigenkapitals an der um 6,7% gestiegenen Bilanzsumme beträgt 2,6 (2,7)%.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – beliefen sich auf insgesamt 33,126 (31,044) Mrd. EUR. Im Einzelnen verteilten sie sich wie folgt:

	2021 in Mio. EUR	2021 in %	2020 in Mio. EUR	2020 in %
Aus konventioneller Versicherung				
Beitragsüberträge	168,4	0,8	162,2	0,8
Deckungsrückstellung	18.486,0	83,4	17.937,1	83,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.393,3	6,3	1.341,5	6,3
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.917,6	8,6	1.763,4	8,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	166,0	0,7	151,3	0,7
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	41,2	0,2	49,8	0,2
	22.172,6	100,0	21.405,3	100,0
Deckungsrückstellung und übrige versicherungstechnische Rückstellungen aus fondsgebundener Versicherung	10.953,6		9.639,0	
	33.126,2		31.044,3	

In der Brutto-Deckungsrückstellung der konventionellen Versicherung ist die Zinszusatzreserve/ Zinsverstärkung mit 1.650,8 (1.439,0) Mio. EUR enthalten.

Der Anteil der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 92,3% auf 92,4% gestiegen.

Die Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen beliefen sich auf 179,4 (175,6) Mio. EUR. Ein Großteil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. werden in Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts im Konzernabschluss nicht angesetzt und stellen damit (nach Saldierung mit dem Kasernenvermögen) außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen von 266,1 (250,2) Mio. EUR dar.

Ferner wurden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen von 22,5 (20,1) Mio. EUR ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen betragen 198,4 (196,2) Mio. EUR.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben sich erhöht und betragen zum Bilanzstichtag 211,7 (204,0) Mio. EUR.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern von 499,2 (508,6) Mio. EUR gingen die Verpflichtungen aus gutgeschriebenen Überschussanteilen von 438,9 Mio. EUR auf 423,7 Mio. EUR zurück. Die Beitragsdepots der Versicherungsnehmer blieben mit 24,3 (24,9) Mio. EUR nahezu unverändert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittler zeigen einen leichten Zuwachs auf 78,9 (74,3) Mio. EUR.

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus der Rückversicherung betragen 2,5 (4,1) Mio. EUR.

Finanzielle Verbindlichkeiten bestanden gegenüber Kreditinstituten mit 17,3 (16,6) Mio. EUR und aus Nachrangdarlehen mit 7,0 (7,0) Mio. EUR. Von den finanziellen Verbindlichkeiten sind 5,2 (8,8) Mio. EUR mittelfristig und 4,3 (5,4) Mio. EUR langfristige.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind von 461,9 Mio. EUR auf 589,9 Mio. EUR erheblich gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der Fürst Fugger Privatbank AG von 520,4 (376,6) Mio. EUR. Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 4,2 (4,2) Mio. EUR mittelfristig und keine langfristige.

Investitionen

Neben der Kapitalanlage betreffen unsere Investitionen hauptsächlich immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen unter den sonstigen Vermögensgegenständen. Dabei investieren die Konzerngesellschaften planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft. Dazu gehören auch die weiterhin erhöhten Investitionen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und der Erneuerung der Bestandssysteme.

Gesundheit

A woman with long blonde hair, wearing a maroon hoodie and dark leggings, is sitting on a concrete ledge. She is looking directly at the camera with a slight smile. The background is a blurred industrial setting with circular openings in a wall.

Im Ernstfall sind wir der zuverlässige Partner an der Seite unserer Kunden.

Aber das ist uns nicht genug. Wir wollen beim Gesundbleiben und -werden unterstützen. Das gelingt uns mit dem digitalen Gesundheitstrainer Coach:N und weiteren Services wie BetterDoc, die unseren Kunden zum Beispiel bei der Suche nach medizinischen Experten helfen.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die nach der indirekten Methode erstellte Kapitalflussrechnung Auskunft. Die einzelnen Kapitalflüsse veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie nachfolgend dargestellt:

	2021 in Mio. EUR	2020 in Mio. EUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	114,9	- 70,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	164,2	196,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 37,5	- 43,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	241,5	82,1
Währungskurs-, bewertungs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	0,0	- 0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	497,4	415,3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	738,9	497,4

Der Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt. Die Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft der konventionellen Versicherung sind dabei ebenfalls entsprechend den Vorgaben des DRS 21 zur Kapitalflussrechnung berücksichtigt.

Beim Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit sind in erster Linie Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 997,6 (1.456,7) Mio. EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen in Höhe von 790,5 (1.222,4) Mio. EUR jeweils für die fondsgebundene Versicherung maßgebend.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus den Dividendenzahlungen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2021 um 241,5 Mio. EUR auf 738,9 (497,4) Mio. EUR erhöht.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter den Punkten „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ sowie „Außerbilanzielle Geschäfte“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

Vermögenslage Konzern

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich

angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften sowie die Gewinnrücklagen zu dotieren. Weiterhin werden die Kapitalanlagen so strukturiert, dass sie zu einer guten Risikotragfähigkeit beitragen.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die der Operationalisierung der Anlagegrundsätze Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität dient. Zudem gewährleistet sie eine ausreichende Diversifikation des Kapitalanlageportfolios, um Marktschwankungen auszugleichen. Zum Erstellen der strategischen Asset Allocation wird das bestehende Anlageuniversum unserer Versicherungsgesellschaften einer Rendite-/Risiko-Optimierung unterzogen – unter Beachtung der jeweiligen Risikotragfähigkeit.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert. Sind diese erreicht, können rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um einer möglichen Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen entgegen zu wirken. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine mehrjährige Planungsrechnung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen. Diese werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns setzten sich wie folgt zusammen:

	2021 in Mio. EUR	2021 in %	2020 in Mio. EUR	2020 in %
Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	499,4	2,1	541,8	2,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	173,3	0,7	375,3	1,7
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.109,6	26,2	5.486,3	24,2
Festverzinsliche Wertpapiere	8.765,6	37,6	8.112,9	35,8
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	243,1	1,0	263,5	1,2
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	6.555,4	28,1	7.034,1	31,0
Einlagen bei Kreditinstituten	16,5	0,1	157,4	0,7
Andere Kapitalanlagen	918,1	3,9	674,0	3,0
Depotforderungen	13,7	0,1	12,8	0,1
	23.294,8	100,0	22.658,2	100,0
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	10.988,8		9.667,3	
	34.283,6		32.325,5	

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherung betragen 34,284 (32,325) Mrd. EUR und sind damit um 6,1% gestiegen.

Die Kapitalanlagen der konventionellen Versicherung stiegen um 636,6 Mio. EUR bzw. 2,8%. Dabei wird der Rückgang bei den sonstigen Ausleihungen durch die Zunahme bei den festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren deutlich überkompensiert. Die Abnahme bei den Beteiligungen resultiert größtenteils aus Umgliederungen in die Unterposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen.

Der Anlagestock der fondsgebundenen Versicherung hat sich um 13,7% bzw. 1.321,5 Mio. EUR deutlich erhöht. Es ergab sich ein positiver Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten von 1.510,3 (164,1) Mio. EUR. Dieser ist hauptsächlich für den Anstieg.

Im Geschäftsjahr betragen die Neuanlagen in Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherung 3.293,7 (2.596,1) Mio. EUR. Von den zur Anlage verfügbaren Mitteln wurden insbesondere 1.778,1 (1.469,3) Mio. EUR in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert, 706,2 (475,8) Mio. EUR in die Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, 375,2 (171,8) Mio. EUR in andere Kapitalanlagen sowie 260,3 (247,1) Mio. EUR in Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Übrige Aktiva

Die übrigen Positionen auf der Aktivseite entwickelten sich wie folgt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich insgesamt auf 82,9 (60,8) Mio. EUR. Davon entfielen 1,2 (1,4) Mio. EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 81,6 (58,0) Mio. EUR auf Software. Von der Software betrafen 11,7 (7,8) Mio. EUR geleistete Anzahlungen. Die Zunahme der Aktivierungen für Software resultiert wie im Vorjahr zu großen Teilen aus den Investitionen in Systeme der Bestandsführung. Daneben sind noch erworbene Versicherungsbestände mit 0,2 (1,4) Mio. EUR erfasst.

Die Forderungen im Konzern betragen 386,0 (349,5) Mio. EUR.

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer von 192,5 (188,8) Mio. EUR entfielen 41,5 (43,1) Mio. EUR auf fällige Ansprüche aus dem Abrechnungsverkehr. Aus noch nicht fälligen Ansprüchen in Form der gezillerten Abschlusskosten resultierten 151,0 (145,8) Mio. EUR. Die Forderungen an Versicherungsvermittler bewegen sich mit 27,6 (26,7) Mio. EUR nahezu auf Vorjahreshöhe, die Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung stiegen mit 30,8 (21,6) Mio. EUR dagegen stärker an. Die Zunahme der sonstigen Forderungen auf 135,2 (112,4) Mio. EUR ist überwiegend auf die erhöhten Steuerforderungen von 59,1 (40,6) Mio. EUR zurückzuführen.

Die Sachanlagen und Vorräte von 27,5 (28,5) Mio. EUR enthalten die Betriebs- und Geschäftsausstattung, Mietereinbauten sowie Vorratsbestände.

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 738,9 (497,4) Mio. EUR.

Die anderen Vermögensgegenstände lagen mit 59,7 (54,5) Mio. EUR etwas über dem Vorjahr und enthielten hauptsächlich vorausgezahlte Versicherungsleistungen von 42,9 (49,8) Mio. EUR.

Die aktive Rechnungsabgrenzung enthielt überwiegend abgegrenzte Zinsen und Mieten und bewegte sich mit 153,2 (174,4) Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahr. Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich auf 134,2 (129,1) Mio. EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

In Abstimmung mit den Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht entsprechend § 315b Abs. 3 HGB und § 341j Abs. 4 HGB erstellt. Dieser ist im Internet unter www.nuernberger.de/berichte veröffentlicht. Er beschreibt ausführlich, wie die wesentlichen Konzernunternehmen Verantwortung für Umwelt, Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft übernehmen.

Personal

Kompetente und motivierte Mitarbeiter

Ein sehr wichtiger Leistungsfaktor für die NÜRNBERGER sind ihre Mitarbeiter. Die hohe Kompetenz, das Engagement, die Motivation unserer Mitarbeiter und deren Fähigkeit, Änderung als Chance zu begreifen, sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinaus stehen für alle Mitarbeiter die Bedürfnisse unserer Kunden, Vermittler und Aktionäre im Mittelpunkt. Ein wertschätzender Umgang miteinander ist hierbei wesentlich. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, attraktive Arbeitsbedingungen, ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren hohen persönlichen Einsatz, ihr großes Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2021. Unser Dank gilt auch den Betriebsräten für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im gesamten NÜRNBERGER Konzern ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3% auf 4.628 (4.643) gesunken. Die Belegschaft setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
Innendienst (an der Generaldirektion in Nürnberg)	2.909	2.897
Innendienst (ohne Generaldirektion in Nürnberg)	975	952
Angestellter Außendienst	594	661
Auszubildende	150	133
Konzern	4.628	4.643

Personalstruktur

Die folgenden Kennzahlen verdeutlichen die Personalstruktur:

		2021 ¹	2020 ¹
Durchschnittlicher Anteil Frauen	%	52,0	49,1
Durchschnittlicher Anteil Männer	%	48,0	50,9
Durchschnittsalter ²	Jahre	44,5	44,6
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ²	Jahre	19,7	19,8
Fluktuationsquote im Innendienst	%	5,0	5,1
Teilzeitquote im Innendienst	%	32,8	32,6

¹Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

²Zum Stichtag 31. Dezember

Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist ein zentraler Faktor bei der qualifizierten Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER.

Zum Jahresende 2021 befanden sich 105 (92) Personen in der Ausbildung bzw. im Dualen Studium an der Generaldirektion.

Personalpolitik

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können, wobei die betriebliche Altersversorgung eine wesentliche Sozialleistung unseres Konzerns darstellt.

Die Schaffung zukunftsorientierter, motivierender und effizienter Arbeitswelten inklusive Ausbau von mobilem Arbeiten steht nach wie vor im Fokus. Das Projekt FutureWork:N entwickelt ein Zielbild für die Arbeit der Zukunft und betrachtet dabei Mensch, Methode und Arbeitsumgebung – auch bei hybriden Modellen. Die Ausgestaltung ist darauf ausgerichtet, die Kundenzentrierung, Mitarbeiterzufriedenheit und Produktivität zu erhöhen.

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement runden das Angebot ab. Im Rahmen des Wettbewerbs „Erfolgreich. Familienfreundlich“ wurde die NÜRNBERGER 2021 als eines der 20 familienfreundlichsten Unternehmen Bayerns ausgezeichnet.

Im Jahr 2021 hat sich die NÜRNBERGER auf den Ausbau der Social-Media-Karriere-Kanäle fokussiert. Zudem wurden Personalmarketing-Veranstaltungen, Berufsmessen und Sponsoringmaßnahmen (Teilnahme am Nürnberg Digital Festival) aufgrund der Corona-Pandemie auf virtuelle Formate umgestellt, die sehr erfolgreich mit hohen Teilnehmerzahlen durchgeführt wurden.

Die NÜRNBERGER hat auch für 2022 die Zertifizierung zum Top Employer erhalten. Sie gehört damit aufgrund ihrer Rahmenbedingungen und Arbeitsmodelle zu den attraktivsten Arbeitgebern Deutschlands.

Die Corona-Pandemie hat sich in der NÜRNBERGER auch 2021 personalpolitisch bemerkbar gemacht. Weiterhin wurde allen Mitarbeitern, deren Tätigkeiten homeoffice-fähig sind, ermöglicht, von zu Hause zu arbeiten. Der dafür erstellte Regelungsrahmen wurde laufend geprüft und auf

Basis der gesetzlichen Vorgaben und der Entwicklung des Infektionsgeschehens angepasst, beispielsweise im Hinblick auf die Präsenzquoten am Arbeitsplatz. Zudem hat die NÜRNBERGER ihren Mitarbeitern und deren Angehörigen die Nutzung eines betrieblichen Impfangebots gegen Corona ermöglicht. Dabei wurden 1.578 vollständige Impfungen für NÜRNBERGER Mitarbeiter und 126 für NÜRNBERGER Angehörige durchgeführt. Unsere Impfstraße wurde zudem auch 14 Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt.

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Die Digitalisierung eröffnet der NÜRNBERGER Chancen, zu deren Realisierung eine leistungsfähige IT wesentlich beiträgt. So nutzt die NÜRNBERGER neue Möglichkeiten, um das Geschäftsmodell auszubauen, vertriebliche Ansätze weiterzuentwickeln und die Prozessqualität zu verbessern.

Die CodeCamp:N GmbH (CodeCamp:N) – eine Tochter der NÜRNBERGER – kreiert neuartige digitale Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler. Durch ihre Eigenentwicklung [meine-vorsorgedokumente.de](https://www.meine-vorsorgedokumente.de), einem digitalen Vorsorgekonfigurator, konnte das CodeCamp:N eine der größten deutschen gesetzlichen Krankenkassen 2021 als Kooperationspartner gewinnen. Die mehr als 11 Millionen Versicherten haben ab sofort über das Kundenportal der Kasse Zugriff auf diesen Service des CodeCamp:N, um sich online eine Patientenverfügung zu erstellen.

Über ihre Tochtergesellschaft NÜRNBERGER evo-X GmbH (evo-X) hat die NÜRNBERGER in der ersten Jahreshälfte 2021 ein neues Einkommensschutz-Produkt für eine breite Zielgruppe im deutschen Markt eingeführt: die Krebsversicherung. Für dieses Produkt wurde ein volldigitaler Funnel von der Bewerbung über Beitragsberechnung und Sofort-Gesundheitsprüfung bis zur Near-time-Policierung und On-Boarding im Kundenportal realisiert. Mit der Krebsversicherung der NÜRNBERGER gehört die evo-X zu den ersten Anbietern dieser volldigitalen Zusatzabsicherung in Deutschland. Das Produkt steht auch für den Verkauf über die Vermittler bereit.

Mit Einführung der Systeme von FaktorZehn wurde der erste Schritt zur Modernisierung der Kompositversicherung unternommen. Hierbei handelt es sich um ein modernes Produkt-, Angebots- und Bestandsführungssystem, das durch einen flexiblen Produktbaukasten die Time-to-Market-Geschwindigkeit deutlich steigert. Die durchgängige Architektur schafft die Grundlage für eine hohe Dunkelverarbeitungsquote. Es greift auf die Systeme der neuen Prozesswelt zu und läuft in der modernen Client-Server-Umgebung. Parallel dazu sind erste Funktionen des neuen – cloud-basierten – Provisionssystems für die neue Bestandsführung verfügbar.

Im Rahmen des jährlichen Überwachungsaudits der Zertifizierung nach „ISO 27001 auf der Basis von IT-Grundschutz“ wurde wieder ein positives Fazit ausgesprochen. Die IT wird somit weiter sicher und verlässlich betrieben. Neben dem Informationssicherheits-Management waren die neu eingeführte private Cloud und das Thema Sicherheitsaudits Prüfungsschwerpunkte.

Mit dem Thema Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kundenerwartungen auszurichten. In der NÜRNBERGER wird großer Wert auf das Standardisieren, Automatisieren, Beschleunigen und Verschlimmern der Prozesse gelegt. Hierzu gehören auch die Grundlagen für die vollständige Automatisierung des Abschlusses bestimmter Produkte der Lebensversicherung im Wege des elektronischen Antrags, der vom Vermittler an die NÜRNBERGER übersandt wird.

Die Einführung der elektronischen Akte in einigen Bereichen bündelt die digitale Korrespondenz. Kunden und Mitarbeiter nutzen damit Vorteile schnellerer und effizienterer Anliegenbearbeitung. Das elektronische Postfach im Kundenportal ermöglicht es dem Kunden, einen weit überwiegenden

Teil seiner Korrespondenz auf Wunsch elektronisch zu empfangen – was Komfort, Geschwindigkeit und Nachhaltigkeit steigert. Um bestehende Prozesse zügig zu digitalisieren, wurde Robotics Process Automation eingesetzt. Erkenntnisse aus Process Data Mining flossen mit ein, um Prozesse zu optimieren, ebenso Elemente der sogenannten Lean-Methodik.

Der Fokus in der Zusammenarbeit zwischen den Bereichen der NÜRNBERGER liegt dabei zunehmend auf agilen Projektmethoden. Diese tragen dazu bei, konkreten Nutzen für die Fachbereiche früher erlebbar zu machen.

Kunden- und Vermittlerzufriedenheit

Starke Kontakt- und Serviceerlebnisse mit der NÜRNBERGER erzeugen und festigen Markentreue und -bindung. Für unsere Privatkunden bauen wir daher seit 2017 ein konzernübergreifendes Customer-Experience-Management (CEM) mit ständigen Zufriedenheitsmessungen entlang der gesamten Customer-Journey auf. Eine eigenständige, konzernübergreifend aktive Customer-Experience-Organisation arbeitet mit den gewonnenen Erkenntnissen, kümmert sich um permanente Optimierungen der Serviceprozesse sowie deren Ausrichtung an den Kundenerwartungen.

2021 wurde das Umfrage- und Reportingsystem auch für die NÜRNBERGER Krankenversicherten ins Leben gerufen und der Aufbau von Customer-Experience-Kundenlotsen gestartet. Sie sind für die Kundenservicewünsche in diesem Bereich zuständig. Gleichzeitig wurden alle Befragungen personalisiert und stehen jetzt über ein Inhouse-Reporting zur Verfügung – eine wichtige Hilfe auch für das Einzelfallmanagement.

Die Maßnahmen zeigen Wirkung: In einem weiterhin dynamischen Marktumfeld stieg die Kundenzufriedenheit mit der NÜRNBERGER 2021 erneut und damit im dritten Jahr in Folge. Unsere Kunden gaben uns die Note 2,12. Im Vorjahr wurden wir mit 2,19 bewertet. Im Marktvergleich bedeutet das eine Verbesserung um vier Plätze – trotz der weiterhin steigenden Gesamtzufriedenheit der Kunden in der Versicherungsbranche, die von 2,10 auf 2,07 kletterte. Unser strategisches Ziel ist ein Platz über dem Marktdurchschnitt. Von diesem Ziel trennen die NÜRNBERGER 2021 nur mehr vier Ränge.

2021 konnte die NÜRNBERGER auch bei der Vermittlerzufriedenheit wieder deutlich punkten. Die neuen zentralen Vertriebsunterstützungs-Einheiten in der Firmenzentrale wurden auf Anhieb sehr gut bewertet und trugen zur messbaren Verbesserung der NÜRNBERGER Wettbewerbspositionierung in externen Benchmarkstudien bei.

Die Gesellschaften der NÜRNBERGER erhielten 2021 wieder viele Auszeichnungen für ihre Produkte und Dienstleistungsqualität in den unterschiedlichsten Bereichen. In Ratings schnitt die NÜRNBERGER ebenfalls hervorragend ab. Exemplarisch dafür steht das erneute Fitch-Rating A+ für die finanzielle Stabilität des Konzerns.

Starke Marke und Bekanntheit

In den vergangenen sechs Jahren wurden die Werte sowie das Erscheinungsbild der Marke NÜRNBERGER Versicherung stringent überarbeitet und erfolgreich verjüngt. Ziel war es, die Marke für die Herausforderungen der Zukunft fit zu machen. Mit den Markenkampagnen ab dem Jahr 2018 startete die NÜRNBERGER, ihre neue Ausrichtung nach außen zu kommunizieren. Gerade während der Kampagnenzeiträume konnte sie so die Markenbekanntheit in der jungen Zielgruppe

der 20- bis 49-Jährigen im Wettbewerbsvergleich überdurchschnittlich um bis zu 6 %-Punkte steigern. Mit Blick auf die Werbespendings im Versicherungsmarkt und die omnipräsenten sowie dominanten Player ist dies ein nicht zu unterschätzender Erfolg.

Die Kampagnen rund um „Nürnberg, der Stadt der Unversicherten“ waren von Beginn an als evolutionäre Kommunikationsmaßnahmen geplant. Zur Einführung war es das Ziel, die Markenbekanntheit der NÜRNBERGER zu erhöhen; 2019 wurde dann das erste Mal auch auf entsprechende Produktkategorien verwiesen. 2021 platzierte die NÜRNBERGER ihr wichtigstes Produkt: die Berufsunfähigkeitsversicherung. Dabei lag der Fokus neben dem Bekanntheitsaufbau auf einer starken Verkaufs- und Performanceausrichtung.

Mit einer Zielsetzung von 2.500 Leads und einer Bekanntheit von 49,7% in der Gruppe der 20- bis 49-Jährigen startete die TV- und Onlinewerbung im Frühjahr 2021. Im Spätsommer folgte dann der zweite Flight. Das Ergebnis war überaus erfreulich: 5.130 Leads konnten generiert und die Bekanntheit um rund 6 %-Punkte (50,3%) in der Zielgruppe gesteigert werden. Dadurch hat sich die Kampagne nahezu selbst finanziert.

Für die Kampagne 2022 heißt das: Markenkommunikation und Performance müssen miteinander verbunden sein. Eine starke und differenzierende Marke ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Performance und somit auch für nachhaltiges Wachstum. Mit den Kampagnen nutzt die NÜRNBERGER Synergien aus beiden Zielsetzungen. Der Produktbezug ist essenziell, weil die potenziellen Kunden nicht nur in das skurrile „Nürnberg“ mitgenommen werden, sondern ihnen damit bewusst wird, warum sie bei der NÜRNBERGER einen Vertrag abschließen sollten. Diesen Weg gehen wir weiter.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf seiner langjährigen Erfahrung besitzt der NÜRNBERGER Konzern ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unseres Konzerns auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie des NÜRNBERGER Konzerns. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für den Konzern resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle

Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Wachstum“, „Ertrag“ und „Sicherheit“ wird mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Dabei ist die der Perspektive Sicherheit zugeordnete ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit besonders hervorzuheben. Hierfür werden bei der NÜRNBERGER Risikomodelle herangezogen, die eng an das Solvency II-Standardmodell angelehnt sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir mit Unterstützung eines eigenen Risikomanagement-Tools einmal pro Quartal die vorhandenen Risiken und leiten darüber hinaus geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion wird in der NÜRNBERGER von einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahrgenommen, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Risikokategorien, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgabe der URCF ist – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das fachspezifische sowie gesamthafte Einschätzen der Risikolage des Konzerns. Dazu beobachtet und analysiert die URCF die Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie. Die URCF macht darüber hinaus dem Gesamtvorstand Vorschläge zum Risikotragfähigkeitskonzept sowie für das daraus abzuleitende Limitsystem.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken in der Rechnungslegung minimiert und ein regelkonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden. Dazu gehört auch die Prüfung, ob Erkenntnisse aus dem Risikomanagement in der Rechnungslegung zu berücksichtigen sind.

Sämtliche Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die Jahresabschlüsse der wesentlichen NÜRNBERGER Konzerngesellschaften werden überwiegend vom zentralen Rechnungswesen in der Generaldirektion in Nürnberg erstellt. Hier sind an den Rechnungslegungsprozessen neben dem Bereich Rechnungswesen weitere Fachbereiche beteiligt. Zum vollständigen und zeitnahen Erfassen aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung nach verschiedenen Kriterien (Eintrittswahrscheinlichkeiten, Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Risiko- bzw. Fehlerauswirkung) eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für jene, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse vom Entstehen der Daten bis zum buchungstechnischen Erfassen bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Risiken bzw. Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien (Handbücher). Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich, führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibungen mindestens einmal jährlich vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen nach dem Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen. Die Interne Revision überwacht die Umsetzung.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass nach der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion erhalten Hinweise zu den einzuhaltenden Vorschriften und zur konzerneinheitlichen Ausübung wesentlicher Bilanzierungswahrechte, die bei Bedarf mindestens einmal jährlich aktualisiert werden. Für die als bedeutend eingestufteten Gesellschaften mit eigenem Rechnungswesen haben wir unter Risikogesichtspunkten einen internen Bilanzzeit eingeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz von SAP-Konsolidierungssoftware aufgestellt. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in unserem zentralen SAP-System geführten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine SAP-Standardfunktion in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standardschnittstelle. In einem Daten- und Konsolidierungsmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden innerhalb des Konsolidierungssystems durchgeführt, aus dem sich die wesentlichen Konzernfinanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die die gesamte Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, sichern die formale Richtigkeit. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus der Versicherungstechnik

Die NÜRNBERGER ist Personen- und Sachversicherer und mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Sie ist Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Großrisiken sind in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen der von uns versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen. Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

So wird vor Vertragsabschluss grundsätzlich eine umfangreiche Risikoprüfung durchgeführt, sofern es das versicherte Risiko erfordert. Sehr ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um Ergebnisschwankungen zu reduzieren, schließen wir Rückversicherungsverträge ab. Der entsprechende Bedarf wird regelmäßig geprüft und angepasst, wobei sich die Verträge an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften orientieren. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Dabei achten wir grundsätzlich auf eine erstklassige Bonität unserer Rückversicherer.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Dabei setzen wir geeignete Controllingsysteme ein, die wir bei Bedarf weiterentwickeln. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Prognosen zur möglichen Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie wesentlicher Kennzahlen ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen entwickeln. Insbesondere beachten wir die rechtlichen Grundlagen einschließlich der Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zur europarechtlichen Zulässigkeit des früheren sogenannten Policenmodells und zum Rücktrittsrecht in der Lebensversicherung oder zu den Anforderungen an eine formell wirksame Kundenmitteilung zu Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung. Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), des Bundesgerichtshofs (BGH) sowie

des österreichischen Obersten Gerichtshofs (OGH) resultierenden Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind die nachteiligen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts hervorzuheben, die je nach weiterem Verlauf bedeutsam für die weitere Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER werden könnten. Nicht völlig ausgeschlossen werden kann, dass sich auch aus den direkten und indirekten Folgen der Corona-Pandemie Belastungen ergeben.

Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerken, Zeichnungsrichtlinien und sonstigen internen Vorgaben um.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und berücksichtigen dabei die Anregungen unseres Außendienstes. Damit wollen wir weiterhin am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen. Zudem wird grundsätzlich vor der Einführung eine umfangreiche Risikoanalyse durchgeführt.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko, darüber hinaus auch das Storno- und Kostenrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns grundsätzlich unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die garantierten Versicherungsleistungen für die gesamte Laufzeit fest.

Zur Kalkulation von Beiträgen und handelsrechtlicher Deckungsrückstellung werden in der Lebensversicherung für den regulierten Bestand standardmäßig Wahrscheinlichkeitstabellen verwendet, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden. Für den deregulierten Bestand wird auf Daten der jeweiligen Aktuarvereinigungen bzw. auf Schadenerfahrungen von Rückversicherern zurückgegriffen. Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch Rechnungsgrundlagen verwendet, die aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet werden.

Bei der Beitragskalkulation berücksichtigen wir grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausgezahlt oder der Vertrag beitragsfrei gestellt. Hierbei werden einschlägige höchstrichterliche Urteile berücksichtigt. Die Deckungsrückstellung ist in der Regel so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlagen besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifkalkulation.

Die Deckungsrückstellungen sind einzelvertraglich und – außer bei den fondsgebundenen Versicherungen sowie der NÜRNBERGER DAX®-Rente – nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden künftige Kosten angemessen berücksichtigt. Die bei der Berechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen weitestgehend den Grundlagen der Beitragskalkulation.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können aus aktueller Sicht als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Diese werden wir auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen können insgesamt als ausreichend sicher angesehen werden. Bei der Bewertung ist insbesondere zu berücksichtigen, dass wir bei einer Beitragsanpassung sämtliche Rechnungsgrundlagen überprüfen und gegebenenfalls aktualisieren. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichend hohe Deckungsrückstellung gebildet.

Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen. Die Rechtsschutzversicherung bietet Kostendeckung bei rechtlichen Auseinandersetzungen.

Damit tragen wir in der Schaden- und Unfallversicherung insbesondere das Risiko, dass die Prämien für künftige Schäden und die Reserven für bereits eingetretene Schäden nicht ausreichen, um die anfallenden Versicherungsleistungen zu erbringen (Prämien- und Reserverisiko). Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf das Kumulrisiko, wenn mehrere oder eine Vielzahl von Risiken von einem Ereignis betroffen sein können. Insbesondere durch Katastropheneignisse wie zum Beispiel Sturm, Erdbeben, Überschwemmung oder Hagel (Naturkatastrophenrisiko) kann es zu außergewöhnlichen Belastungen kommen.

Für die Höhe des Prämienrisikos sind die Laufzeiten der Verträge relevant. Sie betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr. In den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen. Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate. Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder – in der Kraftfahrtversicherung – auch bei Verkauf des Fahrzeugs. Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrottung des Fahrzeugs der Fall.

Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Um das Reserverisiko zu begrenzen, greifen wir bei der Festlegung der Einzel- und Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich verfolgen wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Ergebnisbelastungen aus Naturkatastrophen reduzieren wir über geeigneten Rückversicherungsschutz, dessen Umfang wir regelmäßig prüfen und bei Bedarf anpassen.

Für unsere vollkonsolidierten Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung (seit 2018 mit Rechtsschutz) wie folgt:

	2012	2013	2014	2015	2016
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	72,7	74,6	71,7	70,9	71,3
Abwicklungsergebnis ¹	8,9	8,3	7,7	7,3	7,7

	2017	2018	2019	2020	2021
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	74,7	70,2	68,3	66,1	70,3
Abwicklungsergebnis ¹	8,8	9,2	10,4	7,4	7,0

¹In % der Eingangsschadenrückstellung

Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeit zur Beitragsanpassung eingehen, stellen vor allem sinkende bzw. dauerhaft niedrige Marktzinsen ein Risiko dar. Dazu werden regelmäßige Analysen durchgeführt. So lassen sich anhand unseres ökonomischen Risikomodells auch die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen und allgemeiner die Risikotragfähigkeit unseres Unternehmens überprüfen. Im Risikomodell werden zudem sämtliche Pensionsverpflichtungen und damit auch die hieraus resultierenden Zinsänderungsrisiken vollständig erfasst. Es zeigt sich: Die vorhandenen Eigenmittel sind zwar durch das auch nach dem Zinsanstieg im Berichtsjahr immer noch sehr niedrige Marktzinsniveau belastet. Aber sie sind derzeit insgesamt höher als zur Abdeckung der Risiken erforderlich. Auch für den Planungszeitraum gehen wir von einer ausreichenden Bedeckung aus. Wir haben bereits Absicherungsmaßnahmen getroffen sowie im Lauf der letzten Jahre die Duration des Rentenportfolios erhöht. Zudem wirkt sich risikomindernd aus, dass die Überschussbeteiligung angepasst werden kann, die laufende Durchschnittsverzinsung den durchschnittlichen Rechnungszins übersteigt und die zinsfordernden Passiva durch die Kapitalanlagen deutlich überdeckt werden.

Außerdem legen wir seit vielen Jahren einen Produktschwerpunkt auf nicht bzw. wenig zins-sensitives Geschäft (fondsgebundene Versicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen). Insbesondere tragen wir mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen Sorge dafür, dass der Anteil der Verträge gegen Einmalbeitrag am gesamten Geschäft moderat bleibt und kein unerwünschtes Einmalbeitragsgeschäft gezeichnet wird.

Unabhängig von dieser ökonomischen Sicht sind wir bilanziellen Risiken aus Zinsänderungen ausgesetzt.

In der Lebensversicherung sind bei einem dauerhaft niedrigen Marktzinsniveau Rechnungszinssätze abzusenken und damit die handelsrechtlich zu bildenden Deckungsrückstellungen anzuheben (Bildung von Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Auch in den kommenden Jahren sind entsprechende Aufwendungen erforderlich, die abhängig vom unterstellten Zinsniveau unterschiedlich stark ausfallen können. Unter unseren derzeitigen Zinsannahmen ergeben sich im Planungszeitraum nicht unerhebliche Belastungen, die bei unserer Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Pensionskasse AG gemessen an ihrer Größe besonders hoch ausfallen.

In der Krankenversicherung ist nach derzeitiger Rechtslage eine Anpassung der Beiträge allein wegen eines nicht ausreichend dotierten Rechnungszinses nicht möglich. Somit besteht aufgrund der erwarteten anhaltenden Niedrigzinsphase mittelfristig das Risiko, dass die erzielten Zinserträge nicht ausreichen könnten, die rechnungsmäßig festgelegte Verzinsung der Deckungsrückstellung sicherzustellen. Um dieses Risiko zu vermindern, wird bei einer Beitragsanpassung in Abstimmung mit dem Treuhänder die erwartete Anpassungshäufigkeit berücksichtigt. Somit kann der Rechnungszins von Tarifen, welche erwartungsgemäß eine längerfristige Beitragsstabilität aufweisen, stärker abgesenkt werden.

Bilanzielle Zinsänderungsrisiken werden in der Lebens- und Krankenversicherung stark gedämpft: Erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen können durch eine gegenläufige Tendenz bei der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange diese gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

Auch aus den bilanzierten Pensionsverpflichtungen können sich erfolgswirksame Effekte aus Zinsänderungen ergeben. Aufgrund des im Handelsrecht zu verwendenden Rechnungszinses wirken sich diese jedoch reduziert bzw. verzögert aus.

Vor allem unsere Verträge in der Lebensversicherung enthalten eine Reihe von Optionen, die sich grundsätzlich auf unser Zinsänderungsrisiko auswirken können. Die wichtigsten sind: Recht auf Storno bzw. Beitragsfreistellung, Annahme der Beitragsdynamik und Wahl zwischen Kapitalabfindung und Rentenleistung. Nach unseren bisherigen Erfahrungen spielen Kapitalmarktgegebenheiten für die Ausübung von Optionen nur eine untergeordnete Rolle, da unsere Kunden vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick haben.

Insgesamt können wir die Risiken aus der zukünftigen Entwicklung der Marktzinsen tragen, auch wenn die aktuelle Marktsituation mit außerordentlich niedrigen Zinsen für Bundesanleihen und Papiere mit vergleichbarer Sicherheit unsere Risikosituation belastet und bei längerem Fortdauern weiter schwächt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Das theoretisch höchstmögliche Ausfallrisiko liegt in Höhe der Buchwerte. Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,40 (0,42) % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,18 (0,18) %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschadenversicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 92,6 (92,8) % bei Unternehmen platziert, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 100,0 (100,0) % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen. Sowohl in der Schadenversicherung als auch in der Personenversicherung entfällt der wesentliche Teil des Geschäftsvolumens auf jeweils fünf Rückversicherungs-Unternehmen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Von Risiken aus Kapitalanlagen sind alle Geschäftsfelder des NÜRNBERGER Konzerns betroffen. Die größte Bedeutung besteht mit 85,6 %, bezogen auf die konventionellen Kapitalanlagen, für das Lebensversicherungsgeschäft.

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass die weiterhin sehr expansive Geldpolitik vor allem der EZB in Form sehr niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nachwirkt. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer auskömmlichen Rendite stellt somit weiterhin eine erhebliche Herausforderung dar. Es wird daher im verzinslichen Bereich nach wie vor in Unternehmensanleihen im Investmentgrade-Bereich sowie in Anlagen mit guter bis sehr guter Bonität mit langen Laufzeiten angelegt. Darüber hinaus werden verstärkt Investitionen in Aktien, Immobilien und in alternative Anlagen getätigt. Auf Schwankungen am Aktienmarkt, beispielsweise bei auftretenden Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie, kann kurzfristig mit einer Reduzierung von Aktienbeständen und derivativen Maßnahmen reagiert werden. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie der zusätzlichen internen Richtlinien risikomindernd aus. Die auch im

Aufsichtsrecht verankerten Prinzipien Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität bilden den Rahmen der Kapitalanlage der NÜRNBERGER, wobei die Sicherheit des Kapitals im Vordergrund steht. Die NÜRNBERGER ist sich als langfristig orientierter Investor zusätzlich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Eine interne Richtlinie gewährleistet deshalb die Berücksichtigung sogenannter ESG-Kriterien (Environment, Social und Governance) bei der Kapitalanlage. Im Jahr 2021 wurden außerdem die Principles for Responsible Investment unterzeichnet – eine von den Vereinten Nationen unterstützte Finanzinitiative, die sich für ein nachhaltiges globales Finanzsystem einsetzt.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um einer möglichen Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele entgegen zu wirken.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit sehr guter bis guter Bonität).

Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften nicht wesentlich. Die Gesamtbetrachtung der Zahlungsströme zeigt keine wesentlichen zu erwartenden Inkongruenzen auf. Aus unseren Versicherungsbeständen erhalten wir hohe laufende Beitragseinnahmen und damit regelmäßige Zuflüsse liquider Mittel. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus unsere gesellschaftsspezifische Liquidität permanent gewährleistet. Dafür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlagen ist sichergestellt, dass wir die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Tages- und Termingelder konnten nur mit negativer Verzinsung abgeschlossen werden. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt überwiegend liquide. Verkäufe von Kapitalanlagen unter Liquiditätsgesichtspunkten waren im NÜRNBERGER Konzern jedoch – wie in den Vorjahren – nicht notwendig.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften. Auf Basis dieser Analysen wurde die Duration des Rentenportfolios weiter erhöht. Kurz- bis mittelfristig ist eine weitere leichte Steigerung mandatiert.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen IT-Systemen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariorechnungen und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur effizienten Steuerung oder zu Absicherungszwecken unseres Portfolios kommen derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte sowie Devisentermingeschäfte. Bei den Absicherungen handelt es sich um Sicherungen auf Makroebene. Die vorhandenen Derivatepositionen sowie die zugehörigen Risikopositionen werden wöchentlich berichtet und Anpassungsbedarfe regelmäßig vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung mittels Szenariorechnungen untersucht.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen besteht durch das immer noch sehr niedrige Zinsniveau ein erhebliches Wiederanlagerisiko. Mit Sicherungs- und Erwerbsvorbereitungs-Geschäften (Zinsswaps und Vorkäufe) haben wir dieses Risiko reduziert. Die ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden jedoch bilanziell nicht über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung abgebildet.

Des Weiteren wurden im Jahr 2021 im Direktbestand der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG Vorverkäufe abgeschlossen, die der Sicherung von Bewertungsreserven dienen. Für diese Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften auf Einzelgeschäftsebene gebildet und bilanziell über die speziellen Vorschriften zur Sicherungsbilanzierung erfasst. Ein Zinsänderungsrisiko ist für diese Positionen aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte nicht gegeben.

Bei der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) von allen Lebensversicherungs-Unternehmen angeforderten langfristigen Szenariorechnung, die ein unverändert niedriges Zinsumfeld und konservative Annahmen bezüglich der Neu- und Wiederanlagerenditen vorsieht, können unsere Lebensversicherer in allen vorgegebenen Szenarien die Belastungen tragen, die sich in den nächsten Jahren aufgrund der Auswirkungen niedrigerer Wiederanzlagerzinsen auf die laufenden Kapitalanlageerträge und aufgrund zu stellender Zinszusatzreserve/ Zinsverstärkung ergeben. Dabei wurden aber bei einer Gesellschaft Zuschüsse ihrer Mutter NÜRNBERGER Lebensversicherung AG unterstellt. Das Wiederanlagerisiko wird im Abschnitt „Zinsänderungsrisiko“ weitergehend beschrieben.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar, das sich vor allem aus Aktienkurs-/Beteiligungs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken zusammensetzt. Um die Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt. Die genannten Zahlen beziehen sich dabei auf die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und unseren vollkonsolidierten Versicherungsgesellschaften einschließlich der konsolidierten Investment-Aktiengesellschaften und Investment-Kommanditgesellschaften sowie von den nach den Vorschriften des HGB nicht konsolidierungspflichtigen Spezialfonds gehaltenen Kapitalanlagen, die den weit überwiegenden Teil der Kapitalanlagen des Konzerns repräsentieren.

Falls die Aktienkurse um 20% zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen um 0,313 Mrd. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20% die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 0,345 Mrd. EUR erhöhen. Marktwertveränderungen würden sich bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigenden Wirkungen der Derivate.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20% zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 0,314 Mrd. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20% die Marktwerte um 0,314 Mrd. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen unter Berücksichtigung bestehender Derivate würde ein Anstieg der Zinsen um 1%-Punkt den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 2,068 Mrd. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen nahezu vollständig als Anlagevermögen bilanziert sind. Veränderte Marktwerte werden damit nicht unmittelbar ergebniswirksam, da im Regelfall die Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt und nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Ein Zinsrückgang um 1%-Punkt würde den Marktwert um 2,656 Mrd. EUR erhöhen.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 0,239 Mrd. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 0,239 Mrd. EUR erhöhen.

Der Fremdwährungsbestand beträgt unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte 5,7 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 4,3 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in zwei weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 0,146 Mrd. EUR vermindern.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) der oben genannten Einheiten weisen 11,426 Mrd. EUR oder 61,5 % ein sehr gutes Rating (AAA bis AA-) auf. Weitere 5,924 Mrd. EUR oder 31,9 % entfallen auf Anlagen mit gutem Rating (bis einschließlich BBB-). Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben in den oben genannten Einheiten des NÜRNBERGER Konzerns folgende Anteile:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen in Mrd. EUR	Anteil in %	Durchschnittliches Rating	Bemerkung
Land Nordrhein-Westfalen	0,899	3,5	AA+	öffentlicher Schuldner
Kreditanstalt für Wiederaufbau	0,625	2,4	AAA	mit öffentlichen Garantien
Land Baden-Württemberg	0,525	2,0	AA+	öffentlicher Schuldner
Land Berlin	0,484	1,9	AA+	öffentlicher Schuldner
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	0,427	1,6	AA-	meist mit öffentlichen Garantien, gedeckte Pfandbriefe

Das gesamte Engagement der oben genannten Einheiten im Bankensektor beläuft sich auf 6,974 Mrd. EUR bzw. 26,8 % der Kapitalanlagen. Darin enthalten sind nur 3,5 % nachrangige Anlagen; ein weiterer Teil von 21,3 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 27,2 %, der mit öffentlichen Garantien ausgestattet ist, sind unsere Engagements zu 7,1 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 41,0 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert.

Der von unseren vollkonsolidierten deutschen Versicherungsgesellschaften geführte Darlehensbestand (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt (zu Buchwerten) 155,6 Mio. EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 4,8 Mio. EUR

verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 150,8 Mio. EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), Abtretungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 95,2 Mio. EUR. Ein weiterer Teil der Forderungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR ist außer Haus kreditversichert.

Für das Gewähren von Darlehen existieren interne Richtlinien, die die Einhaltung der Anlagegrundsätze und die Beachtung weiterer gesetzlicher Vorgaben gewährleisten. Beleihungsgrenzen und gestellte Sicherheiten begrenzen die Ausfallrisiken für diese Darlehen. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Das Gesamtausmaß der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Immobilienmärkte wird sich aufgrund deren Trägheit wohl erst im weiteren Verlauf der nächsten Jahre vollständig zeigen. Infolge der Pandemie waren stellenweise Mietreduktionen, verlängerte Anlagezeiträume durch verzögerte Abwicklungen und Verlangsamungen der Investitionsprozesse zu beobachten. Die einzelnen Immobiliensegmente sind dabei unterschiedlich stark von der Pandemie betroffen. Das Risiko bei der Wertentwicklung der Immobilien ist unter anderem abhängig vom weiteren Verlauf der pandemischen Lage, der jeweiligen Betroffenheit der Mieter sowie der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren unter anderem mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Die Marktwerte der Immobilien konnten weitestgehend auf einem stabilen Niveau gehalten werden und der Gesamtbestand unserer Investments weist weiterhin eine deutliche stille Reserve aus. Um Risiken zu streuen, investieren wir in national und international anlegende Immobilienfonds und Beteiligungen unterschiedlicher Sektoren in etablierten Märkten. Der Investitionsschwerpunkt liegt in Deutschland und fokussiert sich im Wesentlichen auf die Sektoren Büro, Logistik, Industrie, Einzelhandel und Wohnen.

Im Rahmen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen liegt bei unseren Lebensversicherern der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen und zu einem geringeren Anteil auf Exchange Traded Funds. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage; das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Im Falle der Exchange Traded Funds wird der zugrunde liegende Index nachgebildet. Unsere Aufgabe bei fondsgebundenen Versicherungen sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen. Darüber hinaus übernehmen wir bei den vermögensverwalteten Portfolios das aktive Management der Investmentfonds und Exchange Traded Funds für die Versicherungsnehmer.

Risiken aus Bankdienstleistungen

Die Fürst Fugger Privatbank AG (FFPB) bietet sowohl eigene Finanzprodukte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem eigenen integrierten Risikomanagementsystem.

Der Vorstand der Bank trägt die Gesamtverantwortung für die Geschäftsaktivitäten und damit auch für das Risikomanagement der Bank. Er legt – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der FFPB – die Risikostrategie fest und gibt die „Risikopolitischen Grundsätze“ der Bank vor, die für jeden Mitarbeiter gelten. Das Risikomanagement der FFPB wird in seiner Gesamtheit von der

Abteilung Risikocontrolling der Bank betreut. Sie ist zuständig für die laufende Pflege und Weiterentwicklung von Grundsätzen, Methoden und Verfahren zum Risikomanagement sowie die laufende unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken.

Kernelement aller risikostrategischen Überlegungen ist die dauerhafte Gewährleistung einer ausreichenden Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel- und Liquiditätsanforderungen. Im Rahmen der Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir Risiken, die die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), Ertragslage oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können sowie die mit diesen Risiken verbundenen Risiko- und Ertragskonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

Die Tragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet. Die Risikotragfähigkeit wird mit einem wertorientierten Ansatz ermittelt. Darüber hinaus stellt die Bank eine mehrjährige Kapitalplanung auf. Hieraus zeigt sich, dass (laut Planung) auch in den kommenden Jahren die Tragfähigkeit gegeben ist. Ergänzt wird die Bestimmung der Risikotragfähigkeit um Stressszenarien, die auch außergewöhnliche, aber aus Sicht der Bank plausible mögliche Entwicklungen und Ereignisse sachgerecht abbilden.

Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten oder Wertpapieren ergeben, werden über ein umfangreiches Limitsystem gesteuert. Dabei werden diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf nach den Vorgaben des BaFin-Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement – MaRisk“ ergänzt. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet.

Als wesentliche Marktpreisrisiken sehen wir das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Kurswertrisiko im Depot A, welches als Kreditersatzgeschäft zur Anlage freier Liquidität dient. Die Verantwortung für das Identifizieren und Berechnen von Zinsänderungs- sowie Marktpreisrisiken obliegt der Abteilung Risikocontrolling. Im Rahmen der monatlich stattfindenden Sitzungen des Aktiv-Passiv-Steuerungsgremiums (APS-Gremium) werden Maßnahmen zur Risikobegrenzung diskutiert und beschlossen. Die operative Steuerung wird ebenfalls auf Basis der Beschlüsse des APS-Gremiums durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko der Bank wird mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz gemessen. Im Rahmen unserer Geschäftspolitik stellen wir sicher, dass wir unsere Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen können. Die unterstellten Annahmen werden regelmäßig durch analytische Stressszenarien getestet. Regelmäßig wird die „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) berechnet.

Das operationelle Risiko ist als das Risiko eines direkten oder indirekten Verlusts durch Unzulänglichkeiten oder Versäumnisse bei Projekten, Prozessen oder Kontrollen als Folge von technischen, personellen, organisatorischen oder externen Faktoren definiert. Die FFPB führt zum Ermitteln des operationellen Risikos ein Self Assessment durch. Um die rechtlichen Risiken zu reduzieren, überwacht die Abteilung Compliance unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln.

Das Ertragsrisiko beschreibt die Unsicherheit der Entwicklung des Provisionsergebnisses. Im Fokus steht dabei das Geschäft mit Kunden der Bank im wertpapierlastigen Provisionsgeschäft.

Das strategische Vertriebsrisiko beschreibt die Unsicherheit, die sich aus Entscheidungen zur geschäftspolitischen Positionierung der Bank ergeben können.

Die Einhaltung der vorgegebenen Limite wird laufend überwacht und war zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an den Vorstand der Bank.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen in der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. In diesem Zusammenhang beobachten wir auch weiterhin die aktuelle Situation bezüglich des Coronavirus.

Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wie zum Beispiel in Form von Cyber-Angriffen oder unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen durch den Ausfall eines Rechenzentrums wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in neue Sicherheitstechnologien, eine Cyber-Versicherung und durch verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft. Auf diese Weise gewährleisten wir zuverlässig die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten.

Grundsätzlich ist die Gesellschaft auch Rechts- und Rechtsänderungsrisiken ausgesetzt, wovon nicht zuletzt das Steuerrecht betroffen ist: Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Hieraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben. Darüber hinaus können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern im Konzernabschluss beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind. Zudem ist die Abbildung der produktspezifischen steuerlichen Regelungen in den Prozessen und Systemen aufgrund der hohen Komplexität und sich ändernder steuerlicher Rahmenbedingungen mit Risiken behaftet.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte

Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Der Realisierung von Reputationsrisiken wird mit vorbeugenden Maßnahmen begegnet, die bei möglichen Ursachen ansetzen. Zu nennen sind hierbei insbesondere unsere Aktivitäten zur Sicherstellung der Effektivität der Geschäftsprozesse, eine möglichst klare Kommunikation mit den Kunden (ergänzt um ein Beschwerdemanagement) sowie ein internes Compliance-System zur frühzeitigen Aufdeckung und Vermeidung von Compliance-Verstößen. Um schnell auf eventuelle negative Berichte reagieren zu können, werden laufend Medien und Soziale Netzwerke überwacht. Bei Bedarf wird mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit reagiert.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen im Zeitverlauf als nachteilig erweisen könnten. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER insbesondere hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, der von ihr gewählten Produktschwerpunkte und vor allem der Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Die Herausforderung für die NÜRNBERGER liegt dabei darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, hohen regulatorischen Anforderungen, Ertragsdruck durch niedrigen Marktzins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Gleichzeitig erfordern die durch Corona deutlich gestiegenen Unsicherheiten im wirtschaftlichen und sozialen Umfeld erhöhte Aufmerksamkeit bei der strategischen Ausrichtung der NÜRNBERGER. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. In sämtlichen Segmenten – mit Ausnahme des Geschäftsfelds Krankenversicherungsgeschäft – sind Nicht-Versicherungsunternehmen enthalten.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit der Gruppe bzw. der einzelnen Versicherungsunternehmen, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir für die betroffenen Versicherungsunternehmen unseres Konzerns bzw. für die Gruppe selbst wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsverpflichtungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB und dem eigenmittelfähigen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (dem sogenannten Überschussfonds) stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar. Auf Gruppenebene wird dabei berücksichtigt, dass manche Eigenmittelbestandteile der Einzelunternehmen, wie beispielsweise der Überschussfonds, nur beschränkt transferierbar sind und in der Gruppe gegebenenfalls gekappt werden müssen.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln bis zum nächsten Bilanzstichtag, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % nicht übertroffen wird. Er wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert.

In unserem Konzernrisikomodell wird auch die Gruppe wie ein Einzelunternehmen bewertet. Dies geschieht auf der Grundlage eines konsolidierten Abschlusses (Konsolidierungsmethode). Konkret werden dabei die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, die GARANTA Versicherungs-AG, die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH sowie die ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG vollkonsolidiert. Außerdem fließen die sonstigen Finanzunternehmen (NÜRNBERGER Pensionskasse AG, NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, NÜRNBERGER Asset Management GmbH und Fürst Fugger Privatbank AG) sowie die Versicherungsgesellschaften, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (CG Car-Garantie Versicherungs-AG und Bene Assicurazioni S.p.A.), in das Risikomodell der Gruppe ein.

Die Risikomodel-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit überwacht wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf der Gruppe. Erst mit deutlichem Abstand folgen die übrigen Hauptrisiken: operationelles Risiko, Risiken aus den sonstigen Finanzunternehmen und Gesellschaften, auf die maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, sowie das Gegenparteausfallrisiko. Dabei dominieren folgende Einzelrisiken: das Risiko, dass die versicherten Personen ihren Versicherungsvertrag nicht so fortführen wie erwartet (Stornorisiko), das Risiko eines schlechteren Schadenverlaufs in der Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherung (Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko) sowie das Risiko von Zinsschwankungen (Zinsrisiko).

Die Ergebnisse der Risikomodel-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen der NÜRNBERGER Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Reputationsrisiken und die operationellen Risiken. Schließlich zählen noch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern sowie die Risiken aus Bankdienstleistungen zu den wesentlichen Risiken, welchen jedoch geringe Bedeutung beigemessen wird.

Die aktuelle Risikosituation des NÜRNBERGER Konzerns ist wie schon in den Vorjahren wesentlich von dem weiterhin sehr niedrigen Marktzinsniveau, aber auch von Unsicherheiten aus sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft geprägt. Beide Aspekte betreffen vor allem die Lebens- und Krankenversicherung: Die historisch niedrigen Zinsen mindern unser Ertragspotenzial und belasten unsere Risikotragfähigkeit – trotz unserer nachgewiesenen erheblichen Robustheit gegenüber dieser Marktsituation, während geänderte rechtliche Grundlagen insbesondere zu erschwerten Rahmenbedingungen für unser Geschäftsmodell führen können. Letzteres korrespondiert mit strategischen Risiken, denen die NÜRNBERGER im gegebenen Umfeld aus niedrigem Marktzins, unsicheren bzw. sich verschärfenden rechtlichen Rahmenbedingungen und erforderlicher Digitalisierung bei sich gleichzeitig wandelnden Kundenerwartungen insgesamt ausgesetzt ist.

Die Sicherheitslage des NÜRNBERGER Konzerns kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2021 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Diese Aussage ist selbst dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Im September 2021 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der drei genannten Gesellschaften von A+ (stark).

Zusammenfassend ergibt sich für den NÜRNBERGER Konzern aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit des NÜRNBERGER Konzerns.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung des NÜRNBERGER Konzerns entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Dabei können sich aus den dort thematisierten Aspekten spiegelbildlich auch Chancen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im Jahr 2022 ist eng mit dem weiteren Verlauf der Pandemie verbunden. Während das Infektionsgeschehen im ersten Quartal durch die Omikron-Welle die Aktivitäten in den kontaktintensiven Dienstleistungsbranchen weiterhin hemmt, wird bei rückläufigen Belastungen durch die Pandemie im Lauf des Jahres eine Erholung erwartet. Hierzu sollen auch die nachlassenden Lieferengpässe in der Industrieproduktion beitragen. Die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten werden voraussichtlich erst im dritten Quartal wieder normal ausgelastet sein.

Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2022 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 4,0%¹. Die Entwicklung der einzelnen wesentlichen Konjunkturindikatoren wird dabei wie folgt eingeschätzt: Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 4,0% zulegen. Nach den Belastungen im Frühjahr 2022 soll es im Sommerhalbjahr bei den privaten Konsumausgaben zu einer kräftigen Erholung kommen, über das gesamte Jahr wird ein Anstieg von 5,7% erwartet. Angesichts der eingeschränkten Konsummöglichkeiten seit dem Beginn der Pandemie stieg die Sparquote stark an, für 2022 wird ein Rückgang auf 11,5% prognostiziert. Auf Basis rückläufiger Corona-Maßnahmen sollen die Staatsausgaben mit einer Abnahme um 0,2% nahezu stagnieren. Kurzfristig soll sich die Inflation weiter auf hohem Niveau bewegen, im Jahresdurchschnitt sollen die Verbraucherpreise in diesem Jahr mit 3,1% so stark steigen wie im abgelaufenen Jahr. Die Unternehmensinvestitionen sollen wieder deutlich zunehmen, bei den Ausrüstungsinvestitionen wird mit einem Anstieg von 8,2% gerechnet, bei den Bauinvestitionen von 2,9%. Die Exporte sollen um 6,0% wachsen, für die Importe wird von einer Zunahme von 6,3% ausgegangen. Es wird eine rückläufige Arbeitslosenquote von 5,2% erwartet.

Die Entwicklung der Finanzmärkte wird verhalten positiv beurteilt. Wesentliche Faktoren sind auch hier die Pandemie und die Inflation sowie die entsprechenden Maßnahmen der Zentralbanken. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe betrug Ende Dezember 2021 bereits -0,18% und soll sich 2022 weiter verbessern, aber bis auf Weiteres noch im negativen Bereich verbleiben.

Die wesentlichen Unsicherheiten in der gesamtwirtschaftlichen Prognose resultieren weiterhin hauptsächlich aus den direkten und indirekten Pandemieeffekten. Daneben können sich noch nicht

¹Die Informationen und Werte in diesem Abschnitt stammen vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 15. Dezember 2021 bzw. vom GDV mit Stand 27. Januar 2022.

konkret abschätzbare Auswirkungen aus dem wirtschafts- und finanzpolitischen Kurs der neuen Bundesregierung ergeben. Auch aus dem geopolitischen Umfeld mit den Spannungen zwischen den USA und China sowie dem Ukraine-Konflikt können Belastungen für die deutsche Wirtschaft resultieren.

Vor diesem gesamtwirtschaftlichen Hintergrund blickt die deutsche Versicherungswirtschaft vorsichtig optimistisch in das Jahr 2022. Beim gesamten Beitragsaufkommen wird von einer Steigerung zwischen 2 % und 3 % ausgegangen. In der Lebensversicherung wird sich die Corona-Krise weiterhin bemerkbar machen. Bei den klassischen Produkten wird eine schwächere, bei den hybriden und fondsgebundenen eher eine wachstumsstärkere Entwicklung erwartet. Grundlegend dafür sind die wirtschaftliche Perspektive der privaten Haushalte und die politischen Rahmenbedingungen für die private Altersvorsorge. Die Zunahme der Beiträge soll in der Lebensversicherung zwischen 1 % und 2 % liegen. In der Privaten Krankenversicherung wird von einer weiterhin guten Entwicklung ausgegangen. In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich ein Wachstum von rund 3 % ab. Hierzu können inflationsbedingte Summenanpassungen und Deckungserweiterungen in der Sachversicherung beitragen.

NÜRNBERGER Lebensversicherung

Seit mehr als einem Jahrzehnt unterliegt das Lebensversicherungsgeschäft schwierigen Rahmenbedingungen mit äußerst niedrigen Zinsen und stark zunehmender Regulatorik. Die tendenziell zurückgehende Attraktivität langfristiger Anlageprodukte zur Altersversorgung manifestiert sich aktuell in der abermaligen Absenkung des Höchstrechnungszinses auf nun 0,25 % für das Neugeschäft seit 1. Januar 2022. Daher setzen wir den Weg der verstärkten Ausrichtung auf unser Kerngeschäftsfeld Einkommensschutz (EKS) konsequent fort: Zur Mitte des Berichtsjahres haben wir die innovative, auf hohe Flexibilität und verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte ausgerichtete Produktlinie Einkommensschutz4Future eingeführt. Angesichts des bereits erzielten vertrieblichen Erfolgs und der positiven Resonanz in der Fachwelt (zum Beispiel „Produkt des Monats“ in der September-Ausgabe der Zeitschrift Versicherungsmagazin) gehen wir davon aus, damit künftig unsere starke Marktstellung untermauern zu können. Zusätzlich versprechen wir uns von dem Einstieg als Lead-Investor beim Insurtech Getsurance wertvolle Impulse für den digitalen Vertrieb von EKS-Produkten. 2022 möchten wir den nächsten Schritt auf dem Weg zum serviceorientierten Gesundheitspartner unserer Kunden gehen und legen dazu den besonderen Fokus auf die kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung unserer Prozesswelt.

Sicherheit und Stabilität sind wesentliche Auswahlkriterien der Kunden beim Abschluss eines Versicherungsvertrags. Auch hier schneiden wir im Marktvergleich hervorragend ab. Zusätzlich bestätigen die sehr guten Bewertungen, welche die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG als unsere größte Gesellschaft seit Jahren von der renommierten Ratingagentur Fitch erhält, unsere finanzielle Stärke.

Dennoch rechnen wir 2022 mit einem leichten Rückgang des Neugeschäfts und einer spürbaren Minderung der gebuchten Beiträge. Beides resultiert aus der strategischen Entscheidung der NÜRNBERGER, sich im österreichischen Geschäft auf die Schadenversicherung zu fokussieren und sich von der Lebensversicherungstochter NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich zu trennen¹. Bereinigt um diesen Sondereffekt erwarten wir – bei starken Zuwächsen im Einkommensschutz – insgesamt ein Neugeschäft auf Vorjahresniveau und nahezu gleichbleibende Beitrags-einnahmen.

¹Im Chancen- und Prognosebericht wird durchgängig unterstellt, dass die Veräußerung der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich im Jahr 2022 durch Erfüllung der aufschiebenden Bedingungen rechtlich wirksam vollzogen wird (siehe dazu im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ den Punkt „Geschäftstätigkeit – Regionale Besonderheiten“).

Prägend für den künftigen Verlauf unserer Ertragslage ist vor allem das Kapitalmarktumfeld. Zum einen unterstellen wir dafür ein wenig geändertes, weiterhin niedriges Zinsniveau, was sich negativ auf die Entwicklung unseres Nettoertrags aus Kapitalanlagen auswirkt. Zudem rechnen wir nicht damit, dass sich 2022 erneut Ertragschancen in dem Umfang eröffnen, wie dies im Berichtsjahr nicht zuletzt aufgrund der insgesamt positiven Börsenentwicklung der Fall war. Vor allem aus diesen Gründen prognostizieren wir einen erheblichen Rückgang des Gesamtergebnisses. Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ab, ergibt sich das Segmentergebnis. Dieses wird voraussichtlich etwa 40 Mio. EUR betragen.

NÜRNBERGER Krankenversicherung

Die NÜRNBERGER hat sich in den letzten Jahren zunehmend auf das Geschäft mit Zusatz- sowie betrieblichen Krankenversicherungen fokussiert. Mit unserem sehr guten Produktsortiment, dessen hohe Qualität immer wieder durch ausgezeichnete Ratings attestiert wird, gehören wir hier zu den wachstumsstärksten Anbietern. Um diesen Erfolgskurs fortzusetzen, haben wir im Sommer des Berichtsjahres einen ambulanten Zusatztarif am Markt platziert, der insbesondere für den Online-Vertrieb konzipiert worden ist und mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugt. Außerdem konnten wir mit einer digitalen Gesundheitsplattform unser Angebot in der betrieblichen Krankenversicherung erweitern. Wachstumsimpulse versprechen wir uns in diesem Geschäftsfeld nicht zuletzt auch von der Anhebung der Sachbezugsfreigrenze seit 1. Januar 2022. Darüber hinaus werden wir voraussichtlich ab der Jahresmitte im Rahmen einer neuen Produktlinie attraktive Budgettarife anbieten.

Vor diesem Hintergrund prognostizieren wir für 2022 eine deutliche Steigerung des Neugeschäfts, die im Wesentlichen aus der Zusatz- und der betrieblichen Krankenversicherung stammt. Bei den gebuchten Beiträgen rechnen wir mit spürbarem Wachstum.

Wir erwarten ein Gesamtergebnis von 21,5 Mio. EUR. Dabei unterstellen wir insbesondere steigende Aufwendungen für rechnungsmäßige Zinsen sowie einen leichten Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses. Unser Segmentergebnis wird voraussichtlich bei 7 Mio. EUR liegen.

NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

2021 stand für die deutschen Schaden- und Unfallversicherungs-Gesellschaften im Zeichen von schwerwiegenden Elementarereignissen und war laut GDV „das teuerste Naturgefahrenjahr aller Zeiten“. Auch die NÜRNBERGER sah sich mit Schadenaufwendungen in Rekordhöhe konfrontiert, konnte jedoch mit einem Beitragszuwachs klar oberhalb des Marktdurchschnitts in vertrieblicher Hinsicht einen nicht unwesentlichen Erfolg verzeichnen. Um auf diesem Wachstumskurs zu bleiben, haben wir im Berichtsjahr die Umsetzung unseres tiefgreifenden, mittelfristig ausgerichteten IT-Modernisierungsprogramms konsequent fortgeführt. Auf Basis einer neuen integrierten Produktmanagement-, Bestands- und Angebotssoftware konnten wir dabei mit der Entwicklung einer modular aufgebauten Produktlinie für die gewerbliche Schadenversicherung einen Meilenstein setzen: Die „Business Line“ bietet sowohl unseren Vertriebspartnern als auch den Kunden in der Zielgruppe kleiner und mittelständischer Unternehmen besonders schnelle und unkomplizierte Lösungen, überzeugt mit einem hohen Digitalisierungsgrad sowie einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis und soll dazu beitragen, unsere sehr gute Wettbewerbsposition auf dem gewerblichen Sektor weiter auszubauen.

Nicht zuletzt aus diesem Grund rechnen wir damit, im laufenden Geschäftsjahr einen deutlichen Neugeschäftszuwachs zu erzielen. Hinsichtlich der gebuchten Beiträge erwarten wir einen erneuten spürbaren Anstieg.

Im Hinblick auf die Ertragsentwicklung unterstellen wir nach dem immens schadenträchtigen Berichtsjahr zuvorderst die Rückkehr zu einem sehr profitablen Verlauf unseres Bruttogeschäfts. Des Weiteren zeichnet sich ab, dass zum einen unsere Rückversicherungspartner in großem Umfang an dieser Entwicklung partizipieren und wir zum anderen sehr hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung vornehmen werden. Daher wird sich voraussichtlich die originär sehr stark ausfallende Verbesserung abgeschwächt im versicherungstechnischen Ergebnis niederschlagen. Bezüglich unserer Kapitalanlagen unterstellen wir infolge einer Immobilienveräußerung einen steigenden Nettoertrag. Insgesamt prognostizieren wir für 2022 einen erheblichen Anstieg des Segmentergebnisses auf etwa 26 Mio. EUR.

Bankdienstleistungen

Das Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank AG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Seit vielen Jahren wird unsere Beratungskompetenz regelmäßig von namhaften unabhängigen Testinstituten äußerst positiv bewertet. Insbesondere für die hohe Qualität der Anlagestrategien sowie unsere Kundenorientierung erhalten wir immer wieder Auszeichnungen, so auch 2021. Auf diese Stärken bauen wir unverändert und erwarten daher für 2022 erneut einen leichten Zuwachs in der Vermögensverwaltung.

Dagegen rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang im Zinsergebnis, wo sich die von der Bundesbank verhängten Negativzinsen voraussichtlich stärker als bislang niederschlagen werden. Außerdem prognostizieren wir eine spürbare Verringerung des Provisionsergebnisses. Dort unterstellen wir, dass sich die im Berichtsjahr sehr positive Entwicklung für uns relevanter Börsenindizes 2022 nicht wiederholen wird.

Da sich zudem steigende Investitionen in Digitalisierung und Nachhaltigkeit abzeichnen, erwarten wir insgesamt ein gegenüber dem außergewöhnlich hoch ausgefallenen Vorjahresresultat verringertes Segmentergebnis in Höhe von rund 7 Mio. EUR.

Entwicklung der Lage des Konzerns

Wie bereits unter dem Punkt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“ dargestellt, rechnet der GDV für die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2022 mit einem zunehmenden Beitragsaufkommen. Zu dem voraussichtlichen Anstieg um 2 % bis 3 % soll die Lebensversicherung mit einer Wachstumsrate zwischen 1 % und 2 % beitragen. In der Schaden- und Unfallversicherung wird eine Prämiensteigerung um etwa 3 % erwartet. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch weiterhin ein hohes Maß an Stabilität bei der Versicherungsnachfrage garantiert.

Die Vermögenslage des NÜRNBERGER Konzerns ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt. Besonderheiten können sich bei den Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung ergeben, die einer starken Abhängigkeit von den Kapitalmärkten unterliegen.

Die Finanzlage kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der auf Gruppenebene geltenden aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2022 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden.

Hinsichtlich der Ertragslage prognostizieren wir für 2022 über alle Versicherungszweige hinweg ein Neugeschäft auf Vorjahresniveau und einen leichten Rückgang der gebuchten Beiträge. Diese Konstellation resultiert aus der strategischen Entscheidung, uns von der Lebensversicherungstochter NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich zu trennen. Ohne deren Berücksichtigung erwarten wir sowohl für das Neugeschäft als auch die Prämieinnahmen einen leichten Anstieg.

In den bisherigen beiden von der Corona-Pandemie begleiteten Geschäftsjahren ist es der NÜRNBERGER gelungen, sich als besonders verlässlicher Partner ihrer Kunden und Vertriebspartner zu profilieren. Um deren Zufriedenheit durch die kontinuierliche Verbesserung von Servicequalität und Effizienz weiter zu steigern, haben wir 2021 sowohl die grundlegende IT-Modernisierung als auch die Umsetzung unseres zukunftsorientierten Betriebsmodells zielgerichtet vorangetrieben. Im Rahmen dieser Transformation stellen qualifizierte und leistungsorientierte Mitarbeiter einen zentralen Erfolgsfaktor dar. Damit wir trotz des sich immer deutlicher abzeichnenden Fachkräftemangels auch künftig von kompetenten und motivierten NÜRNBERGERN profitieren können, hatten wir uns als Arbeitgeber neu positioniert – mit Erfolg: Unsere Employer-Branding-Kampagne wurde im Berichtsjahr mit einem Deutschen Mediapreis ausgezeichnet und das Unternehmen 2021 sowie 2022 als Top Employer zertifiziert. Diese hervorragende Ausgangsposition nutzen wir mittels eines ganzheitlich ausgerichteten Programms dazu, auch für die veränderten Rahmenbedingungen der neuen Arbeitswelt ein Umfeld zu schaffen, das für die Mitarbeitenden attraktiv ist und sich letztendlich positiv auf Effizienz sowie Kunden- und Vermittlerzufriedenheit auswirkt.

Unsere Planung für 2022 beinhaltet die Annahme eines sich wenig ändernden Zinsumfelds auf weiterhin niedrigem Niveau, einer im Durchschnitt positiven Wertentwicklung an den Aktienmärkten, die aber hinter der des Berichtsjahres zurückbleibt, sowie des Ausbleibens nennenswerter Schuldnerausfälle. Außerdem gehen wir über alle Sparten hinweg von einem stabilen Verlauf der versicherungstechnischen Ergebnisquellen aus.

Insgesamt rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg des Konzernergebnisses. Dabei profitieren wir von der voraussichtlich positiven Entwicklung in unserem Segment Schaden- und Unfallversicherung, wo wir nach den hohen Belastungen im Berichtsjahr eine erhebliche Ergebnisverbesserung erwarten.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2021 in EUR

Aktivseite	31.12.2021	31.12.2020
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	70.045.967	51.614.259
II. Geschäfts- oder Firmenwert	1.170.363	1.383.156
III. Geleistete Anzahlungen	11.706.796	7.823.734
	82.923.126	60.821.149
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	499.407.323	541.776.477
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60.432.737	172.338.851
4. Sonstige Beteiligungen	63.269.328	149.715.159
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.634.470	53.287.215
	173.336.536	375.341.225
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.109.640.855	5.486.279.509
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.765.590.954	8.112.938.250
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	243.144.831	263.514.983
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2.153.874.279	2.265.883.767
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.318.027.760	4.690.828.500
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.762.836	7.032.637
d) übrige Ausleihungen	77.738.873	70.404.268
	6.555.403.748	7.034.149.172
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.538.103	157.438.103
6. Andere Kapitalanlagen	918.056.022	673.960.812
	22.608.374.512	21.728.280.828
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	13.730.158	12.809.839
	23.294.848.528	22.658.208.369
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolizen	10.988.754.962	9.667.258.456
Übertrag:	34.366.526.615	32.386.287.974

Passivseite		31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392		1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	677.397.284		638.042.405
		679.135.676	639.780.797
IV. Konzernjahresüberschuss		63.002.731	77.370.879
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		- 2.559.993	- 2.593.994
VI. nicht beherrschende Anteile		16.477.672	15.429.762
		932.758.561	906.689.919
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		7.000.000	7.000.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	187.439.982		181.110.493
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.060.234		18.903.393
		168.379.748	162.207.100
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	18.609.669.714		18.049.723.081
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	123.644.309		112.667.692
		18.486.025.404	17.937.055.388
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.837.464.431		1.718.262.770
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	444.154.688		376.736.892
		1.393.309.742	1.341.525.878
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.918.213.143		1.763.896.839
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	583.152		527.366
		1.917.629.991	1.763.369.473
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		166.033.255	151.319.615
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	42.999.059		51.283.729
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.804.294		1.511.000
		41.194.765	49.772.729
		22.172.572.905	21.405.250.182
Übertrag:		23.112.331.466	22.318.940.101

Aktivseite	31.12.2021	31.12.2020
Übertrag:	34.366.526.615	32.386.287.974
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	41.467.102	43.055.984
b) noch nicht fällige Ansprüche	151.002.586	145.764.553
	192.469.688	188.820.537
2. Versicherungsvermittler	27.572.158	26.678.183
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 185.626 EUR (Vj. 23.920 EUR)		
	220.041.846	215.498.720
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	30.777.163	21.579.546
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 727.786 EUR (Vj. 612.735 EUR)		
III. Sonstige Forderungen	135.180.813	112.396.345
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – EUR (Vj. 11.273 EUR)		
	385.999.822	349.474.612
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	27.502.729	28.506.675
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	738.913.205	497.356.026
III. Andere Vermögensgegenstände	59.720.712	54.546.096
	826.136.646	580.408.796
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	137.289.030	158.436.050
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	15.902.657	15.919.688
	153.191.687	174.355.737
G. Aktive latente Steuern	134.245.081	129.127.293
Summe der Aktiva	35.866.099.852	33.619.654.412

Passivseite		31.12.2021	31.12.2020
Übertrag:		23.112.331.466	22.318.940.101
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	11.003.691.162		9.701.047.853
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	76.988.688		70.161.424
		10.926.702.474	9.630.886.429
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	26.931.189		8.150.347
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–		–
		26.931.189	8.150.347
		10.953.633.664	9.639.036.776
E. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		179.351.522	175.613.270
II. Steuerrückstellungen		22.533.095	20.097.697
III. Sonstige Rückstellungen		198.411.043	196.170.357
		400.295.660	391.881.324
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		211.710.618	203.959.807
G. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	499.246.451		508.592.564
2. Versicherungsvermittlern	78.870.460		74.341.962
		578.116.911	582.934.526
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.480.252	4.081.089
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		17.287.778	16.599.610
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		589.948.683	461.884.156
davon: aus Steuern: 26.587.860 EUR (Vj. 21.693.316 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 727.702 EUR (Vj. 560.803 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 385.523 EUR (Vj. – EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 8.348.086 EUR (Vj. 8.370.983 EUR)			
		1.187.833.624	1.065.499.381
H. Rechnungsabgrenzungsposten		294.821	337.023
Summe der Passiva		35.866.099.852	33.619.654.412

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in EUR

		2021	2020
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	872.711.243		838.158.931
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 216.975.429		- 214.826.278
		655.735.814	623.332.652
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 9.803.221		- 5.643.028
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	156.841		306.352
		- 9.646.381	- 5.336.677
			646.089.433
			617.995.976
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		1.742.497	1.734.754
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.802.837	902.179
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 516.861.784		- 524.522.550
bb) Anteil der Rückversicherer	146.573.483		157.565.220
		- 370.288.300	- 366.957.330
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 117.140.687		3.630.332
bb) Anteil der Rückversicherer	82.096.549		3.408.596
		- 35.044.138	7.038.928
			- 405.332.438
			- 359.918.402
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		11.038	11.649
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 13.889.955	1.212.591
			- 13.878.916
			1.224.240
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 2.430.877
			- 2.012.087
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 289.233.345	- 267.655.193
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		56.716.550	62.810.293
			- 232.516.795
			- 204.844.900
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 4.976.762
			- 4.614.641
9. Zwischensumme			- 9.501.021
			50.467.119
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 14.713.640
			- 20.609.899
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 24.214.661	29.857.220

		2021	2020
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.761.761.754		2.754.761.896
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 58.606.766		- 62.954.966
		2.703.154.988	2.691.806.930
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.473.835	4.651.587
		2.706.628.822	2.696.458.517
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		120.227.857	121.817.718
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen		1.325.606	4.018.976
b) Erträge aus Beteiligungen		633.647	2.959.901
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.395.793		44.175.335
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	615.628.528		594.367.146
		657.024.321	638.542.481
d) Erträge aus Zuschreibungen		19.213.607	8.000.293
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		322.893.643	202.843.284
		1.001.090.824	856.364.935
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		1.546.596.742	460.273.751
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		27.383.080	8.749.609
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 2.446.035.804		- 2.189.581.296
bb) Anteil der Rückversicherer	21.288.492		20.922.409
		- 2.424.747.312	- 2.168.658.887
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 2.057.760		2.212.060
bb) Anteil der Rückversicherer	- 4.131.637		2.361.733
		- 6.189.397	4.573.793
		- 2.430.936.709	- 2.164.085.094
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 1.862.658.543		- 682.695.112
bb) Anteil der Rückversicherer	17.804.929		5.107.740
		- 1.844.853.614	- 677.587.372
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.687.076	5.320.897
		- 1.841.166.538	- 672.266.474
Übertrag:		1.129.824.078	1.307.312.961

		2021	2020
Übertrag:		1.129.824.078	1.307.312.961
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		- 483.075.470	- 384.686.758
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	- 296.216.781		- 268.253.308
b) Verwaltungsaufwendungen	- 104.863.377		- 107.914.702
		- 401.080.158	- 376.168.010
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		17.346.340	22.337.899
		- 383.733.818	- 353.830.111
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		-	- 399.191
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		- 95.888.171	- 49.773.980
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		- 40.053.588	- 52.477.408
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		- 5.451.133	- 87.499.377
		- 141.392.891	- 190.149.956
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		- 36.292.904	- 296.184.094
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		- 32.514.521	- 34.866.994
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		52.814.473	47.595.048
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 24.214.661	29.857.220
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		52.814.473	47.595.048
		28.599.812	77.452.269
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt			
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen	5.254.587		2.923.409
b) Erträge aus Beteiligungen	478.348		523.558
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen – EUR (Vj. – EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.067.309		1.295.917
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	29.743.676		26.275.291
		30.810.985	27.571.208
d) Erträge aus Zuschreibungen	1.579.235		66.037
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18.445.674		31.521.563
		56.568.829	62.605.776
Übertrag:		56.568.829	77.452.269

		2021	2020
Übertrag:	56.568.829	28.599.812	77.452.269
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt			
a) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 17.877		- 10.200
b) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 5.240.908		- 2.966.484
c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 2.317.699		- 2.419.470
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 74.143		- 3.203.879
	- 7.650.627		- 8.600.033
	48.918.202		54.005.743
4. Technischer Zinsertrag	- 1.742.497		- 1.734.754
		47.175.705	52.270.989
5. Sonstige Erträge	181.246.494		141.700.051
6. Sonstige Aufwendungen	- 183.388.206		- 178.678.125
		- 2.141.712	- 36.978.074
7. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert		- 1.999.528	- 475.293
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		71.634.276	92.269.890
9. Außerordentliche Erträge	-		-
10. Außerordentliche Aufwendungen	-		-
11. Außerordentliches Ergebnis		-	-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 5.033.536		- 11.616.149
davon: aus latenten Steuern 5.127.365 EUR (Vj. 9.001.012 EUR)			
13. Sonstige Steuern	- 2.331.001		- 2.169.529
		- 7.364.537	- 13.785.678
14. Jahresüberschuss		64.269.739	78.484.212
15. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss		- 1.267.022	- 1.113.333
16. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresfehlbetrag		13	-
17. Konzernjahresüberschuss		63.002.731	77.370.879

Eigenkapitalspiegel

in Tsd. EUR

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Summe	
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	Gewinnrücklagen		Summe	
			gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen		
Stand am 31. Dezember 2019	40.320	136.382	1.738	602.400	604.139	740.521
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln						
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen				29.432	29.432	29.432
Ausschüttung						
Währungsumrechnung						
Sonstige Veränderungen				6.211	6.211	6.211
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Konzernjahresüberschuss						
Stand am 31. Dezember 2020	40.320	136.382	1.738	638.042	639.781	776.163
Kapitalrückzahlung aus Gesellschaftsmitteln						
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen				39.355	39.355	39.355
Ausschüttung						
Währungsumrechnung						
Sonstige Veränderungen						
Änderungen des Konsolidierungskreises						
Konzernjahresüberschuss						
Stand am 31. Dezember 2021	40.320	136.382	1.738	677.397	679.136	815.518

Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Konzernjahres-überschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
- 2.556	67.448	845.732	15.314	1.351	16.665	862.397
	- 29.432		750	- 750		
	- 38.016	- 38.016		- 601	- 601	- 38.617
- 38		- 38				- 38
		6.211	- 1.748		- 1.748	4.463
	77.371	77.371		1.113	1.113	78.484
- 2.594	77.371	891.260	14.316	1.113	15.430	906.690
	- 39.355		894	- 894		
	- 38.016	- 38.016		- 219	- 219	- 38.235
34		34				34
	63.003	63.003		1.267	1.267	64.270
- 2.560	63.003	916.281	15.211	1.267	16.478	932.759

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in Tsd. EUR

	2021	2020
1. Periodenergebnis	64.270	78.484
2. Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	2.081.920	759.811
3. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	- 10.118	5.192
4. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	6.150	- 24.838
5. Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	- 27.328	145
6. Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	123.247	- 41.404
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 298.000	- 616.013
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	- 1.472.195	- 76.719
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	- 335.649	- 143.674
10. Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	–	–
11. Ertragsteueraufwand/ -ertrag	5.034	11.616
12. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 12.031	- 2.271
13. Ertragsteuerzahlungen	- 10.406	- 20.483
14. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	114.894	- 70.155
15. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	- 1.112	–
16. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	134	55
17. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	80	40
18. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	255	–
19. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	- 7.353	- 10.973
20. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	- 34.894	- 27.445
21. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	997.567	1.456.710
22. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherung	- 790.501	- 1.222.404
23. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	164.176	195.983
24. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	–	–
25. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	- 38.016	- 38.016
26. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	- 219	- 601
27. Einzahlungen/Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	688	- 5.134
28. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 37.547	- 43.750
29. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	241.524	82.078
30. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	33	- 36
31. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
32. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	497.356	415.314
33. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	738.913	497.356

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

Stabilität

**Seit 1884 stehen wir für
Schutz und Sicherheit.**

Die Welt verändert sich immer schneller. Wir bieten Sicherheit mit Produkten, die sich flexibel an veränderte Bedürfnisse unserer Kunden anpassen. Wie zum Beispiel der neue Einkommenschutz.



Konzernanhang

Angewandte Rechtsvorschriften

Den vorliegenden Konzernabschluss und -lagebericht des NÜRNBERGER Konzerns haben wir nach den Vorschriften der §§ 290 bis 315, 341i und 341j HGB sowie der §§ 58 bis 60 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) wurden bei der Erstellung von Konzernabschluss und -lagebericht beachtet:

- DRS 13 – Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 17 – Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder
- DRS 18 – Latente Steuern
- DRS 19 – Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- DRS 20 – Konzernlagebericht
- DRS 21 – Kapitalflussrechnung
- DRS 22 – Konzerneigenkapital
- DRS 23 – Kapitalkonsolidierung
- DRS 24 – Immaterielle Vermögensgegenstände
- DRS 25 – Währungsumrechnung im Konzernabschluss
- DRS 26 – Assoziierte Unternehmen

Von der Möglichkeit, nach § 297 Abs. 1 HGB den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu ergänzen, machen wir nicht Gebrauch. Für die Erläuterung der Geschäftsfelder im Konzernlagebericht nehmen wir jedoch eine Segmentierung nach strategischen Geschäftsfeldern entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat vor. Segmentübergreifende Konsolidierungseffekte sind dabei, entgegen der spartenbezogenen Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, nicht berücksichtigt.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 66 im Handelsregister eingetragen. Bis zur Eintragung der Namensänderung am 25. Mai 2021 lautete die Firmierung Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Laut Satzung leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

Darstellung

Den Konzernabschluss haben wir in Euro aufgestellt. Konzernbilanz sowie -Gewinn- und Verlustrechnung stellen wir in vollen Euro (EUR), die übrigen Abschlussbestandteile sowie den Konzernlagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (Tsd. EUR), Millionen Euro (Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Mutterunternehmen noch 41 (43) Tochterunternehmen. Darin enthalten sind acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut, eine Assetmanagement-Gesellschaft sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen, ein IT- und ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen. Bei den übrigen Tochterunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Vermittlungs-, Beteiligungs- und Immobilienverwaltungs- sowie Kapitalanlage-Gesellschaften.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir auf die Einbeziehung der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. als Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB verzichtet. Die über die Versorgungskasse bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen der Trägerunternehmen werden im Konzernabschluss grundsätzlich nicht bilanziert. Durch eine Einbeziehung der Gesellschaft ergäbe sich keine wesentliche Veränderung in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

7 (11) in- und ausländische Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben, haben wir als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die detaillierte Zusammensetzung des Konsolidierungskreises ist aus der Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB ersichtlich.

Zugang

Im Rahmen des Insolvenzplans haben wir alle Geschäftsanteile an der Getsurance GmbH, Berlin, übernommen. Die Gesellschaft ist insbesondere im Online-Vertrieb von Versicherungsprodukten tätig und wird mit Beendigung des Liquidationsverfahrens vollkonsolidiert.

Abgänge

Unseren Anteil an der UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg, haben wir durch Verkauf auf 9 % reduziert. Entsprechend wurde die Gesellschaft sowie ihr Tochterunternehmen INGENIEUR-DIENST Finanzberatung GmbH, Nürnberg, zum Jahresende entkonsolidiert.

Die Augsburg Investment Services GmbH, Augsburg, ist durch konzerninterne Verschmelzung auf die Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg, untergegangen.

Für vier Investmentkommanditgesellschaften, die ausschließlich zum Zweck der Kapitalanlage gehalten werden, wurde die Equity-Bewertung beendet. Die Anteile werden ab dem Berichtsjahr unter der Aktivposition B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Sämtliche einbezogene Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 und 4 HGB beherrscht.

NÜRNBERGER Konzernunternehmen sind derzeit nicht an Gemeinschaftsunternehmen beteiligt.

Als assoziierte Unternehmen behandeln wir nach § 311 Abs. 1 HGB im NÜRNBERGER Konzern Unternehmen, bei denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar über Konzernunternehmen maßgeblichen Einfluss besitzt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen ausübt. Das wird vermutet, wenn wir direkt oder indirekt zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte halten, sofern dies nicht ausschließlich dem Zweck der Kapitalanlage dient. Die Kategorisierung sämtlicher im Berichtsjahr ausgewiesenen assoziierten Unternehmen basiert auf dieser Assoziierungsvermutung.

Bilanzstichtag aller einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember. Im Vorjahr waren darüber hinaus zwei assoziierte Unternehmen mit Abschlussstichtag 30. September erfasst. Grundsätzlich beziehen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen auf Basis konzern einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss ein. Dabei wenden wir nach § 341i Abs. 2 in Verbindung mit § 341j HGB, anders als im Jahresabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, auch für Versicherungsunternehmen maßgebliche Vorschriften an. Insbesondere für Kapitalanlagen und versicherungstechnische Posten der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich haben wir entsprechend § 300 Abs. 2 Satz 3 und § 308 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB die landesrechtlichen Ansätze und Bewertungen in den Konzernabschluss übernommen. Ebenso behalten wir nach den Vorschriften für Kreditinstitute angesetzte und bewertete Posten der Fürst Fugger Privatbank AG bei.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode. In einem Fall erfolgte dies auf Basis des nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Einzelabschlusses, in einem weiteren Fall auf Basis eines nach italienischen Bilanzierungsvorschriften erstellten Einzelabschlusses und in allen anderen Fällen auf Grundlage der nach HGB unter Vorgabe der konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Einzelabschlüsse.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode laut § 301 HGB. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens mit ihren beizulegenden Zeitwerten an.

Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und planmäßig bzw. bei Bedarf außerplanmäßig abgeschrieben. Ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag, wird dieser nach dem Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen und analog zum Anfall der erwarteten Verluste aufgelöst. Aufstockungen von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen bilden wir nach DRS 23 als Kapitalvorgang ab. Dabei entstehende Unterschiedsbeträge verrechnen wir erfolgsneutral mit den anderen Gewinnrücklagen.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns oder im Konzernjahresüberschuss enthalten. Die in der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Das gilt auch für Gewinne und Verluste aus konzerninternen Geschäften.

Für Geschäftsvorfälle, die Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet haben, nehmen wir auf Grundlage von § 341j Abs. 2 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB keine Eliminierung von Zwischenergebnissen vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Position umfasst im Wesentlichen erworbene Software sowie Versicherungsbestände, die entweder entgeltlich erworben oder im Rahmen von Unternehmenserwerben identifiziert wurden. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir nicht aktiviert. Ferner werden Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens-Zusammenschlüssen ausgewiesen. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, abgesehen von den noch nicht planmäßig abzuschreibenden geleisteten Anzahlungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Versicherungsbestände schreiben wir mit einer Ausnahme linear ab, die Nutzungsdauern betragen zwischen vier und fünfzehn Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich, wenn die Anschaffungskosten den anteiligen Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens übersteigen. Sie sind grundsätzlich linear und planmäßig auf Basis einer Nutzungsdauerschätzung abzuschreiben. Zwischen dem 1. Januar 2010 und dem 31. Dezember 2016 aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte schreiben wir über fünf, seit dem Geschäftsjahr 2017 neu entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte schreiben wir derzeit über fünf bzw. zehn Jahre ab. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer haben wir die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsumfeld des jeweiligen Unternehmens berücksichtigt. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung nehmen wir eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts vor. Dazu wird der Zeitwert der Beteiligung dem Nettovermögen des Tochterunternehmens zu Konzernbuchwerten (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) gegenübergestellt. Liegt das Reinvermögen über dem Zeitwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts geprüft.

Kapitalanlagen

Grundbesitz haben wir grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear abgeschrieben. Außerdem wurden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital bewertet. Dabei wurden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen wird in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen separat ausgewiesen und umfasst auch die auf Ebene des assoziierten Unternehmens anfallenden Ertragsteuern.

Sonstige Beteiligungen sowie die unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Geschäftsanteile haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert.

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Grundschuldforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, sowie um Schuldscheinforderungen und Darlehen und um übrige Ausleihungen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt wurden. Zweifelhafte Grundschuldforderungen haben wir wertberichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte schreiben wir bei dauerhaften Wertminderungen ab. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sowie Beamtendarlehen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der abnehmende Disagiobestand wurde unter Wesentlichkeitsaspekten linear aufgelöst. Pauschalwertberichtigungen haben wir nach Erfahrungswerten gebildet und aktiv abgesetzt. Uneinbringliche und zweifelhafte Forderungen wurden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Namensschuldverschreibungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio haben wir aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind grundsätzlich nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Im Berichtsjahr haben wir Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen des Bestands als Bewertungseinheiten nach § 254 HGB geführt. Die Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode bilanziert. Das bedeutet, dass effektive Wertänderungen auf das abgesicherte Zinsänderungsrisiko sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfasst werden. Die Effektivität wird mittels der Critical-Terms-Match-Methode gemessen. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges, also um eine Absicherung auf Einzelgeschäftsebene.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Mitarbeiterdarlehen weisen wir in Höhe der Nominalbeträge aus.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice sind nach § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Übrige Aktiva

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0% der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5% der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen (für das Neugeschäft nach Lebensversicherungsreformgesetz maximal 2,5% der Beitragssumme). Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen oder gesetzlichen Vorgaben erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags, unter Einhaltung des gesetzlichen Rückkaufwerts, weiterentwickelt.

Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktiv abgesetzt.

Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen linearen bzw. degressiven Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Aktive latente Steuern werden nach den §§ 306 und 274 HGB für temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge bilanziert. Das Ansatzwahlrecht nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde im Konzernabschluss einheitlich dahingehend ausgeübt, dass ein Aktivüberhang latenter Steuern in der Konzernbilanz angesetzt wird. Die latenten Steuern werden mit den individuellen Steuersätzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bewertet. Der kombinierte Ertragsteuersatz der wesentlichen Konzerngesellschaften beträgt dabei rund 32,1 (32,1)%. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 306 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Eigenkapital

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden im Wesentlichen die in den Vorjahren erzielten Konzernergebnisse ausgewiesen. Unter den nicht beherrschenden Anteilen sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen erfasst.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Bruttowerte ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und werden offen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft setzen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer an. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, berechnen wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode), wobei die Aufwendungen für künftige Kosten implizit (das heißt in Höhe der rechnungsmäßigen Werte) berücksichtigt sind. In der Lebensversicherung stellt die NÜRNBERGER DAX®-Rente vor Rentenbeginn eine Ausnahme dar; hier erfolgt die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung retrospektiv und unter Maximierung mit der prospektiv ermittelten Mindestdeckungsrückstellung. In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter und bei den Übertragungswerten (Teile der Alterungsrückstellung, die Versicherungsnehmer bei einem Wechsel zu anderen privaten Krankenversicherungen mitnehmen) abgewichen. Diese Beträge werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei der Ermittlung der Rückkaufswerte haben wir die Rechtsprechung hinsichtlich der Unwirksamkeit von Klauseln in Lebens- und Rentenversicherungs-Verträgen berücksichtigt.

Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind nach aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Krankenversicherungsgeschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Beitragskalkulation überein, im Lebensversicherungsgeschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungs-Verträge, für die Pflegerenten-Zusatzversicherung sowie für Verträge, für die eine sogenannte Zinszusatzreserve bzw. Zinsverstärkung zu stellen ist, bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Im Lebensversicherungsgeschäft verwenden wir als Rechnungszins grundsätzlich den höchsten Wert, der bei Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. Wesentliche Ausnahmen bestehen bei der Investment-Berufsunfähigkeitsversicherung während der Anwartschaft, den Tarifen mit spezieller Kapitalanlage sowie generell denjenigen Tarifen, deren Beiträge mit 1,75 % oder höher kalkuliert sind. In der Krankenversicherung wird der Rechnungszins zunächst abhängig vom Tarifeinführungstermin angesetzt. Bei Beitragsanpassungen wird abhängig von der jeweiligen mittleren Anpassungshäufigkeit – gegebenenfalls getrennt nach Geschlecht – der Rechnungszins neu festgelegt. Für verbandseinheitlich kalkulierte Tarife wird der vorgegebene Rechnungszins übernommen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden Rechnungszinssätze im Intervall von 3,50 % bis 1,60 % angesetzt, dabei gilt für geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife ein maximaler Rechnungszins von 2,75 %. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir grundsätzlich für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war,

abweichend davon rechnen wir für die im Jahr 2021 eingetretenen Fälle mit 0,5%. Höchstens jedoch mit 1,57% in den folgenden 15 Jahren.

Die in der Lebensversicherung benutzten Wahrscheinlichkeitstafeln stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Wesentliche Ausnahmen bestehen bei Verträgen mit Todesfallcharakter, Tarifen mit Unisex-Rechnungsgrundlagen und Berufsunfähigkeitsversicherungen. Bei den Verträgen mit Todesfallcharakter, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, verwenden wir teilweise aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tafeln. Dafür haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände Sterbetafeln entwickelt, bei seit 2010 angebotenen Todesfallrisiko-Lebensversicherungen unter Berücksichtigung von drei Risikogruppen. Bei den seit 21. Dezember 2012 neu eingeführten Tarifen mit Unisex-Rechnungsgrundlagen basieren die entsprechenden Tafeln auf Verbandstafeln unter Berücksichtigung unternehmenseigener Erfahrungen bezüglich des Geschlechtermixes. Die Invalidentafeln bei ab 1998 angebotenen Tarifen der Versicherungsart Berufsunfähigkeitsversicherung haben wir überwiegend aus Ergebnissen unserer eigenen Bestände über jeweils mindestens fünf aufeinanderfolgende Jahre hergeleitet. Dabei konnten wir für unsere nach Berufsgruppen differenzierten Tafeln auf entsprechend aufgeteiltes Datenmaterial zurückgreifen. Alle Tafeln wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft stützen sich die Sterbetafeln, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstafeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung von Verträgen im Lebensversicherungsgeschäft, bei denen in der Vergangenheit Rechnungszinssätze von 1,75% oder höher Anwendung fanden, erfolgt mit abgesenkten Zinssätzen. Sofern es sich dabei um Verträge handelt, denen kein aufsichtsrechtlich genehmigter Tarif zugrunde liegt, liegt der neue Satz entsprechend gesetzlicher Vorgaben bei 1,57 (1,73)% in den folgenden 15 Versicherungsjahren. Bei den übrigen betroffenen Verträgen wurde der Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,57 (1,73)% für die gesamte Vertragslaufzeit festgelegt. Eine Ausnahme hiervon stellt die NÜRNBERGER Pensionskasse AG dar, in der bei den regulierten Tarifen der neue Rechnungszins geschäftsplanmäßig auf 1,50 (1,60)% in den folgenden 15 Versicherungsjahren festgelegt wurde. Zur Berechnung der Zinszusatzreserve bzw. der Zinsverstärkung berücksichtigen wir in bestimmten Teilbeständen aus dem Versicherungsbestand abgeleitete Abgangswahrscheinlichkeiten. Die Berechnung erfolgte auf Basis einer in einem Schreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) dargestellten Methodik.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsbestände im Lebensversicherungsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung. Entsprechend haben wir die Sicherheitsmargen in den Sterbewahrscheinlichkeiten weiter ausgebaut. Die im Vorjahr angesetzten Abgangswahrscheinlichkeiten konnten beibehalten werden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht (§ 341g HGB). Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Dabei werden Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Die Rückstellungen werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse ergänzt, worunter auch die sogenannten Spätschäden fallen. Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit.

Die wesentlichen Bestandsschlussstermine lagen im Lebensversicherungsgeschäft am 17. Dezember 2021 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Für die direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sowie die indirekten Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) ist eine Teilrückstellung zu bilden. In diese werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Lebensversicherung erfolgt hierzu ein pauschaler Ansatz. In der Krankenversicherung verwenden wir einen – ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen – modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet wird. In der Schaden- und Unfallversicherung wird die Teilrückstellung für direkte und indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir in der Schaden- und Unfallversicherung mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden. In der Lebensversicherung nehmen wir für Versicherungsfälle der Berufsunfähigkeitsversicherung eine Verprobung und pauschale Anpassung auf Basis der Abwicklungserfahrung der Gesellschaft vor.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Sie umfasst im Konzern neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung auch einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung. Über die Zuführung zur Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung entscheiden wir jährlich unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Mindestanforderungen, die sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften beziehen.

Im deutschen klassischen Lebensversicherungsgeschäft sind fast alle Verträge überschussberechtigt. Anforderungen an die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden durch die Mindestzuführungsverordnung geregelt. In den meisten Fällen liegt die tatsächliche Zuführung höher als die Mindestanforderung. In Österreich sind in der klassischen Lebensversicherung mindestens 85% der Bemessungsgrundlage nach § 4 Abs. 1 der Lebensversicherung-Gewinnbeteiligungsverordnung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zu verwenden.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind 90% des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnermäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift, teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft rund 81% der gesamten Deckungsrückstellung. Etwa 90% der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80% des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus bestimmten Unterschieden zwischen Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen im Einzelabschluss und im Konzernabschluss. Soweit sich diese Unterschiede zukünftig im Einzelabschluss eines Lebens- bzw. Krankenversicherungs-Unternehmens realisieren, werden die Versicherungsnehmer beteiligt. Diese Beteiligung wird durch die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung vorweggenommen. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90% (Lebensversicherung) bzw. 75% (Krankenversicherung) am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung sowie die Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikorückstellung werden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere die Stornorückstellung, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Rückstellung für drohende Verluste. Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für Beiträge gebildet, die voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewähren sind. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno sowie auf das Risiko, dass im Stornofall der Übertragungswert die bilanzierte Alterungsrückstellung übersteigt. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrtversicherungs-Verträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, für die jedoch schon Beiträge geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Sie wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Leistungen und Kosten zu decken.

Die Urteile des Bundesgerichtshofs vom 7. Mai 2014 zum Policenmodell und vom 17. Dezember 2014 zum Antragsmodell haben wir ebenfalls durch eine sonstige versicherungstechnische

Rückstellung berücksichtigt. Diese wurde auf Basis der aktuellen Gesetzeslage und Rechtsprechung ermittelt und stellt im Bereich der Lebensversicherung den überwiegenden Teil der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen dar.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

Übrige Passiva

Nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Pensions- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Darunter fallen die direkt zugesagten Pensionsverpflichtungen. Zudem bilanzieren wir bei einem kleinen Teil der mittelbaren Pensionsverpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. die Unterdeckung in voller Höhe. Diese ergibt sich aus dem notwendigen Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB abzüglich des anteiligen Zeitwerts der Vermögensgegenstände des Versorgungsträgers. Unter Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird jedoch der wesentliche Teil der Unterdeckung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Kassenvermögen der Versorgungskasse wie in der Mehrzahl der betroffenen Einzelabschlüsse nicht bilanziert.

Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr, das zu einer Erhöhung der Leistung aus dem Plan führt, ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird, und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2021 in %	2020 in %
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	1,87	2,30
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,35	1,60
Gehaltstrend ¹	2,40	2,40
Rententrend ²	1,60	1,60
Fluktuation ³	0,00 – 9,30	0,00 – 9,30

¹Der Gehaltstrend wirkt sich nur bei gehaltsabhängigen Zusagen aus. Seit 2021 sind unmittelbare Pensionsverpflichtungen zum Großteil nicht mehr gehaltsabhängig.

²Sofern vertragliche Regelungen bestehen, werden diese berücksichtigt.

³Die Annahmen werden lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,60 (0,60)%; 21 bis unter 31 Jahre: 9,30 (9,30)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,10 (6,20)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,30 (3,50)%; 51 bis unter 61 Jahre: 2,80 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Pensionsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins, Jubiläums- und Sonderzahlungs-Verpflichtungen mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins bewertet.

Für das Pensionsalter sind wir bei den unmittelbaren Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze ausgegangen, sonst vom frühestmöglichen Termin zum abschlagsfreien Bezug der Altersrente aus der Gesetzlichen Rentenversicherung. Bei Mitarbeitern in Altersteilzeit haben wir jeweils das Ende des Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisses zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 unter Berücksichtigung der RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,40 (0,48)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Verpflichtungen aus Altersteilzeit-Arbeitsverhältnissen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurden nicht abgezinst. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Für die Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Zeitwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentanteile zum beizulegenden Zeitwert haben wir mittels gehandelter Marktpreise vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Lebensarbeitszeitkonten sind in der Position Sonstige Rückstellungen erfasst. Weitere dort ausgewiesene Rückstellungen und die Steuerrückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit dieser weiteren sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 298 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen sind zu Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG ist der Euro. Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Der in Fremdwährung aufgestellte Jahresabschluss einer ausländischen Tochtergesellschaft wird nach dem Konzept der modifizierten Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet. Dabei kommt für Aktiv- und Passivposten der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag zur Anwendung; davon ausgenommen ist das Eigenkapital, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Bilanzposten sowie aus der Umrechnung des Jahresergebnisses entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und in der Position Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen.

Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB

Folgende Tochter- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden zum 31. Dezember 2021 den Konsolidierungskreis:

Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	100
ADN Betriebsvorrichtungen GmbH, Hamburg	EUR	25	100
ADN Immo-Direkt Core Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	252.476	99,9996
ADN Immo-Direkt GD Invest GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	150.200	100
ADN Immo-Direkt Value Add GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg	EUR	200	100
ASSMANN Versicherungsmakler GmbH, Iserlohn	EUR	26	100
CodeCamp:N GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Collas GmbH Versicherungen, Hagen	EUR	25	100
Feronia Infra Feeder, L.P., Wilmington/Delaware, USA ¹	EUR		100
Feronia Infra, L.P., Wilmington/Delaware, USA ¹	EUR		100
Feronia SICAV RAIF, Luxemburg	EUR		100
Fürst Fugger Privatbank AG, Augsburg	EUR	13.000	99
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	100
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	51
getsurance direct GmbH, Berlin	EUR	25	100
Getsurance GmbH, Berlin	EUR	25	100
JurCall GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Jurcash GmbH, Mannheim	EUR	25	100
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	51
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Asset Management GmbH, Nürnberg	EUR	500	100
NÜRNBERGER AutoMobil Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Business Beratungs GmbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100
NÜRNBERGER evo-X GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	0	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	1.300	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	80
Vega Invest Fund plc, Dublin/Irland	EUR		100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey ¹	EUR	10	100

¹Zweckgesellschaft nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB, bei der wir über die Investmentstruktur die Mehrheit der Risiken und Chancen tragen

Auf die Einbeziehung der nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB als Zweckgesellschaft zu qualifizierenden Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V., Nürnberg, haben wir wegen deren untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Bene Assicurazioni S.p.A., Mailand/Italien	EUR	21.000	25
CG Car-Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	EUR	6.225	33
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
InsureDirect24 Assekuranz GmbH Versicherungsvermittler, Schwabach	EUR	30	49
LUEG Assekuranz GmbH, Bochum	DEM	65	50
NÜRNBERGER Immobilienfonds Vierzehnte KG, Nürnberg ¹	EUR	28.476	22,72
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	90.000	33,33

¹Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Mit Ausnahme der Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, bei der der Stimmrechtsanteil 32,61 % beträgt, stimmen die Stimmrechtsanteile mit den Kapitalanteilen überein.

Andere Beteiligungsunternehmen

Über den Konsolidierungskreis hinaus hält die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar die in der folgenden Tabelle enthaltenen Beteiligungen einschließlich der diesen in der Anteilsbesitzaufstellung zuzurechnenden Anteile an Investmentvermögen. Darin werden auch die Gesellschaften ausgewiesen, bei denen Konzernunternehmen persönlich haftende Gesellschafter ohne Kapitalbeteiligung sind:

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH, Hamburg	EUR	15	405.550 ¹	— ¹
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	16	76.026 ¹	8.513 ¹
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	EUR	5	1.169 ¹	- 3.316 ¹
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	16,95	— ¹	- 989 ¹
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	12,05	1 ¹	— ¹
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	28,02	151.060 ¹	18.935 ¹
EIG Energy Fund XVI (Scotland) L.P., Washington D.C./USA	USD	14,02	407.544 ¹	- 40.081 ¹
Franklin Templeton Social Infrastructure Fund S.C.A., SICAV-SIF, Senningerberg/Luxemburg	EUR	5,19	276.710	- 6.966
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	EUR	1,23	28.671 ¹	- 270 ¹
GEG HA GmbH & Co. geschlossene Investmentkommandit- gesellschaft, Frankfurt am Main	EUR	48,50	63.365 ²	3.511 ²
GEG Saporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	46,43	79.572 ¹	11.328 ¹
GMB Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	EUR	10,75	— ³	— ³
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	11,11	63.028 ¹	- 336 ¹
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin	EUR	0,99	7.825 ¹	- 2.254 ¹
HI-Luxemburg S.C.S., SICAV-SIF, Munsbach/Luxemburg	EUR	5,48	419.536 ⁴	23.709 ⁴
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	2,77	735 ¹	92 ¹
LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	94	- 1.770 ¹	777 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achte KG, Nürnberg	EUR	0,11	4.068 ¹	353 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Neunte KG, Nürnberg	EUR	0,09	14.165 ¹	313 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zehnte KG, Nürnberg ⁵	EUR	1,61	4.438 ¹	2.187 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Elfte KG, Nürnberg ⁵	EUR	4,08	2.079 ¹	1.052 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Zwölfte KG, Nürnberg ⁵	EUR	4,30	29.515 ¹	2.139 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Dreizehnte KG, Nürnberg ⁵	EUR	4,10	3.771 ¹	- 4.561 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Sechzehnte KG, Nürnberg ⁵	EUR	5,65	9.680 ¹	- 14 ¹
NÜRNBERGER Immobilienfonds Siebzehnte KG, Nürnberg ⁵	EUR			
NÜRNBERGER Immobilienfonds Achtzehnte KG, Nürnberg ⁵	EUR			
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	EUR	1,98	7.853 ¹	2 ¹

Name und Sitz		Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
Swiss Life Health Care III SICAV-SIF, Luxemburg	EUR	15,14	138.442 ¹	11.251 ¹
Swiss Life Health Care Deutschland V S.C.S., SICAV-SIF, Luxemburg	EUR	12,12	273.682 ¹	1.231 ¹
UFB:UMU Assekuranzmakler GmbH, Nürnberg	EUR	9	933	219
VOV GmbH, Köln	EUR	7,25	2.815 ¹	936 ¹
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, München	EUR	99,93	43.721 ²	13.753 ²
Wealthcore S.C.S., SICAV-RAIF, Munsbach/Luxemburg – Wealthcore Austria Living 1	EUR	41,23	22.227 ¹	- 418 ¹
WORKSURANCE GmbH, Kronach	EUR	9,9	— ²	— ²
Zollhof Betreiber GmbH, Nürnberg	EUR	8	529 ¹	- 14 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020

²Jahresabschluss zum 30. September 2020

³Neugründung im Jahr 2021. Es liegen noch keine Daten vor.

⁴Jahresabschluss zum 30. Juni 2021

⁵Ein Konzernunternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2021 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Zugänge Konsolidie- rungskreis	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.614	24.703	6.309	3	71	–	12.512	70.046
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.383	–	–	1.787	–	–	2.000	1.170
3. geleistete Anzahlungen	7.824	10.192	- 6.309	–	–	–	–	11.707
4. Summe A.	60.821	34.894	–	1.790	71	–	14.511	82.923
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	541.776	258	–	–	25.590	–	17.037	499.407
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	172.339	–	- 118.761	–	–	6.903	48	60.433
4. Sonstige Beteiligungen	149.715	809	- 73.940	–	18.062	5.664	917	63.269
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	53.287	–	–	–	3.379	–	274	49.634
6. Summe B II.	375.341	809	- 192.700	–	21.440	12.567	1.240	173.337
Insgesamt	977.939	35.961	- 192.700	1.790	47.101	12.567	32.788	755.667

Im Berichtsjahr wurden 73,9 Mio. EUR aus der Position B.II.4. Sonstige Beteiligungen in die Position B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere aufgrund einer anderen Auslegung der Definition von Investmentvermögen nach § 1 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) in Verbindung mit dem Gesetz zur Umsetzung der EU-Richtlinie über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFM Umsetzungsgesetz) umgegliedert. Betroffen waren Anteile an Investmentkommanditgesellschaften sowie Investmentaktiengesellschaften. Ferner wurde die Equity-Bewertung von vier Investmentkommanditgesellschaften,

die ausschließlich zum Zweck der Kapitalanlage gehalten werden, beendet und die Buchwerte von 118,8 Mio. EUR analog zu den sonstigen Beteiligungen umgegliedert. Daraus ergab sich ein Ergebniseffekt von 0,8 Mio. EUR, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Positionen II.3. Erträge aus Kapitalanlagen (2,9 Mio. EUR) bzw. III.2. Erträge aus Kapitalanlagen (0,5 Mio. EUR) sowie II.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung (-2,5 Mio. EUR) ausgewiesen wird.

Die Zu- bzw. Abschreibungen auf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen umfassen die Ergebnisanteile aus der Fortschreibung des Equity-Wertansatzes sowie aus der Beendigung der Equity-Bewertung der vier Investmentkommanditgesellschaften.

A.II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Zugang in der Position Geschäfts- oder Firmenwert betrifft den Erwerb der Getsurance GmbH, Berlin. Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen von 1,7 Mio. EUR.

B. Kapitalanlagen – Zeitwerte

Die Zeitwerte im Grundbesitz wurden entsprechend den Empfehlungen der BaFin und des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in der Regel nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2021 bewertet, für eine Vielzahl der Objekte lagen externe Gutachten vor.

Die Zeitwerte von Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen, die nicht börsennotiert sind, haben wir grundsätzlich auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren angewendet.

Zur Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere haben wir die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen einschließlich der Hypotheken- und Grundschuldforderungen wurden auf Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge ermittelt. Die Bewertung der Hypotheken- und Grundschuldforderungen berücksichtigt die verbleibenden Laufzeiten und die Kündigungswahrscheinlichkeiten der Finanzinstrumente.

Bei Aktien und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen unter Position B.III.1 in Höhe von 84,7 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 0,4 Mio. EUR vor. Wir gehen weiterhin von Kurssteigerungen an den Aktienmärkten und damit auch von keiner dauerhaften Wertminderung aus. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 99,55%.

Bei verzinslichen Wertpapieren unter Position B.III.2. in Höhe von 2.859,6 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 175,1 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 93,88%.

Bei sonstigen Ausleihungen unter Position B.III.4. in Höhe von 618,9 Mio. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 27,1 Mio. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 95,62%.

B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten betrug zum 31. Dezember 2021 212,6 Mio. EUR.

B.II.3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Aus den wesentlichen assoziierten Unternehmen ergibt sich folgende verkürzte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung:

	in Mio. EUR
Bilanz	
Kapitalanlagen	382,0
Sonstige Aktiva	84,0
Eigenkapital	157,5
Sonstige Passiva	308,5
Bilanzsumme	466,0
Gewinn- und Verlustrechnung	
Umsatzerlöse ¹	240,3
Ergebnis aus Kapitalanlagen	11,9
Jahresergebnis	17,2

¹Diese beinhalten entsprechend unserer Definition des Konzernumsatzes gebuchte Bruttobeiträge, Erträge aus Kapitalanlagen und Provisionserlöse.

Negative, nicht passivierte Equity-Werte bestanden zum Bilanzstichtag nicht.
Der im Equity-Buchwert enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 79 Tsd. EUR.

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB:

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert in Tsd. EUR	Marktwert in Tsd. EUR	Ausschüttung in Tsd. EUR
Ampega-Alpha-Fonds	Rentenfonds	börsentäglich	31.135	33.656	350
Amundi ETF DAX UCITS ETF DR	Aktiefonds	börsentäglich	84.725	84.340	
Arbireo Spezial-AIF: European Consumer Logistics	Immobilienfonds	halbjährlich	7.984	8.029	
Arbireo Spezial-AIF: Lebensmittel-Einzelhandel	Deutsches Sondervermögen	halbjährlich	25.988	26.232	286
BlueBay Emerging Market Investment Grade Corporate Bond Fund I – EUR	Ausländischer Fonds	börsentäglich	17.289	17.289	673
Catella Scandia Chances	Immobilienfonds	monatlich	27.014	34.615	1.340
CB Wohnimmobilien Deutschland	Deutsches Sondervermögen	monatlich	25.000	27.264	727

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/ Anlageziel	Rückgabe- möglichkeit	Buchwert in Tsd. EUR	Marktwert in Tsd. EUR	Ausschüttung in Tsd. EUR
Core German Retail Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	30.074	32.668	
Deutsche Investment – ZBI Wohnen I	Immobilienfonds	monatlich	27.001	51.534	1.438
Deutsche Investment – ZBI Wohnen II	Immobilienfonds	monatlich	25.000	34.298	1.162
Deutsche Investment – ZBI Wohnen Plus I	Immobilienfonds	monatlich	24.000	27.817	429
Deutsche Kommunalimmobilien II	Immobilienfonds	halbjährlich	12.415	12.575	
ESG Core Wohnimmobilien Deutschland	Immobilienfonds	börsentäglich	8.718	8.718	
GEG Deutschland Value I	Immobilienfonds	börsentäglich	31.000	36.647	494
GEG Public Infrastructure I	Immobilienfonds	börsentäglich	25.000	28.770	1.052
German Logistics Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	26.491	34.374	5.460
German Retail Income Fund	Immobilienfonds	halbjährlich	255	255	907
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	16.328	22.059	70
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	11.192	12.846	53
HSBC MSCI World Select SRI Index	Deutsches Sondervermögen	börsentäglich	7.939	12.234	229
INP Deutsche Pflege Invest III	Immobilienfonds	halbjährlich	7.297	7.297	
Kingstone Wachstumsregionen Süddeutschland II	Deutsches Sondervermögen	monatlich	29.845	29.845	
LIP Real Estate Investment Fund – Logistics Germany II	Deutsches Sondervermögen	halbjährlich	31.000	32.267	1.678
Magna Wohnen 01	Deutsches Sondervermögen	vierteljährlich	30.572	31.260	278
MERLIN Master Fonds INKA	Gemischter Fonds (Renten, Aktien)	börsentäglich	3.611.951	3.963.694	115.000
Metzler Eastern Europe B	Aktiefonds	börsentäglich	10.200	14.113	
Minerva Fonds INKA	Aktiefonds (Dachfonds)	börsentäglich	118.498	137.539	5.006
Österreich Fonds Nr. 2	Immobilienfonds	halbjährlich	15.980	15.980	3.743
Palmira Unternehmensimmobilien Club 1	Immobilienfonds	halbjährlich	20.000	27.769	1.311
Patrizia Logistik-Invest Europe III	Immobilienfonds	nach 5 Monaten	26.687	27.200	
Primevest European Parking Fund II	Immobilienfonds	halbjährlich	24.541	30.890	984
Principal European Office	Immobilienfonds	börsentäglich	26.673	26.673	963
Rli Logistics Fonds-Germany	Immobilienfonds	halbjährlich	30.840	39.491	2.665
Savills IM Nordic Logistics Club Deal Fund	Immobilienfonds	börsentäglich	18.915	29.214	6.371
Savills IM European Food Retail Fund	Immobilienfonds	börsentäglich	35.000	36.250	1.085
Shopping Center D	Immobilienfonds	börsentäglich	25.000	27.240	1.228
VALUES Logistikkommobilienfonds	Immobilienfonds	monatlich	16.951	16.951	271
Xtrackers DAX UCITS ETF 1C	Ausländischer Fonds	börsentäglich	417.252	596.456	

B.III.4.a) Namensschuldverschreibungen

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für zwei Namensschuldverschreibungen Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit einer Laufzeit bis Januar 2024 abgeschlossen.

Insgesamt wurde ein Bestand an Namensschuldverschreibungen mit einem Nenn- und Buchwert von 47,0 Mio. EUR abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind grundsätzlich dem selben Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das aufgrund der Ausgestaltung des Sicherungsinstruments für den betroffenen Bestand an Namensschuldverschreibungen nicht mehr gegeben ist. Die Währung ist für Grund- und Sicherungsgeschäft identisch. Die Zeitwerte des abgesicherten Bestands betragen zum 31. Dezember 2021 60,7 Mio. EUR.

B.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für elf Schuldscheindarlehen Terminverkäufe (Vorverkäufe) mit Laufzeiten bis Januar 2023 bzw. Januar 2024 abgeschlossen.

Insgesamt wurde ein Bestand an Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 315,0 Mio. EUR und einem Buchwert von 346,1 Mio. EUR abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind grundsätzlich dem selben Zinsänderungsrisiko ausgesetzt, das aufgrund der Ausgestaltung des Sicherungsinstruments für den betroffenen Bestand an Schuldscheindarlehen nicht mehr gegeben ist. Die Währung ist für Grund- und Sicherungsgeschäft identisch. Die Zeitwerte des abgesicherten Bestands betragen zum 31. Dezember 2021 387,3 Mio. EUR.

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier sind im Wesentlichen die vorausgezählten Versicherungsleistungen von 42,9 Mio. EUR ausgewiesen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält unter anderem das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 4,4 Mio. EUR.

G. Aktive latente Steuern

Latente Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2021 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR	2021 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	979	1.020	113	494
Kapitalanlagen	42.575	50.437	22.353	21.785
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.711	5.061	37	
Steuerliche Verlustvorträge	15.368	4.605		
Versicherungstechnische Rückstellungen	80.198	76.558	263	81
Andere Rückstellungen	21.382	26.419	9.526	12.613
Verbindlichkeiten	1.324			
Summe	166.537	164.100	32.292	34.973
Ausweis saldiert	134.245	129.127		

Passiva

A. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG überein. Deren voll eingezahltes Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR und ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert. Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich eine Einteilung in 5.328 auf den Inhaber lautende und 11.514.672 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG übertragen werden. Im Geschäftsjahr 2021 wurden auf der Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts 21.860 Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien umgewandelt.

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Die Veränderung des Eigenkapitals ist dem separaten Abschlussbestandteil „Eigenkapitalpiegel“ zu entnehmen.

C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Diese umfasst neben der Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung von 1.500,8 (1.432,4) Mio. EUR einen Anteil für latente Beitragsrückerstattung von 416,9 (330,9) Mio. EUR. Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung setzt sich wie folgt zusammen:

	2021 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Lebensversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	1.426.724	1.358.344
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.426.724	1.358.344
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	70.751	70.920
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	70.751	70.920
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	93	93
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9	9
	84	84
	1.497.559	1.429.348
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Krankenversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	1.353	1.424
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.353	1.424
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Bruttobetrag	2.421	2.187
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	574	519
	1.846	1.669
	3.199	3.093
Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung	1.500.758	1.432.440

E.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	in Mio. EUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen (einschließlich Versorgungslohnmodell)	153,7
Mittelbare Verpflichtungen über die Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V.	37,3
	191,0

Aus dem Erfüllungsbetrag abzüglich des anteiligen Vermögens aus der Versorgungskasse von 11,6 Mio. EUR ergeben sich Pensionsrückstellungen von 179,4 Mio. EUR.

Nach § 298 Abs.1 in Verbindung mit § 253 Abs.6 HGB ist für Pensionsrückstellungen der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren zu ermitteln. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2021 insgesamt 15,1 Mio. EUR, wobei 11,5 Mio. EUR auf Verpflichtungen aus Direktzusagen und 3,6 Mio. EUR auf bilanzierte mittelbare Verpflichtungen entfallen.

In Ausübung des Wahlrechts nach Art. 28 Abs.1 Satz 2 EGHGB wurden im Konzern mittelbare Pensionsverpflichtungen von – nach Abzug des Kassenvermögens der Versorgungskasse – 266,1 Mio. EUR nicht passiviert.

E.III. Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für folgende Verpflichtungen gebildet:

	in Mio. EUR
Urlaubs- und Zeitguthaben	35,0
Provisionen	22,3
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	21,9
Strukturmaßnahmen	11,9
Ausstehende Rechnungen	8,5
Jubiläumzahlungen	6,5
Altersteilzeit	6,5
Steuerzinsen	5,4

Darüber hinaus weisen wir unter anderem Rückstellungen für Berufsgenossenschafts-Beiträge, Aufsichtsratsvergütung, Prozesskosten und Abschlussprüfung aus.

Den Verpflichtungen aus Altersteilzeit von 8,5 Mio. EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 2,0 Mio. EUR (bei Anschaffungskosten von 3,0 Mio. EUR) gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 6,5 Mio. EUR. Unter den in Position III.6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 149,6 Tsd. EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 91,8 Tsd. EUR.

G. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 267,2 Mio. EUR.

G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die darin enthaltenen verzinslich angesammelten Überschussanteile der Versicherungsnehmer betragen 423,7 Mio. EUR.

G.III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten von 7,9 Mio. EUR sind durch Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten gesichert.

G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Bei der Fürst Fugger Privatbank AG beliefen sich die Kundeneinlagen zum Bilanzstichtag auf 520,4 Mio. EUR.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Das hier enthaltene Disagio beträgt 149 Tsd. EUR.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) und II.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	2021 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Lebensversicherungsgeschäft	2.500.545	2.501.922
Krankenversicherungsgeschäft	261.217	252.840
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	845.504	813.623
	3.607.266	3.568.385
davon		
Inland	3.450.719	3.415.152
Übrige EWR-Staaten	156.547	153.233
Drittländer		
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	27.207	24.536
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	3.634.473	3.592.921

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs.1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für eigene Rechnung hat sich für unsere Schadenversicherungs-Unternehmen aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn von 7,0 (7,4)% ergeben.

I.7. und II.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 143,5 (144,9) Mio. EUR das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 296,2 (268,3) Mio. EUR das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Die Verwaltungsaufwendungen verteilen sich mit 145,8 (122,8) Mio. EUR auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und mit 104,9 (107,9) Mio. EUR auf das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

II.10.c) und III.3.c) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 25,6 (38,1) Mio. EUR.

III.5. Sonstige Erträge und III.6. Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr ergaben sich aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen Erträge von 117 (41) Tsd. EUR und Aufwendungen von 15.367 (15.990) Tsd. EUR. Aus der Währungsumrechnung waren Erträge von 3.258 (112) Tsd. EUR sowie Aufwendungen von 604 (701) Tsd. EUR auszuweisen. Wesentliche periodenfremde Erträge fielen aus der Auflösung nichtversicherungs-technischer Rückstellungen mit 20.054 (8.482) Tsd. EUR und wesentliche periodenfremde Aufwendungen aus Steuerzinsen mit 6.140 (988) Tsd. EUR an.

III.12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand ist 2021 um 17,2 (17,3) Mio. EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2021 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	69.303	90.100
Konzernertragsteuersatz (in %)	32,07 %	32,07 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	22.226	28.895
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	135	- 91
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	- 8.906	- 16.515
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	532	124
nicht abziehbarer Aufwendungen	3.837	5.857
steuerfreier Erträge	- 10.125	- 12.429
gewerbsteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	1.650	4.285
aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	2.402	3.558
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 6.721	- 2.084
Sonstige	4	16
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	5.034	11.616

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 32,07 % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 16,24 %.

Nachhaltigkeit

Der NÜRNBERGER Beitrag.

Wir bei der NÜRNBERGER wollen einen Beitrag zu einer besseren Welt leisten. Zum Beispiel, indem wir in nachhaltige Kapitalanlagen investieren und für jeden neuen Einkommenschutz-Vertrag einen Baum pflanzen. Denn ökonomischer Erfolg sowie eine intakte ökologische und soziale Umwelt gehören einfach zusammen.



Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit haben wir nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des NÜRNBERGER Konzerns im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei werden die Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dreigeteilt. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition E.II. der Konzernbilanz.

In die Position 8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses sind -1.528,6 (-165,4) Mio. EUR aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus fondsgebundenen Versicherungen eingeflossen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- **Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,**
Vorsitzender,
ehem. stellv. Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Eva Amschler,***
stellv. Vorsitzende,
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Nesrin Alkan-Öztürk,***
Mitarbeiterin NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Ludger Arnoldussen,**
Unternehmensberater, Geschäftsführer,
Verwaltungsleiter
- **Peter Forster,***
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter NÜRNBERGER Versicherung
- **Prof. Dr. Nadine Gatzert,**
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungs-
wirtschaft und Risikomanagement
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- **Dr. Holger Haas,**
Rechtsanwalt, Notar
- **Franz Kränzler,**
Generalbevollmächtigter a. D.
Versicherungskammer Bayern
- **Thomas Krummen,***
bis 20. Juli 2021,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Detlef Lautenschlager,***
seit 21. Juli 2021,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Stefanie Schulze,***
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- **Dagmar G. Wöhl,**
Parlamentarische Staatssekretärin a. D.,
Rechtsanwältin
- **Axel Wrosch,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung

*Arbeitnehmervertreter

Mitglieder des Vorstands:

- **Dr. Armin Zitzmann,**
Vorsitzender,
Planung und Steuerung,
Governance-System und Konzernstruktur,
Recht und Compliance,
Revision,
Risikomanagement,
Internationale Beziehungen,
Marketing,
Betriebsorganisation (seit 1. Oktober 2021)
NÜRNBERGER Versicherung
- **Walter Bockshecker,**
Human Resources und Interne Dienste,
Datenschutz,
Informationstechnik und Digitalisierung
(seit 1. Oktober 2021)
NÜRNBERGER Versicherung
- **Peter Meier,**
Schadenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Andreas Politycki,**
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Monique Radisch,**
Kundenbeziehungsmanagement,
Operations
NÜRNBERGER Versicherung
- **Harald Rosenberger,**
Lebensversicherung, Krankenversicherung
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Martin Seibold,**
bis 28. September 2021,
Informationstechnik und Digitalisierung,
Betriebsorganisation
NÜRNBERGER Versicherung
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen,
Asset Management und Bankgeschäfte,
Investor Relations,
Finanzen
NÜRNBERGER Versicherung

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im NÜRNBERGER Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.785 (4.082) Tsd. EUR. Darin eingeschlossen sind Vergütungen in Höhe von 51 (15) Tsd. EUR, die die Vorstandsmitglieder für Aufsichtsrats-, Beirats- oder sonstige Mandate oder Ämter erhalten haben. Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 4.242 (3.426) Tsd. EUR. Für den betroffenen Personenkreis bestanden zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen von 54.008 (52.999) Tsd. EUR. Für Altersversorgungs-Verpflichtungen von 3.242 (3.344) Tsd. EUR waren nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Für das Jahr 2021 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG aus den Aufsichtsräten im Konzern von 970 (980) Tsd. EUR. Darin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte.

Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beschäftigten in Deutschland und Österreich im Jahresdurchschnitt 4.478 (4.510) Mitarbeiter.

	2021	2020
Deutschland		
Innendienst	3.494	3.492
Angestellter Außendienst	574	642
Österreich		
Innendienst	390	357
Angestellter Außendienst	20	19
	4.478	4.510

Der Personalaufwand von 339,9 (336,8) Mio. EUR verteilt sich auf:

	2021 in Tsd. EUR	2020 in Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	255.906	251.090
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	52.694	46.869
Aufwendungen für Altersversorgung	31.295	38.841
	339.895	336.800

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter von Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten nicht bilanzierten Versorgungsverpflichtungen des Konzerns belaufen sich auf 409,9 Mio. EUR. Das anteilige Kassenvermögen beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 143,8 Mio. EUR, sodass nicht bilanzierte mittelbare Versorgungsverpflichtungen von 266,1 Mio. EUR bestehen. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

An 8 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt. Nach den aktuellen Risikoberichten ist nicht mit einer Haftung zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betragen 3,8 Mio. EUR. Da erfahrungsgemäß die überwiegende Anzahl von Bürgschaften ohne Inanspruchnahme ausläuft, ist das Risiko als gering einzustufen.

Als Aktionärin der Fürst Fugger Privatbank AG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e.V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der Fürst Fugger Privatbank AG entstehen. Aufgrund der aktuellen Planung der Fürst Fugger Privatbank AG ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH hat die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung betrieblicher Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering anzusehen.

Auf der Grundlage bestehender Kooperationsverträge nehmen wir Rechtsdienstleistungen für den Bereich der betrieblichen Altersversorgung in Anspruch. Hierfür bestehen Haftungsfreistellungen zugunsten der Dienstleister durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Das sich daraus ergebende Risiko ist als sehr gering einzustufen, da es sich bei den erbrachten Dienstleistungen um standardisierte Vorgänge handelt.

Konzernunternehmen sind nach § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das bestehende Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 16,7 Mio. EUR. Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Sie beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Verpflichtung von 150,4 Mio. EUR. Weiter resultieren finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer laut § 226 Abs. 6 VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von bis zu 2‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Krankenversicherungs-Unternehmen erheben kann; dies entspricht einer Verpflichtung von 3,1 Mio. EUR.

Ein Tochterunternehmen hat sich gegenüber zwei Mitaktionären eines Enkelunternehmens verpflichtet, in jeweils zwei definierten Zeiträumen deren Aktienbestände am Enkelunternehmen zu übernehmen, sofern sie von den Mitaktionären angedient werden. Voraussetzung ist eine unkritische Solvenzquote beim erwerbenden Tochterunternehmen vor und nach dem Kauf bzw. die Zustimmung der BaFin. Der Kaufpreis orientiert sich am jeweils aktuellen Zeitwert der zu übertragenden Aktien.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter von 328,4 Mio. EUR, Infrastrukturinvestments von 255,9 Mio. EUR sowie gegenüber Immobilienfonds von 306,4 Mio. EUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen

ergeben sich aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 10,8 Mio. EUR sowie aus Miet-, Leasing- und Serviceverträgen mit jährlich 14,9 Mio. EUR.

Die Landesarbeitsgerichte München und Köln lösten durch unterschiedliche Auffassungen die rechtliche Unsicherheit aus, ob gezillerte Tarife in der betrieblichen Altersversorgung zulässig sind. Aufgrund dessen wurde ein Teil der Firmenkunden für den Fall, dass sie später auf Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erheben, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2016. Voraussetzung dafür ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Abschlusskosten-Verrechnung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 ist die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering anzusehen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag ergeben sich finanzielle Verpflichtungen von 1.027,0 Mio. EUR aus 33 Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und 8 Vorkäufen von Namensschuldverschreibungen. Damit sichern wir uns frühzeitig einen attraktiven Zinssatz über einen längeren Zeitraum nach Erwerb der Schuldscheindarlehen und der Namensschuldverschreibungen in den Jahren 2022 bis 2024. Emittenten der Schuldscheindarlehen sind die Länder Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein sowie die Städte Berlin, Hamburg und Brüssel. Emittenten der Namensschuldverschreibungen sind die Commerzbank AG, Sparkasse Düsseldorf, DZ Hyp AG, Deutsche Kreditbank AG, DZ Bank AG sowie die Bayerische Landesbodenkreditanstalt. Der Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente wurde auf Basis der Zero-Euro-Kurve und angemessener Risikozuschläge ermittelt und beträgt für 14 Schuldscheindarlehen 35,3 Mio. EUR und für 19 Schuldscheindarlehen –38,1 Mio. EUR sowie für 4 Namensschuldverschreibungen 11,7 Mio. EUR und für 4 weitere Namensschuldverschreibungen –1,4 Mio. EUR. Diese schwebenden Geschäfte dienen der Absicherung eines angemessenen Wiederanlagezinses. Allerdings kann ein Zinsanstieg über den vereinbarten Zinssatz hinaus aufgrund einer unerwartet veränderten Finanzmarktlage nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte zu bilanziellen Verlusten in Höhe der den Nennwert übersteigenden Anschaffungskosten des Basisinstruments führen, darüber hinaus lediglich zu entgangenen höheren Erträgen. Des Weiteren besteht grundsätzlich die Gefahr eines bonitätsbedingten Ausfalls der Emittenten.

Abschlussprüfer

Das vom Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar entfällt in Höhe von 2.719 Tsd. EUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 264 Tsd. EUR auf andere Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen ist kein Honorar angefallen, für sonstige Leistungen 32 Tsd. EUR. Die dargestellten Werte beinhalten keine Umsatzsteuer.

Gewinnverwendungsvorschlag für das Mutterunternehmen

Zur Verfügung der Hauptversammlung
steht ein Bilanzgewinn von: 45.830.204 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende von 3,30 EUR
je dividendenberechtigter Stückaktie | 38.016.000 EUR |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 7.814.204 EUR |

Sofern die Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese nach dem Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der auf die nicht dividendenberechtigten Stückaktien entfallende Teilbetrag wird bei einer Ausschüttung von 3,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Nürnberg, 24. Februar 2022

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG

Dr. Armin Zitzmann

Walter Bockshecker

Peter Meier

Andreas Politycki

Dr. Monique Radisch

Harald Rosenberger

Dr. Jürgen Voß

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB
- den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im

Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 28. Februar 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco See
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

4 Glossar

Seite
194

|

196 Erläuterung von Fachausdrücken

201

Erläuterung von Fachausdrücken

Asset-Liability-Management

Zielgerichtete Steuerung von Aktiva und Passiva innerhalb eines Managementprozesses, in dem betriebliche Risiken aufeinander abgestimmt sind.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt wird. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20% und 50% wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

Beiträge

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge.

Neu- und Mehrbeiträge: In der Sach- und Krankenversicherung werden Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge als Neubeitrag, Beiträge aus freiwilligen oder bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts als Mehrbeitrag ausgewiesen. In der Lebensversicherung sind die Erhöhungen im Neubeitrag enthalten.

Bei laufender Beitragszahlung fließt der Beitrag für ein Jahr, bei Zugängen gegen Einmalbeitrag der gebuchte Einmalbeitrag in den jeweiligen Ausweis ein.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Beizulegender Zeitwert

Der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen oder für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

Compliance

Gesetzliche und unternehmensspezifische Regelungen zum verantwortungsbewussten und gesetzesgemäßen Handeln des Unternehmens und der Mitarbeiter.

Corporate Governance

System zur Realisierung einer verantwortungsvollen Führung und Überwachung von Unternehmen, das darauf abzielt, das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit zu fördern.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird sie als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungs-Verbindlichkeiten, die ein Versicherer von den liquiden Mitteln einbehält, die er an einen Rückversicherer im Rahmen eines Rückversicherungsvertrags zu zahlen hat. Der Versicherer weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit aus, der Rückversicherer eine Depotforderung.

Derivate

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindex oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

Effektivzinsmethode

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines Finanzinstruments und der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden.

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens zuzüglich etwaiger stiller Reserven und/oder eines Geschäfts- oder Firmenwerts. Entsprechend der Beteiligungsquote erhöhen Gewinne sowie Einlagen und reduzieren Verluste sowie Ausschüttungen bzw. Entnahmen den Wertansatz der Beteiligung.

Fondsgebundene Versicherung

Die fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als fondsgebundene Lebensversicherung (auf den Todes- und Erlebensfall) sowie als fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss bzw. eine eventuelle Ergebnisabführung. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Geschäfts- oder Firmenwert

Zur Erläuterung siehe Punkt „Kapitalkonsolidierung“.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Die gesetzliche Rücklage entspricht der gesetzlichen Rücklage des Mutterunternehmens. Die anderen Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital ist bei der Aktiengesellschaft das in Aktien zerlegte Grundkapital. Im Konzern entspricht es dem des Mutterunternehmens.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie sie erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung wird im Rahmen von Unternehmenserwerben der Wertansatz der Anteile, die dem Mutterunternehmen gehören (in der Regel die Anschaffungskosten), mit dem (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer sowie gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge sind als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in einem separaten Posten nach dem Eigenkapital auszuweisen und unter bestimmten Voraussetzungen erfolgswirksam aufzulösen.

Kapitalrücklage

Über das Gezeichnete Kapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie at equity bewertete assoziierte Unternehmen.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern sind zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Entsprechend sind passive latente Steuern zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

Net Asset Value

Wert aller materiellen und immateriellen Vermögensgegenstände eines Unternehmens oder eines Fonds abzüglich der Verbindlichkeiten. Dieser Substanzwert soll den fundamentalen Wert des Unternehmens oder des Fonds wiedergeben.

Nicht beherrschende Anteile

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist deren Anteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen unter diesem Posten auszuweisen.

OTC-Derivate

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell (OTC = over the counter) ausgehandelt werden.

Private Equity

Beteiligungskapital, das von Anlegern außerbörslich zur Verfügung gestellt wird.

Rechnungszins

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die Rückstellung für tatsächliche Beitragsrückerstattung enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung im Konzern ab.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schadenquote

Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schaden-Kosten-Quote

Verhältnis von Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen sowie Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- sowie in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung.

Solvency II

Dem aktuellen europäischen Versicherungsaufsichts-Regime Solvency II liegt eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde. Die wesentlichen Inhalte sind in drei Säulen gegliedert. Säule 1 umfasst Berechnungsvorgaben zur Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Solvenzsituation. Bei den Anforderungen der Säule 2 handelt es sich um Vorgaben zur Geschäftsorganisation, die insbesondere die Einrichtung eines Überwachungssystems mit vier Schlüsselfunktionen, umfangreiche Vorgaben an den Aufbau und die Funktionsweise des Risikomanagementsystems und – unter dem Stichwort ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) – das Erfordernis einer unternehmens-eigenen und zukunftsgerichteten Beurteilung der Risiko- und Solvenzsituation beinhalten. Säule 3 regelt eine sehr umfangreiche Berichterstattung an Aufsichtsbehörde und Öffentlichkeit über Ergebnisse und Vorgehensweisen der Säulen 1 und 2.

Überschussfonds (Solvency II)

Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der als Eigenmittel für die Bedeckung des aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalerfordernisses anrechenbar ist.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Forderungen und weiteren Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.

Bildrechte:

Titel: Johannes Kestel

S. 38/39: Morsa Images/DigitalVision/Getty Images

S. 70/71: vm/E+/Getty Images

S. 106/107: sanjeri/E+/Getty Images

S. 150/151: Tom Werner/DigitalVision/Getty Images

S. 180/181: Julia Davila-Lampe/Moment/Getty Images

